Bavar.
644
z

Bav.
644 Z

(Dieter)

FÜHLER

durch

SALZBURG,

Berchtesgaden, Bad Reichenhall

und

Umgebungen.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

„Die Gegenden von Salzburg, Neapel und Constantinopel halte ich für die schönsten der Erde.“

Alexander v. Humboldt
in einem Briefe an Bergrath Matth. Mielichhofer.

Dreizehnte, völlig umgearbeitete Auflage,

besorgt von **Ludwig Purtscheller.**

Mit neuem Plan von Salzburg und Umgebung
gez. von **E. Hettwer,** k. u. k. Major.

SALZBURG 1898.
VERLAG VON HEINRICH DIETER
K. u. k. Hofbuchhändler.

44 H

Den Besuchern Salzburgs

besonders empfohlener Verlag

von

Heinrich Dieter, k. u. k. Hofbuchhändler

in Salzburg.

Grosse silberne Medaille Salzburg 1869.	K. k. Oesterr. Gold. Medaille für Kunst und Wissenschaft 1879.	Grosse silberne Medaille Linz 1879.

Wegweiser auf der Gisela-, Salzkammergut-Local- und Salzkammergut-Staatsbahn, unter besonderer Berücksichtigung der im Bereiche dieser Bahnstrecken liegenden Gebirgstouren. Sechste von Ludwig Purtscheller ganz neu bearbeitete Auflage. Mit neuer Karte v. k. u. k. Major E. Hettwer. 1897. 70 kr.

Ludwig Purtscheller, bekanntlich eine Autorität ersten Ranges auf dem Gebiete der Touristik, hat in dieser neuen Auflage des Büchleins den ganzen reichen Schatz seiner, auf eigene Anschauung und Erfahrung gegründeten Kenntnis der herrlichen Gebirgslande niedergelegt, welche im Bereich desselben liegen, und so können wir das Büchlein mit gutem Gewissen als zuverlässigen Führer auf diesem Gebiete empfehlen.

Umgebungskarte von Salzburg, Berchtesgaden u. Bad Reichenhall. Gezeichnet von E. Hettwer, k. u. k. Major. 30 kr.

Erinnerung an das Glockenspiel in Salzburg. 22 Melodien genau so für das Pianoforte gesetzt, wie sie das Glockenspiel ausführt. 50 kr.

Empfiehlt sich als dauernd freundliches Andenken an die Mozartstadt, wie als hübsches Geschenk für Daheimgebliebene.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

SALZBURG

mit nächster Umgebung,

aufgenommen u. gezeichnet
von

E. HETTWER,

k.u.k. Major.

Die Stadt Salzburg liegt 412.m über den Meer, über d. Niveau der Salzach liegt die Festung 132.m das Kapuziner-Kloster 82.m das Franciscischlössl 210.m

Sehenswürdigkeiten

Kirchen.

1. Dom
2. St. Peterskirche (Friedhof)
3. Franziskanerkirche
4. Collegienkirche
5. Bürgerspitalkirche
6. Ursulinerkirche (Kloster)
7. St. Michaelkirche
8. Kajetanerkirche
9. Nonnbergkirche
10. Erhartspitalkirche
11. Augustinerkirche (Klost.)
12. St. Sebastiankirche
13. Dreifaltigkeitskirche
14. Karlskirchlein
15. Loretokirchlein
16. Kapuzinerkirche
17. Protestantische Kirche
17a. St. Andräkirche

Denkmäler und Bauten.

18. Hofbrunnen
19. Residenz
20. Glockenspiel
21. Mozartstatue
22. Mozartarchiv
23. Pferdeschwemme
24. Caallerie Caserne
25. Festung
26. Museum
27. Neues Schulgebäude
28. Leopoldskron (Schlöss)
29. Statt-Theater
30. Mirabellgarten
31. Kurhaus nebst Stadtpark
31a. Schwarzbüste-Cosmorama
57. St. Johannspital
59a. Künstlerhaus

Hôtel's.

32. Europe
33. Nelböck
34. Schiff
35. Pitter
34. Österreichischer Hof
35. Erzherzog Karl
36. Electric. Hôtel

Gasthöfe.

36. Salzburgerhof
37. Mohren
38. Goldene Krone
39. Horn
66. Krebs
40. Traube
41. Gablerbräu
42. Römischer Kaiser
58. Stein (Griesberger)
61. Tiger
67. Hôtel Pension Stadt Wien

Café's.

43. Tomaselli
44. Koller
59. Edtmayr
60. Bazar
68. Corso
45. Lobmair
46. Endres
47. National
48. Central

Garten Restaurationen.

64. Elektr. Aufzug
48. Pitter's Hôtel u. Bierhalle
49. Mirabell
63. Bräustübl
31. Kurhaus
65. Hohensalzbury
50. Stiegelkeller
51. Schanzl
62. Sterngarten

52. Post
53. Telegraf

Zeichen Erklärung

Bergzeichen -Fels
Gewässer
Bahn
Chaussee
Landstrasse
Verbindungsw.
Feldweg
Fussweg
Baulichkeiten
Projektirte Erweiterung
Wald
Wiesen
Aussichtspunkte
F.B. = Festungsbahn

Eigenthum u. Verlag von Heinrich Dieter, K.u.K. Hofbuchhändler in Salzburg.

1:14.400 0 200 400 600 800 1000 Meter = 1 Kilometer

Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.

Mit gesetzlichem Schutz gegen jede Art der Nachbildung.

FÜHRER

durch

SALZBURG,

Berchtesgaden, Bad Reichenhall

und

Umgebungen.

Von Dieter

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

„Die Gegenden von Salzburg, Neapel und Constantinopel halte ich für die schönsten der Erde.“

Alexander v. Humboldt
in einem Briefe an Bergrath Matth. Mielichhofer.

Dreizehnte, völlig umgearbeitete Auflage,

besorgt von **Ludwig Purtscheller.**

Mit neuem Plan von Salzburg und Umgebung

gez. von E. Hettwer, k. u. k. Major.

SALZBURG 1898.

VERLAG VON HEINRICH DIETER

K. u. k. Hofbuchhändler.

Aus Salzburgs Stammbuch:

„Wer die Tropen nicht sah, der eile nach Salzburg, zu schauen Fülle und Pracht der Natur, fröhlich umwuchernd die Stadt.“

Erzherzog Ferdinand Max (Kaiser von Mexico).

. . . . „Dass bei diesem Bilde
Jedes Menschenherz erglüht,
Ahnung himmlischer Gefilde
Durch die trunk'ne Seele zieht.“

Erzherzogin Maria Antoinette, Prinzessin von Toscana, in dem Gedicht: „Salzburg“.

„Wie kann ich Dir nur von diesem Reichthum erzählen, der sich vor uns ausbreitete, wo sich der Vorhang allmählich vor Gottes Herrlichkeit theilet.“

Bettina v. Arnim an Goethe aus Salzburg am 26. Mai 1809.

„Ich schreibe Ihnen aus der Gegend, die man wohl die schönste von Deutschland nennen kann, wenigstens ich kenne keine, die man als schöner rühmen könnte.

Wilh. v. Humboldt in „Briefe an eine Freundin“.

„Wie schön ist Salzburg, wenn das Abendlicht
Des Untersbergs gezackt' Profil bestrahlend,
Mit güldnen Lichtern Fluss und Matten malend,
Sich an dem hohen Bau der Veste bricht.
Neu auferwacht als Christin liegt sie da,
Die alte, römische Juvavia.
So reizvoll fesselnd, dass im ganzen Reich
Wohl keine Stadt an edlem Schmuck ihr gleich!“

Alfr. Meissner: Werinher.

„W. A. Mozart ward zu Salzburg, in einer Gegend geboren, welche Grossheit und Lieblichkeit entzückend vereint.“

Carriere: Die Kunst, V. Bd.

„Im ganzen Deutschen Reich liegen wohl nicht drei so schöne und grossartige Landstriche nebeneinander, wie die von Reichenhall, Salzburg und Berchtesgaden.“ L. Steub.

„Schon jede Einzelnheit der weiten Landschaft würde einer anderen zur höchsten Zierde gereichen.“ Schaubach.

Inhalt.

Ein alphabetisches Inhaltsverzeichniss befindet sich am Schlusse Seite 92.

	Seite
Praktische Notizen über Bäder, Post- und Omnibusverkehr, Fiaker, Dienstmänner, Sesselträger, Gasthöfe, Restaurationen, sowie sonstige Adressen	IV—VIII
Geschichtliches	1— 3
Die Stadt Salzburg	4— 6
Rundgang durch die Stadt. L. Salzachufer	6—27
" " " " R. "	27—33
Ausflüge und Bergtouren. Rechtes Ufer (Maria-Plain, Oberndorf-Laufen, Haunsberg, Guggenthal, Kuhberg, Heuberg, Gaisberg, Aigen, St. Jakob, Almbach-strub, Faistenauer Hintersee, Elsbethen Fager, Schwarzenberg) . . .	33—41
Linkes Ufer (Hellbrunn, Grödig, Wirtshaus Drachenloch, Schellenberg, Strubbachklamm, Leopoldskron, Glaneck, Fürstenbrunn, Klesheim, Siezenheim, Freilassing)	41—46
Untersberg	46—48
I. Ausflüge mit der Westbahn	48—50
II. Ausflüge u. Bergtouren mit der Giselabahn	50—54
III. Ausflüge u. Bergtouren mit der Salzkammergut-Localbahn	54—61
IV. Chiemsee	61—63
Berchtesgaden und Königssee	63—67
Spaziergänge u. Ausflüge	67—78
Bergtouren u. Uebergänge	78—81
Bad Reichenhall. Bahnfahrt	81
Stadt u. Umgebung	81—83
Spaziergänge u. Ausflüge	83—88
Bergtouren	88—89
Zeiteintheilung	90
Register	92—98

Den verehrten landeskundigen Herren, welche die Güte hatten, die Verlagshandlung in ihrem unausgesetzten Streben nach Erreichung des höchstmöglichen Grades der Zuverlässigkeit bei Herausgabe dieses Büchleins durch Beiträge und Berichtigungen zu unterstützen, stattet dieselbe ihren verbindlichsten Dank ab.

Praktische Notizen.

Alpines Bekleidungs- und Ausrüstungsgeschäft: Josef Zulehner's Erben, Firma Gebrüder Heffter, Ludwig Victorplatz 5.

Apotheke: k. u. k. Hofapotheke, Ludwig Victorplatz.

Auskunfts- und Privatgeschäftskanzlei: J. Horner, St. Peter.

Bäder: Im Curhaus (Westbahnstrasse), auch Schwimmbassin. Dampf- und Luftbad. Städtisches Volksbrausebad, Getreidegasse 56. Militär-Schwimmschule in Leopoldskron. Freibad im Franz Josefs-Park.

Blumenhandlung, Edelweissbouquets: H. Vogelsang, St. Peterbezirk.

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlungen: H. Kerber, k. u. k. Hofbuchhändler, Ritzerbogen. Mayr'sche Buchhandlung, Ludwig Victorplatz. Mittermüller, Dreifaltigkeitsgasse. H. Nägelsbach, Residenzplatz 2. Oberer'sche Buchhandlung, Makartplatz.

Cigarren: Haupttrafik, Ludwig Victorplatz 1. In- und ausländische Cigarren.

Concerte: Allabendlich Mirabell oder Elektr. Aufzug, bei ungünstiger Witterung in den Sälen.

Conditoreien: Karuth & Co., Ludwig Victorplatz. Fürst, Ludwig Victorplatz.

Confections- und Modewarenhandlungen: J. Hinterwaldner, Getreidegasse 3. L. Steindl, Ludwig Victor-Victorplatz 13. Ullmann, Getreidegasse 15.

Friseur: Schneider, Ludwig Victorplatz.

Galanteriewaren: Baldi im Bazar. Kasseroller Joh., Residenzplatz uud Dreifaltigkeitsgasse. Neumüller, Rathhausplatz. Vesco & Sohn, Ludwig Victorplatz 3.

Garten-Restaurationen: Curhaus. Elektr. Aufzug, Schanzl, vor dem Cajetanerthor. Hotel Pitter (vis-à-vis dem Curhaus). Stieglkeller, am Festungsberg (Aufgang vom Capitelplatz). Sternbräugarten in der Getreidegasse. Kaltenhauser Märzenkeller vor dem Klausenthor. Krimpelstätter in Mülln.

Bürgerwehrsöller(Mönchsberg). Zur Katze(Mönchsberg) Aigen. Hellbrunn. Leopoldskron.

Gasthöfe: (auf dem rechten Ufer) Hotel de l'Europe, dem Bahnhof gegenüber. Hotel Nelböck, gleichfalls in der Nähe des Bahnhofes. Elektricitätshotel, Makartplatz. Hotel zum Oesterr. Hof, Schwarzstrasse. Hotel Pitter, Westbahnstrasse. Krebs, Mirabellplatz. Zum Gabler, Linzergasse. Zum Stein an der Stadtbrücke. Zur Traube, Linzergasse. Röm. Kaiser, Dreifaltigkeitsgasse. Auf dem linken Ufer: Hotel zum goldenen Schiff am Residenzplatz. Reiseliteratur und Photographien beim Portier. Hotel Erzherzog Karl am Mozartplatz. — Hotel garni: Salzburger Hof (vormals Raith), Ludwig Victorplatz. Zur goldenen Krone, Getreidegasse. Zum Hirschen, Getreidegasse. Zum Mohren, Judengasse. Zum godenen Horn, Getreidegasse. Zum Stern. Zur blauen Gans, Getreidegasse. Zum Elephanten, Sigmund Haffnergasse 4.

Für bescheidenere Ansprüche: In der Getreidegasse: Stockhammerbräu und Mödlhammerbräu. In der Judengasse: Höllbräu. In der Kaigasse: Kasererbräu. In der Linzergasse: Tiger. Bergerbräu. Hecht. Hotel garni im Café Koller. Dreifaltigkeitsgasse: Schlambräu. Schwarzes Rössel, Bergstrasse. In Mülln: Krimpelstätter. Am Bahnhof: Pitzinger. Die Preise variiren mehr oder weniger überall je nach der Höhe der Saison, weshalb sich genaue Angaben nicht machen lassen,

Geldwechsler: Franz Berger, Getreidegasse 1. A. Daghofer jun., Griesgasse 11. C. Spängler, Mozartplatz.

Goldarbeiter: Haarstreit, k. u. k. Hofjuwelier, Ludwig Victorplatz. Reitsamer, Linzergasse.

Handschuhmacher: Glück, Mozartplatz.

Hauptpost: Residenzplatz, Regierungsgebäude; Filialpostämter: Bahnhof Salzburg; Makartplatz 6; Franz Josefstrasse 39; Müllner Hauptstrasse 2; Nonnthaler Hauptstrasse 21; Riedenburg, Neuthor-Strasse 16.

Herrenmode-Artikel: W. Slama, Residenzplatz 2 und Platzl 1.

Hutlager für Herren: Ruttinger, Kranzlmarkt 2.

Hutlager für Damen: Gerhartinger, Griesgasse 15.

Kaffeehäuser: Links der Salzach: Tomaselli, Ludwig Victorplatz. Lobmayr, Sigmund Haffnergasse. — Rechts der Salzach: Bazar, Schwarzstrasse. Central, Schwarzstrasse. Corso, Gisela-Kai. Koller (auch Hotel garni), Linzergasse. Endres, Linzergasse. National, Faberhaus.

Kleidermacher für Herren: J. Petran, Hofschneider, Ludwig Victorplatz. Jentsch & Schreyer, Kranzlmarkt 5.

Lohnfuhrwerke: Angelberger, Capitelplatz 3.

Moor- und Solenbäder: Marienbad. Kreuzbrücklbad. Woska, Schallmoos.

Optiker: Hetzel, Ludwig Victorplatz 10. Trebsche, Universitätsplatz.

Photograph. Ateliers: Würthle & Sohn, Schwarzstrasse. C. Bertel, Müllner Hauptstrasse 2.

Regenschirmfabrikant: Duschl, Kranzlmarkt.

Riemer: F. Grimm, Getreidegasse 24.

Schnittwarenhandlungen: C. Gottwald, Residenzplatz 3. Gebr. Heffter, Ludwig Victorplatz. Kindlinger, Getreidegasse. Schwarzenberger, Getreidegasse 44.

Schreibmaterialienhandlungen: Christlmayr's Wwe., Sigmund Haffnergasse. Hackenbuchner, Getreidegasse. Pfleumer, Schwarzstrasse 4.

Schuhwarenlager: Stockhammer, Universitätsplatz 7.

Specerei-, Droguen- und Mineralwasserhandlungen: Radauer, gegenüber dem Rathhaus. Zezi, Getreidegasse.

Spediteur: C. Spängler, Mozartplatz 4.

Strohhutlager: Kurzthaler & Comp., Sigmund Haffnergasse 9.

Telegraphenamt: Residenzplatz, Regierungsgebäude.

Theater: Makartplatz.

Wein- und Frühstücks-Locale: Stiftskellerei zu St. Peter. Keller, Getreidegasse. Girardi, Marktgasse.

Tarif

für

Dienstmänner, Expressmänner, Stadtträger.

Für Gänge oder Bestellungen kostet jede Viertelstunde 5 kr., halbe Stunde 10 kr.; als Wartezeit sind 5 Minuten frei.

Mit Handgepäck bis 10 Kilo Gewicht zum Bahnhof 20 kr., Mönchsberg oder Nonnberg 15 kr., Schwimmschule 20 kr., Festung 20 kr., Kapuzinerberg 30 kr.

Vor 6 Uhr Morgens und nach 8 Uhr Abends im Sommer, im Winter 7 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends sind für alle Dienstleistungen die tarifmässigen Sätze im doppelten Betrage zu entrichten.

Fremdenführer-Tarif.

Für den ganzen Tag im Umkreise einer Stunde ohne Verpflegung 2 fl., für weitere Partien 3 fl. per Tag.

Loco Salzburg für jede Stunde 25 kr.

Specieller Tarif: Auf den Mönchsberg 50 kr.; zur Festung 40 kr.; Mönchsberg sammt Festung 80 kr.; Kapuzinerberg 70 kr.; Gaisberg 2 fl. (mit Gepäck bis 10 Kilo 3 fl. 50 kr.); Untersberg und Kolowratshöhle 3 fl., zum Geiereck und Salzburger Hochthron 4 fl. (mit Gepäck 1 fl. mehr) u. s. w.

Jeder Fremdenführer hat seine Tarifkarte, in welcher auch die übrigen Partien verzeichnet sind, auf Verlangen vorzuweisen. Verweigerungen und Tarifüberschreitungen sind im Magistratsgebäude anzuzeigen und werden bestraft. Uebrigens sind die Salzburger Fremdenführer zuverlässige, der Empfehlung würdige Männer.

Sesselträger-Tarif.

Für hin und zurück: Auf den Nonnberg 1 fl. 70 kr.; Mönchsberg 2 fl. 60 kr.; Festung 2 fl.; Mönchsberg und Festung 3 fl. 20 kr.; Kapuzinerberg 3 fl. 20 kr. u. s. w. Trinkgeld inbegriffen.

Standplatz: Dombögen, Bestellungen Judengasse Nr. 6, 1. Stock.

Fiaker- und Omnibus-Taxen.

	Fiaker				Omnibusplatz
	1 spän.		2 spän.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	kr.
Salzburg, vom Westbahnhof zur Stadt und umgekehrt ohne Gepäck	—	40	—	80	30
mit „	—	60	1	—	30
„ „ bei Nachtzeit . .	—	90	1	60	—
vom Westbahnhof nach den Vorstädten, mehr um	—	20	—	30	—
nach Parsch, zum Bahnhof der Gaisbergbahn		80	1	20	—
Aigen und zurück . . .	Für jede Viertel-	1	30	2	—	—
Anif „ „ . . .	stunde Aufent-	1	50	2	50	—
Fürstenbrunn und zurück	halt 1 spännig	2	30	3	50	—
Grödig „ „	17 kr., 2 spännig	1	50	2	50	—
Guggenthal „ „	25 kr. Bei	3	20	5	—	—
Hellbrunn „ „	6 stünd. Aufent-	1	30	2	—	—
St. Jakob „ „	halt halbtägig.,	3	20	5	—	—
Leopoldskron „ „	bei 10 stünd.	—	80	1	20	—
Marienbad „ „	Aufenthalt	1	30	2	—	10
Maria-Plain „ „	ganztägige Taxe	1	50	2	50	—
Berchtesgaden und zurück: ganzer Tag .		6	—	10	—	—
Golling „ „ „ „ .		8	—	12	—	—
Hallein „ „ „ „ .		5	50	9	—	—
Königssee „ „ „ „ .		8	—	12	—	—
Mondsee „ „ „ „ .		8	—	12	—	—
Reichenhall „ „ „ „ .		5	50	9	—	—
Nach anderen als obigen Punkten im Umkreise einer Stunde: für den halben Tag		3	20	5	—	—
darüber die erste Viertelstunde		—	30	—	40	—
für jede weitere Viertelstunde		—	20	—	30	—
für den ganzen Tag		6	—	9	—	—
Aufstellungszeit; Mai bis Ende September von 6 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends . .						
Ausser dieser Aufstellungszeit jede Viertelstunde		—	40	—	50	—

Gepäckstücke à 5 kr., kleineres im Wagen frei. — Bei allen diesen Preisen sind die Mauthgebühren und Trinkgelder eingerechnet.

Geschichtliches.

Die Geschichte Salzburgs reicht weit in das Dunkel der Vorzeit zurück. Wie zahlreiche Funde beweisen, war das untere Salzachthal von Kelten bevölkert, die bereits den Halleiner Salzberg ausbeuteten und auf den Höhen ihre Opferstätten hatten. An der Stelle, wo heute die Stadt Salzburg sich erhebt, befand sich zu Beginn unserer Zeitrechnung eine römische Niederlassung Juvavum (Ivavo). Unter den Römern wurden die reichen Metallschätze der Tauern bereits ausgebeutet. Zwei Strassen führten von Süden her in das Land, das unter den Kaisern vor Constantin zur Provinz Noricum gehörte; die eine Strasse von Spital über Gmünd, Rennweg, St. Georgen im Katschthale durch das Liserthal auf die Leisnitzhöhe und nach Mauterndorf, die andere von Virunum bei Maria Saal über Noreia ins Murthal nach Mauterndorf. Von da zog die Strasse über den Radstädter Tauern, Hüttau, Werfen, Pass Lueg nach Juvavum, wo sie sich theilte; der eine Zug ging nach Augsburg, der andere nach Lorch. Auch der Uebergang über den Velbertauern war den Römern bekannt. Zahlreiche ausgegrabene Denkmäler aus jener Zeit geben Zeugniss von den römischen Niederlassungen, die längs der Strassenzüge bestanden hatten, und lassen auf eine ziemlich dichte Bevölkerung schliessen. Unter der Römerherrschaft wurde die Bevölkerung allmählich verwälscht, die keltische Sprache wurde verdrängt und zur Zeit der Völkerwanderung bewohnte ein Mischvolk die Gaue, welche seit Constantin zur Präfectur Illyricum gehörten. Das Christenthum war zu Zeiten Severin's (454—482) bereits in Noricum verbreitet und Juvavums Bewohner besassen eine Kirche (Basilica). Ein Priester, Maximus, wird aus jener Zeit erwähnt, und Severin wohnte während seiner Anwesenheit in Juvavum in einer „Zelle". Der Sturm der Völkerwanderung brauste auch verheerend über den Salzachgau, die Römer verliessen Noricum und das römisch-keltische Mischvolk gerieth unter die Herr-

schaft deutscher Stämme. Juvavum war 477 von den Herulern zerstört worden, seitdem verödete das Land. Im VI. Jahrhundert nahmen die Bayern von demselben Besitz und siedelten sich neben den wenigen Kelto-Romanen an. Der Herzog Theodo von Bayern schenkte (der Tradition nach um 580) dem heil. Rupert das Land um Juvavum. Dieser gründete hier die Kirche St. Peter, nachdem er schon vorher eine solche zu Seekirchen erbaut, dann ein Frauenkloster auf dem Nonnberg und die Kirche St. Maximilian im Pongau (Bischofshofen). Von da an schritt die Christianisirung des Landes rasch vorwärts. Zwar brachen Ende des VII. Jahrhunderts Slaven in das Land, welche die Kirchen und Burgen zerstörten, doch ging der Sturm wieder vorüber, und die Bischöfe konnten ungestört an der Ausdehnung ihrer Herrschaft arbeiten. Unter Arno (785—821) wurde Salzburg zu einem Erzbisthum erhoben (798). Die Erzbischöfe dehnten nicht nur ihre kirchliche Gewalt bald über das gesammte Alpengebiet des jetzigen Oesterreich aus, sondern vermehrten ihren weltlichen Besitz, und erwarben von den Kaisern wertvolle Beneficien und Regalien. Als sich die feudale Verfassung des Deutschen Reiches immer mehr entwickelte, nahmen die Erzbischöfe Salzburgs einen hervorragenden Rang unter den Reichsfürsten ein, und gewannen an Macht, je mehr das Reich geschwächt wurde. Im Investiturstreite standen die Bischöfe auf Seite des Papstes; auch unter den Hohenstaufen waren sie Gegner der Kaiser; Friedrich Barbarossa sprach über Conrad II., Sohn des Markgrafen Leopold des Heiligen von Oesterreich, die Reichsacht aus und liess Salzburg 1167 einäschern, dagegen hielt Eberhard II. unentwegt zu Kaiser Friedrich II. Mit dem Untergange der Hohenstaufen brach die königliche Macht zusammen, und es entwickelte sich die Landeshoheit der Reichsfürsten. Auch das Erzbisthum Salzburg gewann immer mehr an Selbstständigkeit, und zu Ende des XV. Jahrhunderts waren die Erzbischöfe absolute Landesfürsten geworden. Die uralten Freiheiten und Privilegien der Stadt fielen dem Staatsstreiche Leonhard's von Keutschach (1495—1519) zum Opfer, mit welchem die glänzende Reihe jener Salzburger Fürsten beginnt, die ihre Namen durch zahllose Schöpfungen und Bauten verewigten. Die Periode von 1500—1650 war die Glanzzeit Salzburgs, wenn auch die schwere Bedrückung der ländlichen Bevölkerung zu einem Bauernaufstand unter Matthäus Lang führte. Eine Reihe von prachtliebenden, kunstsinnigen Fürsten schuf die grossartigen Bauten, die man heute noch bewundert; gleichzeitig nahm auch der Wohlstand des Landes in Folge reicher Ausbeute der Bergwerke einen grossen Aufschwung. Die Bauthätigkeit erreichte unter den Erzbischöfen Wolf Dietrich und Paris Graf Lodron ihre höchste Blüthe. Wolf Dietrich liess z. B. 65 Häuser im Inneren der Stadt abreissen, baute die Residenzen und den Marstall und

begann den Neubau des Domes. Paris Lodron liess die Stadt befestigen und den Mönchsberg scarpiren. Die Reformation hatte im Lande viele Anhänger gefunden und auch nach den Bauernkriegen dauerten die Religionswirren fort, aber dennoch wurde Salzburg von dem dreissigjährigen Kriege, dank der Klugheit des Erzbischofs Paris Graf Lodron, gar nicht berührt, ja es wurde zum Walle für Oesterreich. Im westphälischen Frieden als souveränes Fürstenthum anerkannt, nahm die Entwickelung des Landes seitdem den gleichen Verlauf, wie in den übrigen deutschen Staaten. Salzburg griff nun wenig mehr in die Geschichte des Reiches ein; nur die 1731 verfügte Auswanderung der Protestanten schlug dem Lande tiefe Wunden. Die Umwälzungen, welche die französische Revolution mit sich brachte, machten sich auch in Salzburg fühlbar, das 1802 säcularisirt, von 1803—1816 fünfmal seinen Herren wechselte. Am 1. Mai 1816 wurde es dauernd mit dem Kaiserthume Oesterreich vereint, verlor jedoch einen bedeutenden Theil seines Territoriums, der theils an Tirol kam, theils bei der Krone Bayerns verblieb. Bis Ende 1849 war das Herzogthum Salzburg mit dem Lande Oberösterreich administrativ vereint; seitdem ist es ein selbstständiges Kronland des Kaiserreiches, und besitzt seit 1861 einen eigenen Provinziallandtag. Wie die 1860 eröffnete Kaiserin Elisabeth-Westbahn einen neuen Aufschwung für die Stadt mit sich brachte, so führen die 1875 dem Verkehr übergebene Gisela-Bahn und die 1891 eröffnete Salzkammergut-Localbahn alljährlich in das mit den herrlichsten Naturschönheiten verschwenderisch ausgestattete Land einen Strom von Reisenden, deren Sympathien sich der Salzburger durch sein freundliches Entgegenkommen erwirbt. So ist Salzburg auf dem besten Wege, den alten Glanz, den früheren Wohlstand wieder zu erringen.

Nach den (auf Grund der Ergebnisse der neuesten Volkszählungen) von dem k. k. Beamten der Direction für administrative Statistik Max Waldstein veröffentlichten Berechnungen steht Salzburg an der Spitze aller Länder Europas, was die lange Lebensdauer seiner Bevölkerung betrifft. Es erreichen das hohe Greisenalter 11·6 Procent seiner Bevölkerung, gegen 10·9 in Tirol, 9·4 in Steiermark, 8·4 in Niederösterreich, 4 in Galizien und einen Durchschnittssatz von 7·5 in Gesammt-Oesterreich.

Salzburg.

Salzburg (420 m). Die Hauptstadt des Herzogthums liegt unter 30° 43′ östl. L. und 47° 48′ nördl. Br. an beiden Ufern der Salzach, zwischen dem Mönchsberg (l.) und Kapuzinerberg (r.) eingebettet. Nach Alexander v. Humboldt's bekanntem Ausspruche theilt Salzburg mit Neapel und Constantinopel den Ruhm, die schönstgelegene Stadt der Erde zu sein; nach dem Distichon des geistvollen Erzherzogs Ferdinand Max, des späteren Kaisers von Mexico, lässt sich der Eindruck, den die Fülle und Pracht seiner Umgebung macht, dem der Tropen vergleichen. In der That können sich wenige Städte einer nur annähernd gleich reizenden und grossartigen Umgebung rühmen. Inmitten der erhabenen Hochgebirgswelt, die sich in den schönsten und imposantesten Formen aufbaut, in einer lachenden Ebene liegt die Stadt, welche durch die eigenartige Bauart der Häuser, die aus ihrer Mitte aufragende trotzige Felsenburg, die vielen Bau- und Kunstdenkmale an und für sich zum Range der schönsten deutschen Stadt erhoben wird. Wird das Auge müde vom Anblick der kühn zum Himmel aufstrebenden trotzigen Felsgipfel des Untersbergs, Gölls und Staufen, so findet es Ruhe auf den immer grünen, weit sich ausbreitenden Wiesengründen, welche die in vielen Krümmungen sich dahinschlängelnde Salzach belebt, und denen bosquetartige Baumgruppen abwechselnd mit weissschimmernden Villen ein gartenähnliches Ansehen verleihen. So vereinigen sich im Weichbilde Salzburgs die Reize der Gebirgswelt mit jenen des Flachlandes und der Flusslandschaft zu einem wechselvollen Panorama.

Seitdem Salzburg durch die Bahnen dem Weltverkehre erschlossen wurde, hat es einen raschen Aufschwnng genommen. Die engenden Mauern fielen, die wilde, ungeregelt daherströmende Salzach wurde eingedämmt, und dort, wo vor drei Decennien noch öde Sandbänke sich ausbreiteten, erheben sich jetzt stattliche Kais mit anmuthigen Promenaden. Am 1. Mai 1866 gab Kaiser Franz Josef zur Erinnerung an die Wiedervereinigung Salzburgs mit der österreichischen Monarchie der Stadt einen bleibenden Beweis seiner landesväterlichen Fürsorge, indem er ihr die Wallgründe unentgeltlich als Eigenthum überliess, ein Geschenk, das in seinen Folgen von unberechenbaren Vortheilen für die Stadt ist. Zu ihrem Aufblühen trägt nicht wenig bei, dass seit vielen Jahren stets Mitglieder des Kaiserhauses in ihr residirten. So Kaiserin Karolina Augusta, die sich durch unzählige Wohlthaten die Herzen der Bevölkerung gewann und deren Namen im städtischen Museum und durch die Karolinenbrücke verewigt ist; ferner der 1878 verstorbene, ob seiner Leutseligkeit und Milde allverehrte Vater unseres Kaisers, Erzherzog Franz Karl, und gegenwärtig noch Erzherzog Ludwig Victor, der Bruder Seiner Majestät, und Grossherzog Ferdinand von Toscana, Wohlthäter der Armen und milden Stiftungen.

Durch die Stadterweiterung erhielt Salzburg einen modernen Charakter, ohne jedoch den ursprünglich romantischen einzubüssen. Den Comfort, den man von einer modernen Saisonstadt fordert, wird Niemand vermissen. Die neue Wasserleitung, 1875 vollendet, versorgt die Stadt mit dem vorzüglichen Quellwasser des Untersbergs, die zahlreichen Anlagen und Promenaden, fortwährend eifrig vermehrt von dem sehr thätigen Verschönerungsverein, gestatten angenehme Spaziergänge; die Cur- und Badeanstalt, die an Comfort und Zweckmässigkeit von wenigen ähnlichen Anstalten erreicht wird, berechtigt Salzburg zu dem Anspruche auf den Namen eines Curortes. Wenige Städte erfreuen sich einer so gesunden Luft wie Salzburg, und noch nie hat die Cholera ihr Weichbild betreten. Nach den 1887 veröffentlichten amtlichen statistitchen Daten hat Salzburg die **niedrigste Sterblichkeitsziffer von allen österreichischen Kronlandshauptstädten,** nämlich 28 pro Jahr auf 1000 Einwohner.

Das Klima ist ein angenehmes, die Gesundheit kräftigendes, im Sommer (bei einer mittleren Temperatur von 13·92°, im Herbste 7·16° R., mittlere Jahrestemperatur 6·728° R.) nicht übermässig heisses und durch häufige Gewitter abgekühlt. Salzburg ist als regnerisch nicht ganz mit Recht in üblem Rufe; 25jährige meteorologische Beobachtungen haben den Nachweis geliefert, dass es wohl dichter und manchmal anhaltender, aber sicher nicht öfter als in anderen Gebirgsorten gleicher geographischer Breite regnet. (Wien hat z. B. 161, Salzburg 157 Tage mit Niederschlägen, wovon 49 auf den Sommer, 34 auf den Herbst entfallen.) Die Monate August, insbesondere aber September und October, zeichnen sich durch constant schöne und milde Witterung aus und empfehlen sich daher insbesondere zu ausgedehnten Gebirgstouren. Bis tief in den Monat November hinein behält die Landschaft einen spätsommerlichen Charakter, da die Wälder und Wiesen erst bei fallendem Schnee ihr grünes Kleid ablegen. Das leuchtende Grün der Salzburger Fluren erfreut sich mit Recht einer gewissen Berühmtheit.

Statistisches. Salzburg ist der Sitz der Landesregierung (Landespräsident Graf Saint-Julien), des Fürsterzbischofs (Cardinal Johannes Haller) und Domcapitels, der Landesvertretung, eines Landesgerichtes, einer Finanzdirection, Forst- und Domänendirection, Handels- und Gewerbekammer, Arbeiter-Unfallsversicherungs-Anstalt für Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg, des Brigadecommandos, eines Post-, eines österreichischen und bayerischen Bahn- und Zollamtes, eines Telegraphen- und Telephonamtes. Es besitzt 25 Kirchen, eine theologische Facultät und ein Priesterseminar, zwei Gymnasien, eine Lehrerbildungsanstalt, eine Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt im Ursulinerkloster und eine Oberrealschule, eine Staatsgewerbeschule, zwei achtclassige Bürgerschulen, vier katholische Volksschulen und eine protestantische; einen Botanischen Garten, eine öffentliche Musikschule der Internationalen Stiftung „Mozarteum“, eine Musikschule des „Dom-Musik-Vereines“, eine Gremial-Handelschule, 4 Spitäler, eine grosse, neuerbaute städtische Versorgungsanstalt, eine neue Landesirrenanstalt, 8 Klöster, 196 Vereine. — Die Bevölkerung betrug nach der Zählung vom 31. December 1890 inclusive der 1479 Militärpersonen 27,244 Einwohner, die in 1215 Häusern wohnen. Davon sind 25,134 Katholiken, 481 Protestanten, 137 Israeliten.

Rundgang.

Die Salzach theilt die Stadt in zwei Hälften, die Stadtbrücke bildet somit den Mittelpunkt und wir betrachten sie daher als Ausgangspunkt. — Das *Stadt- und Strombild* von der Stadtbrücke aus ist durch Natur und Kunst gleich bemerkenswert. Ueber die alten Häuser,

Kirchen und Thürme erhebt sich l. (salzachabwärts) die langgestreckte, concavgekrümmte, mauergleich abbrechende Wandflucht des Mönchsbergs, an dessen N.-Abfalle die Kirche von Mülln mit ihrem hohen Thurme malerisch thront; unmittelbar an der Salzach zieht sich der schön bepflanzte *Franz Josefs-Kai* hin, der durch das palastartige Gebäude der Oberreal- und Bürgerschule einen würdigen Hintergrund erhält. Ihm gegenüber, am r. Salzachufer, erhebt sich, gleichfalls mit Alleebäumen bepflanzt, der schattige *Elisabeth-Kai*, an seiner rechten Seite von Gärten und Villen umsäumt. Stromaufwärts, am r. Ufer, fällt der breitmassige, laubüberdachte Kapuzinerberg mit dem Kapuzinerkloster ins Auge, am Fuss des Berges liegt die Häuserzeile des Inneren und Aeusseren Steins, deren pittoreske Lage durch die vorgelagerten Neubauten grösstentheils verdeckt wird. An der rechten Seite des Kapuzinerberges dominirt die breite Kuppe des Gaisbergs, an die sich der Elsbethen Fager und der weiter zurückstehende Schwarzenberg anschliessen. Die Ufereinfassung bildet der zur Karolinenbrücke hinaufführende *Gisela-Kai*, an dessen Ende bereits die Kalkstöcke des Tennengebirgs, des Hohen Gölls, des Steinernen Meeres und des Untersbergs in voller Schönheit hervortreten. Dem Gisela-Kai gegenüber, am linken Salzachufer, bildet der *Rudolfs-Kai* die Umrahmung, der leider — und mit ihm das ganze Stadt- und Strombild — durch die Anhäufung mit geschmacklosen Neubauten eine arge Einbusse in seiner Schönheit erlitt. Ueber dem alten und neuen Gemäuer thront, geschmückt in ihrem Felsunterbaue mit üppigen Laubbäumen und Strauchwerk, die gewaltige Festung, die Akropolis von Salzburg.

Zur allgemeinen *Orientirung* und als angenehmster Spaziergang im Innern der Stadt empfiehlt sich die Begehung aller vier Kais, indem man die Stadtbrücke als Ausgangspunkt wählt und die Salzach unterhalb auf dem Franz Karl-Gehsteg, oberhalb auf der Karolinenbrücke überschreitet (Zeitaufwand 30—35 Min.). Diese Rundtour lässt sich auf beiden Seiten nach Belieben ausdehnen.

Linkes Ufer der Salzach.

Vor der Brücke öffnet sich der Rathhausplatz, dessen linke Seite das **Rathhaus** einnimmt, ein unscheinbares Gebäude mit einem Uhrthurme, seit 1407 bestehend, 1675 umgebaut, in welchem die städtischen Behörden und Aemter (Polizei, Pass- und Meldungsamt) untergebracht sind. Rechts vom Rathhausplatze öffnet sich die *Getreidegasse*, die belebteste Strasse des linken Stadttheiles (348 m lang), mit zahlreichen Kaufgewölben. Das Haus Nr. 9, gegenüber dem Hagenauerplatze, ist **Mozart's Geburtshaus,** in ihm erblickte *W. A. Mozart* am 27. Januar 1756 das Licht der Welt. Im dritten Stockwerke (und zwar im *Geburtszimmer* und in dem Wohnzimmer der Familie Mozart) ist seit 15. Juni 1880 das *Mozart-Museum* untergebracht: Concertflügel, Spinett, Familienporträts, 160 Originalbriefe Mozart's und 80 von seinen Angehörigen, Musikmanuscripte etc. (Eigenthum der seit 9. Juni 1870

bestehenden „Internationalen Stiftung Mozarteum“.) Geöffnet in den Sommermonaten von 9 bis 12 und 1 bis 7 Uhr, in den Wintermonaten von 3 bis 5 Uhr. Entrée: 50 kr., Katalog 20 kr. „Mozart-Album“ (Besichtigung 20 kr.); Bilder und Autographen von Mozart's Zeitgenossen, Regenten, Künstlern etc. — Links vom Rathhause führt eine schmale Strasse auf den **Ludwig Victorplatz** (ehemaliger Marktplatz), den ein 1488 errichteter Brunnen mit schönem schmiedeisernen Gitter, dem Meisterstücke des Salzburger Schmiedes Guggenberger aus 1583, schmückt (1879 polychrom restaurirt); das jetzige Becken datirt aus 1687. In den Parkanlagen neben Tomaselli's Kiosk das *Wetterhäuschen*. An dem südlichen Ende des Platzes erhebt sich die ehemalige fürsterzbischöfliche **Residenz,** jetzt kaiserliche Winterresidenz; ein Theil derzeit von dem Grossherzoge von Toscana bewohnt. An dieser Stelle stand schon 1110 eine erzbischöfliche Residenz. Den Grundstein zu dem jetzigen Gebäude legte *Wolf Dietrich* 1592, doch wurde es erst unter Franz Anton 1724 vollendet. Es ist ein grosser unregelmässiger Bau im italienischen Stile mit drei geräumigen Höfen, mehreren prachtvollen Sälen (Carabiner-, Ritter-, Marcus Sitticus-Saal), die mit schönen Wand- und Deckengemälden (von *Rottmayr* und *Altomonte*) geziert sind, ferner die Porträts sämmtlicher Erzbischöfe, sowie die der deutschen Kaiser aus dem Hause Habsburg enthalten. Kaiserin Karolina Augusta, eine grosse Wohlthäterin der Stadt Salzburg, sowie Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie pflegten einen Theil des Jahres hier zu verbringen. 1865 fand hier die Unterzeichnung der Gasteiner Convention, 1867 die Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef I. mit Napoleon III., 1871 die mit Kaiser Wilhelm statt. Der Maler Makart wurde hier am 27. Mai 1840 geboren. (Behufs Besichtigung wende man sich an den Portier.)

Vor der Residenz der 130 m lange, 90 m breite **Residenzplatz.** Die südliche Seite desselben nimmt der Dom ein; an der östlichen Seite des Platzes steht die alte, 1778 renovirte *Michaelskirche*. Die Zierde des Platzes ist der **Hofbrunnen,** aus Untersberger Marmor, mit Recht als schönster Brunnen auf deutschem Boden gerühmt. Er wurde 1664 unter Erzbischof Guidobald durch den italienischen Künstler Antonio Dario begonnen, 1680 unter

Erzbischof Max Gandolph vollendet. Das unterste Becken hat einen Umfang von 20 m und fasst 2500 Eimer; die vier Flusspferde sind aus je einem Stücke gearbeitet und wiegen zusammen 600 Centner, desgleichen die Gruppe der drei Atlanten mit einem Gewichte von 500 Centner. Die oberste Muschel, aus der ein Triton einen dreifachen Wasserstrahl $2^1/_2$ m hoch emporspritzt, hält bei einem Durchmesser von 5 m und einem Umfange von 15 m $14^1/_2$ hl. Die Gesammthöhe beträgt 14 m, das Gewicht 4000 Centner, der Grundbau verbrauchte 490000 Kubikfuss Steine. Das Wasser ist von Hellbrunn über den Nonnberg hergeleitet und wird durch eine hydraulische Maschine im Hofbrunnhause im Nonnthal gehoben.

Die östliche Seite des Residenzplatzes nimmt der **Neubau** ein, ein von Wolf Dietrich 1588 begonnenes, aber erst von Max Gandolph vollendetes grosses Gebäude, 110 m lang, 80 m breit, mit zwei Höfen. Hier ist der Sitz der *Landesregierung* und des *Landesgerichtes*, ferner der Brief- und Fahrpost (Parterre) und des Telegraphen- und Telephonamtes (I. Stock). In einem Vorbau befindet sich die Hauptwache. Der Thurm enthält das **Glockenspiel** (37 Glocken), unter Johann Ernest 1703 von dem Uhrmacher Sautter verfertigt. Es spielt täglich um 7, 11 und 6 Uhr (nur Freitags um 11 Uhr nicht); monatlich werden die Tonstücke (im Ganzen 22) gewechselt. (Siehe „Erinnerung an das Glockenspiel in Salzburg. 22 Melodien genau so für das Pianoforte gesetzt, wie sie das Glockenspiel ausführt.“ Preis: 50 kr. Verlag von H. Dieter in Salzburg, in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben.)

Der **Dom** ist das grösste und vollendetste Bauwerk der Renaissance auf deutschem Boden, eine in ihren Motiven vereinfachte, durch Ernst und Festigkeit imponirende Nachbildung der Peterskirche in Rom. An der Stelle des heutigen stand der vom heil. Virgil 767 gegründete Dom, der wiederholt durch Brände, zuletzt 1598 zerstört wurde. Wolf Dietrich liess den trotz des Brandes ziemlich erhaltenen romanischen Bau bis auf den Grund niederreissen und von dem Florentiner Vinzenzio Scamozzi den Plan zu einem Neubaue entwerfen; doch erst sein Nachfolger Marcus Sitticus legte 1614 den Grundstein zu dem jetzigen Dome. Der von *Santino Solari* († 1646) mit Benützung des Scamozzi'schen Planes aufgeführte Bau wurde unter

Erzbischof Paris vollendet und am 25. September 1628 eingeweiht. Die Glockenthürme wurden vom Erzbischof Guidobald ausgebaut. Im Jahre 1859 wurde der Dom restaurirt, doch am 15. September desselben Jahres brach Feuer aus, das den Dachstuhl verzehrte. Der *Dom* ist 115 m lang, 70 m breit (im Transsept), 74 m hoch (Laterne der Kuppel), die Höhe der Thürme beträgt 80 m, in denselben befinden sich 7 Glocken. Die westliche Façade mit den Thürmen ist aus weissem Marmor, Schiff und Chor mit der Kuppel aus Conglomerat (Nagelflue) aufgeführt. Die Façade zeigt drei hohe Eingangsbogen, geziert mit den kolossalen Statuen des heil. Rupert, Virgil, Petrus und Paulus, hoch über diese ist eine Ballustrade vor den zurücktretenden Obergeschossen gezogen, auf welcher die Bildsäulen der vier Evangelisten stehen. Gekrönt wird die Façade durch einen auf beiden Seiten ausgeschweiften Fronton, an dessen Enden die Statuen von Moses und Aaron angebracht sind, auf der Giebelspitze der Heiland; flankirt wird sie durch zwei Glockenthürme. Ueber der Mittelarcade des Portales liest man die Worte: Haec Est Domus Dei In Qua Invocabitur Nomen Ejus. Vier breite Stufen führen in die Vorhalle und aus dieser drei Thüren in das Innere der Kirche, das durch Grösse der Räume und Harmonie der Verhältnisse imponirt. Der grossartigste Eindruck unter der Kuppel mit dem Blick über Haupt- und Querschiff.

Die Ausschmückung der Kirche ist nicht reich, aber edel und stilvoll; ebenso die Altäre aus rothem Marmor; Hochaltarblatt: Auferstehung von P. Arsenius Mascagni; im Chore über den Chorstühlen zwei grosse Wandgemälde: „Die Grablegung“ von Solari jun. und „Christus in der Vorhölle“ von Mascagni. Die Altäre des Querschiffes und der acht Seitencapellen haben Gemälde von Mascagni, Screta, la Neve, Sandrart und Schönfeld; aus neuester Zeit stammen die 14 Kreuzweggemälde in den Seitencapellen und über den drei Ausgangspforten: „Das jüngste Gericht“ vom Münchener Maler Glötzle. An Denkmälern enthält der Dom nur die Epitaphien von zehn einstigen Erzbischöfen und Landesherren, sämmtlich mit mehr Prunk- als Kunstsinn ausgeführt, aber symmetrisch gruppirt, rechts Guidobald 1668, Max Gandolph 1687, Leopold 1744, Jakob Ernest 1747, links Johann Ernest 1709, Franz Anton 1727, Andreas Jakob 1753 und Sigismund III. 1771. Nahe am Eingange links romanisches *Taufbecken* aus Glockenmetall, gegossen unter Erzbischof Friedrich III. 1321; Deckel neu 1859. Der Dom besitzt eine 1883 vollendete, herrliche Orgel von Math. Mauracher in Salzburg, nächst der im Stifte St. Florian befindlichen, von demselben rühmlichst bekannten Meister erbauten, das grösste Orgelwerk der österreichischen Monarchie (90 Register und 4481 Pfeifen). Das „pleno organo“ von überwältigender Wirkung. Der *Domschatz* ist reich

an uralten (dem heil. Rupert zugeschriebenen) Paramenten, 3 Mitren, 2 Pastorale, 1 Kelch, 1 Reiseflasche, 1 Messkleid, 1 Gefäss in Form einer Taube aus dem VI.—VII. Jahrhundert; eine 1697 verfertigte Monstranze mit 1792 Edelsteinen. — Das Hochamt findet an Sonn- und Festtagen um 9 Uhr unter Mitwirkung der Dom-Musikvereinskapelle statt.*)

Der **Domplatz** ist links und rechts mit Marmorarcaden (Dombögen) eingefasst, die den Dom mit der Residenz und St. Peter verbinden. Inmitten dieses Platzes steht die **Marienstatue,** eine unter Erzbischof Sigismund 1771 von den Gebrüdern Johann und Wolfgang *Hagenauer* in Blei gegossene, 1875 restaurirte Bildsäule der heil. Jungfrau. Die 3·8 m hohe Statue steht auf einer weissen Marmorkugel, die auf einem Marmorsockel ruht, dessen Seiten allegorische Reliefs und Widmungsinschriften, und dessen Ecken die Statuen der Kirche, der Weisheit, eines Engels und eines Teufels tragen. Ungeachtet seiner Zopfformen zeigt das 12·6 m hohe Monument künstlerischen Schwung.

Durch die der Domfaçade gegenüberliegenden Bögen gelangt man zu der **Franziskanerkirche,** interessant durch die Vermischung heterogener Baustile. Das niedrige dreischiffige Langhaus, 17.5 m hoch, 23 m breit, 33·5 m lang, ist in romanischem Stile (XIII. Jahrhundert) erbaut. Der Chor dagegen ist spätgothisch (Ende des XV. Jahrhunderts), zeigt kühnes Netzgewölbe auf 5 Säulen ruhend, 30 m hoch, 31·5 m breit, 41 m lang. Der den Chor umgebende Kranz von 9 Seitencapellen zeigt glänzende Renaissance aus der Zeit des Dombaues.

Die Gemälde sind von geringem Werte, das beste der heil. Franz von Assisi, von Rottmayr 1698 gemalt; auf dem Hochaltare eine herrliche sitzende Madonna von Mich. Pacher, dem Meister des berühmten Flügelaltars von St. Wolfgang, 1496—1498 in Holz geschnitzt. Der Obertheil des Kirchthurmes ist nach dem Entwurfe des Salzburger Architekten *Wessicken* 1866 neu erbaut. In der Treppe der alten Kanzel ist ein romanischer Löwe eingemauert. Neben der Kanzel ein Ausgang mit schönem romanischen Portal, welchem schräg gegenüber sich der Eingang zum **Franziskanerkloster** befindet. Dasselbe ist ein zweistöckiges, 1686—1689 erbautes massives Gebäude. Das alte Kloster hatte von 1113—1583 den Petersfrauen gehört.

Hier lebte und starb 1882 der als Organist und Musikschriftsteller bekannte Geistliche Rath *P. Peter Singer*, der Erfinder und Er-

---

*) Ueber „Kirchen und Kirchenbau im Lande Salzburg“ gibt genauen Aufschluss das obbenannte vortreffliche Werk von A. R. v. Steinhauser. 2. Aufl., Preis: 1 fl. Verlag von Heinrich Dieter in Salzburg.

bauer eines „Pansymphonicon“ genannten Instrumentes, welches den Klang einer Reihe von Streich- und Blasinstrumenten täuschend nachahmt. Ein an der Aussenmauer des Klosters angebrachter Denkstein aus Marmor erinnert pietätvoll an den hochbegabten Geistlichen. Das Pansymphonicon, jetzt von *P. German Niederstetter*, dem tüchtigen Organisten des Klosters, gespielt, ist wie früher, täglich um $10^1/_2$ Uhr unentgeltlich zu hören. Damen, welche vom Besuche des Klosters ausgeschlossen sind, können die Klänge des Instrumentes unter den während der Productionen stets geöffneten Fenstern des Klosters auf dem Eingange nach St. Peter deutlich vernehmen.

Unmittelbar an das Kloster stösst die altberühmte Benedictinerabtei: **St. Peter.** Dieses 582 vom heil. Rupert gegründete Stift bildete den Keim des heutigen Salzburg. Bis 1110 residirten hier auch die Erzbischöfe. Das gegenwärtige Gebäude ist im XVII. und Anfang des XVIII. Jahrhunderts erbaut. In der Mitte des grossen Hofes lenkt der 1673 von Max Gandolph erbaute Petersbrunnen (aus weissem Marmor) die Blicke auf sich. Links neben der Stiftskirche ist der Zugang zu dem theils romanischen, theils spätgothischen Kreuzgange, der zahlreiche Grabsteine enthält. (Vgl. *Walz u. v. Frey:* „Die Grabdenkmäler von St. Peter und Nonnberg“.) Das Kloster besitzt naturhistorische Kupferstich- und Alterthümer-Sammlungen, eine *Bibliothek* von 70,000 Bänden, 451 Bänden Pergament-Manuscripten, 600 Bänden Incunabeln; ein höchst interessantes Archiv. Neben der Stiftskellerei im 1. Stocke das Local der Liedertafel und das alterthümlich schön eingerichtete Local der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. — Die östliche Seite des Hofes nimmt die **Stiftskirche St. Peter** ein. Die ursprüngliche romanische Säulenbasilica von 1131 wurde 1626 renovirt, 1754 im Zopfstil restaurirt. Sie ist 63 m lang, 24 m breit, die Vierung des nur über die Seitenschiffe vorspringenden Querschiffes ist von einer achteckigen Kuppel überwölbt. Beachtenswert ist das *romanische Portal* aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts mit der Unterschrift: *Ianua sum vitae salvandi: quique venite, per me transite: via non est altera vitae.* Die Kirche enthält 16 Altäre von rothem Marmor, deren Altarbilder meist vom Kremser Schmied († 1801) gemalt sind.

Die Wandgemälde im Schiffe, Kreuztragung und Kreuzigung, aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert, sind von hohem Kunstwerte. Links neben dem Eingange zur Sacristei ist eine der Sage nach von dem Erzbischofe Thiemo (1090—1101) aus Steinguss gefertigte, dem Charakter nach jedoch dem XV. Jahrhundert entstammende Madonna. Von besonderem Kunstwerte sind die zwei grossen Leuchter vor dem

Hochaltare. Interessant sind die zahlreichen Grabdenkmäler; im rechten Seitenschiff: das *Grab St. Rupert's* (582—623) mit der aus dem Jahre 1436 stammenden Inschrift: *Anno ab incarnatione Domini 623 die resurrectionis eiusdem obiit S. Rupertus, huius monasterii fundator et primus Salisb. episcopus, hic sepultus;* ferner rechts die Denkmäler des Componisten Michael Haydn († 1806) und der Schwester Mozart's („Nannerl", gest. 1829). Im linken Seitenschiff Grabmal des Obersten Johann Werner v. Raitenau († 1593), Vater des Erzbischofs Wolf Dietrich. Bei den Chorstühlen Denkstein des Fr. Johannes († 1375), der in der Literaturgeschichte öfters der „Mönch von Salzburg" genannt wird. Die Seitenkapellen enthalten noch mehrere merkwürdige Grabsteine; rechts von der Vorhalle, in der heil. Geist-Kapelle, ein in seiner heutigen Gestalt aus dem XIII.—XIV. Jahrhundert, seiner ursprünglichen Gestalt und Anlage nach aber aus dem X.—XI. Jahrhundert stammender Reliquienschrein.

Neben der Stiftskirche befindet sich der renommirte **Peterskeller** (Weinausschank), der in mancher Beziehung an das Hofbräuhaus in München erinnert. Ausser dem kleinen Hofe mit einer gedeckten Galerie befinden sich parterre und im ersten Stocke noch mehrere Gastzimmer. Hier ist auch das sogenannte *Haydnstübchen.* Die Weine sind theils selbstgebaut, theils angekauft, auch werden Speisen (Freitags und an anderen von der katholischen Kirche gebotenen Fasttagen nur Fastenspeisen) verabreicht. — Links neben dem Eingange zur Stiftskellerei führt ein Thorbogen in den **St. Peters-Friedhof.** Eingeschlossen von der steilen Wand des Mönchsberges und der Rückseite der Peterskirche, überragt von der Festung Hohensalzburg, und reich an interessanten mittelalterlichen Denkmälern, bietet er ein Bild von eigenthümlicher ernster Originalität.

Lenau singt von ihm:

O schöner Ort, den Todten auserkoren
Zur Ruhestätte für die müden Glieder!
Hier singt der Frühling Auferstehungslieder,
Vom treuen Sonnenblick zurückbeschworen.

Wenn alle Schmerzen auch ein Herz durchbohren,
Dem man sein Liebstes senkt zur Erde nieder,
Doch glaubt es leichter hier: wir seh'n uns wieder,
Es sind die Todten uns nicht ganz verloren.

Der fremde Wand'rer, kommend aus der Ferne,
Dem hier kein Glück vermodert, weilt doch gerne
Hier, wo die Schönheit Hüterin der Todten.

Sie schlafen tief und sanft in ihren Armen,
Worin zu neuem Leben sie erwarmen;
Die Blumen winken's, ihre stillen Boten.

An drei Seiten des Friedhofes laufen gewölbte, durch zum Theile schöne schmiedeiserne Gitter abgeschlossene Arcaden herum, in denen sich die an Gedenksteinen und Inschriften reichen Erbgrabstätten von etwa fünfzig Salzburger Geschlechtern befinden. An die Klostermauer angebaut links die von Herzog Leopold VI. von Oesterreich 1215 gegründete *Katharinen-Kapelle*, modernisirt, mit romanischer Apsis. Schräg gegenüber rechts ist die *Kreuz-Kapelle* aus dem XII. Jahrhundert, an der Stelle des vom heil. Rupert gegründeten Klosters. Höher liegt, halb in den Felsen gehöhlt, die als Betzimmer des heil. Rupert geltende *St. Egidius-Kapelle* und vom östlichen Vorraume derselben, von der 1769 errichteten *Commun-Gruft* aus, wo unter Anderen Michael Haydn, Andreas Nesselthaler und W. A. Mozart's Schwester, Marianne Freifrau von Sonnenburg, ihre Grabesruhe gefunden haben, führt eine in den Felsen gehauene Treppe von 45 Stufen zur *St. Gertruden-Kapelle* und von dieser zu der *Einsiedelei* des *heil. Maximus*, einer mit einer Wand bekleideten Höhle. Die Angabe, dass hier der Heilige im Jahre 477 bei der Zerstörung Juvavums durch Herabstürzen den Märtyrertod erlitten haben soll, wurde durch die Geschichtsforschung widerlegt. Die Grotte, in drei Nischen getheilt, zeigt manches Verwandte mit den altchristlichen (römischen) Katakomben und Spuren einstiger Märtyrergräber. Auf deutschem Boden dürfte sie das älteste Denkmal des christlichen Cultus aus den ersten Jahrhunderten sein. In der Mitte des Friedhofes steht an Stelle einer vom heil. Rupert errichteten Votivkirche die 1483 im gothischen Stile erbaute, 1864 renovirte *Margarethen-Kapelle* mit Glasgemälden und alten Epitaphien. Bei dem Abschlusse der Arcaden die *St. Veit-Kapelle* (1130) mit dem Grabe des Abtes Johannes von Staupitz, Luther's Freund († 1524).

Der Friedhof enthält einzelne schöne Denkmale: das der Gräfin Lanckoronska, Gruft Nr. 47, von Schwanthaler; ein betendes Kind, Bronzeguss von Fernkorn; das Grabdenkmal des Landschaftsmalers Hantsch, des berühmten Staatsmannes und Gelehrten Kleinmayrn, des Dombaumeisters Santino Solari. Rechts gleich beim Eingange ist eine Gedenktafel angebracht zur Erinnerung an Paul Hofheimer aus Radstadt, Tondichter und Orgelspieler († um 1537). (Als Führer dient der Todtengräber, der auch die Schlüssel zu den Kapellen hat. Wohnt hinter den Arcaden.)

Den Friedhof gerade durchschreitend, erreicht man

die Pforte, welche am Bahnhof der Festungsbahn vorbei auf den Fahrweg zur Festung und zu dem sehr besuchten Stieglkeller führt. Wir wenden uns jedoch links hinab zu dem **Capitelplatz,** circa 100 m lang und breit, dessen südwestliche Ecke die uralte Klostermühle von St. Peter einnimmt, während sich an der Ostseite die 1864 hergestellte Residenz des Fürsterzbischofes erhebt, an welche sich in der Capitelgasse das 1603 von Wolf Dietrich erbaute, mit Wappen geschmückte Capitelhaus anschliesst. Der Längsfront des Domes gegenüber befindet sich die **Capitelschwemme,** 1732 unter Erzbischof Leopold von Pfaffinger aus weissem Marmor erbaut, eine Nachbildung der Fontana Trevi in Rom. Die Figuren stellen Neptun von Tritonen umgeben dar, der Fronton trägt das Chronogramm: *LeopoLDUs prInCeps Me eXtrVXIt.* Zwischen dem Dome und dem Neubau durchschreitend, an der Hauptwache vorbei, gelangt man auf den *Mozartplatz,* dessen Mitte das **Mozart-Denkmal** einnimmt. *(Mozart,* geb. 27. Januar 1756 zu Salzburg, gest. 5. December 1791 in Wien.) Die Statue, nach Schwanthaler's Modell von Stiegelmaier in München gegossen, am 4. September 1842 feierlich enthüllt, trägt als Inschrift nur den unsterblichen Namen Mozart und an der Rückseite: Errichtet 1842. Die Kosten, die sich auf 28.000 fl. C.-M. beliefen, wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt. Bei Legung der Fundamente wurden Reste eines römischen Gebäudes, darunter zwei herrliche Mosaikböden (ein Theil davon im Museum), aufgedeckt.

Vom Mozartplatze führt links eine Strasse zur Salzach (hier stand das 1867 demolirte Michaelsthor), geradeaus ein schmales Gässchen (Pfeifergasse) zu dem Chiemseehof, welchem gegenüber das mit einer Gedenktafel geschmückte Wohn- und Sterbehaus (Pfeifergasse Nr. 18) des unter seinen Zeitgenossen berühmten Meisters der Tonkunst Paul Hofheimer sich befindet; rechts vom Mozartplatz gelangt man in die Kaigasse, in welche nach etwa 150 Schritten das Chiemseegässchen mündet. Dasselbe führt ebenfalls zu dem **Chiemseehof,** ehemals Palast der salzburgischen Suffraganbischöfe von Chiemsee, 1365 angelegt, 1697 neu erbaut, gegenwärtig Sitz der salzburgischen *Landschaft.* In dem grossen Saale (Aufgang links unter dem Portale) mit Wappenbildern der alten

Stände tagt der Landtag des Herzogthums. (Im Hofraume wurden Reste eines römischen Gebäudes ausgegraben.) — Den Hof durchschreitend, gelangt man an dem Garten des Chiemseehofes vorüber durch eine Gasse (rechts) zu der **Cajetaner Kirche.** Das ehemalige Kloster der Cajetaner dient nunmehr als k. und k. Militärspital. Die Kirche, 1685—1697 von dem Salzburger Hofarchitekten *Zugalli* erbaut, ist eine Art Rotunde im italienischen Geschmacke aus der Zopfzeit. Die Façade aus weissem Marmor wird von einem auf zwei freistehenden 8·8 m hohen Säulen ruhenden Portale gebildet. Die Fresken und Altarblätter sind von Paul Troger, die heil. Familie von Michael Rottmayr gemalt. Durch eine Seitenkapelle zur marmornen „Scala santa", in Theatinerkirchen üblich. Gegenüber der Kirche liegt die Frohnfeste (Gefangenhaus). Das ehemalige *Cajetanerthor,* 1629 erbaut, wurde 1873 abgetragen.

Von hier führt die Strasse über den nun eingewölbten Hellbrunnerbach in die schattige Fürstenallee längs der Salzach, an deren Eingang links das stattliche **Künstlerhaus,** Eigenthum des Salzburger Kunstvereins, erbaut 1883—1885, der Pflege der bildenden Künste gewidmet; es enthält Ausstellungssäle und auch Malerateliers, die Gelegenheit bieten sollen, den reichlich vorhandenen malerischen Stoff der Umgebung auszubeuten; sie werden in- und ausländischen Künstlern unter billigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Alljährlich Sommers finden grössere Ausstellungen statt. Die Geldmittel zum Bau wurden grösstentheils durch grossherzige Gönner aufgebracht. Eine Widmungstafel im Vestibule enthält die Namen derselben. — Bei der Karolinenbrücke zweigt rechts (geradeaus die Hellbrunneralle) die Strasse in die Vorstadt *Nonnthal* ab, in welcher die doppelthürmige, mit einer hohen Kuppel versehene *St. Erhardkirche* mit dem Erhardspitale und (aufgelassenem) Friedhofe liegt. — Ausserhalb (südwestl.) von Nonnthal, in freier, schöner Lage, erhebt sich der stattliche Neubau der **Vereinigten Versorgungs-Anstalten** von Salzburg, von der Stadtgemeinde 1896—1898 errichtet.

Von der Nonnthaler Hauptstrasse führen rechts zwei schmale Gässchen den Berg hinan auf den Weg zum **Kloster Nonnberg.** Nachdem man den Thorbogen durch-

schritten, gelangt man vorerst zu einer Terrasse mit Ruhebänken, welche eine prächtige *Aussicht* gegen Hellbrunn und auf die Alpen gewährt. Das Frauenkloster (Benedictinerinnen) erbaute um 585 der heil. Rupert auf den Ruinen eines Römercastelles und Mercurtempels; die erste Aebtissin war seine Verwandte Erintrud (Ehrentraut). 1009 baute Kaiser Heinrich II. eine Kirche, die 1423 abbrannte; der Neubau wurde 1464 vollendet. Die circa 22 m hohe und ebenso breite Kirche ist im spätgothischen Stile erbaut und nunmehr in allen ihren Theilen prächtig restaurirt, so dass sie als die schönste Kirche Salzburgs bezeichnet werden kann.

Das figurenreiche Marmorportal, aus romanischen und gothischen Elementen in malerisch reizvoller Mischung zusammengesetzt, trägt die Umschrift: *Porta patet vitae, Christus via vera. Venite.* Der schöne spätgothische Hochaltar aus dem XV. Jahrhundert, früher in der Kirche zu Scheffau bei Golling, wurde 1852 unter dem kunstsinnigen Erzbischofe Maximilian Josef v. Tarnóczy hierher übertragen und stilgemäss restaurirt. Hinter demselben Spitzbogenfenster mit ausgezeichnet schöner *Glasmalerei*, von dem salzburgischen Bürger Glanner im Jahre 1480 gestiftet. In der *Krypta* unter dem Choraltare das Grab der ersten Aebtissin; in der Sacristei ein Römerstein als Aschenbehälter; im Glockenhause *4 sehr alte Wandgemälde* im byzantinischen Stile (nach Heider aus der 1. Hälfte des XII. Jahrhunderts). Im Kloster ein Stuhl sammt Pastorale aus Elfenbein, mit schönem Schnitzwerk aus dem XII. Jahrhundert und mehrere Bilder der alten oberdeutschen Schule. Sehenswerter Kreuzgang und Capitelsaal mit aufgedeckten Fresken. Eintritt in das Kloster nur mit ausdrücklicher Erlaubniss des Erzbischofs. (Wenn die Kirche geschlossen ist, läutet man dem Messner beim Thorgebäude.)

Von dem Kloster führt der „hohe Weg“ (westlich), von dem man eine schöne Aussicht auf die Stadt gewinnt, links hinan (rechts geht man hinab in die Stadt) durch den ersten Sperrbogen zur **Festung Hohensalzburg,** die man nach Passirung dreier Sperrbogen (von denen der mittlere der Keutschachbogen und der oberste das Schlangenthor heisst) betritt. Durch einen Zwinger, das von Leonhard v. Keutschach angelegte Aufzugswerk, „die Reise“ überschreitend, gelangt man durch die Rosspforte in den Hof und rückwärts zur *Cantine.* Die Billets zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten werden am oberen Ende des Hofes bei einem Schalter ausgegeben. (20 kr., für Familien bis 5 Personen 60 kr.)

Mit der Juli 1892 eröffneten *Drahtseilbahn* erreicht man vom Capitelplatz (dicht neben dem St. Peters-Friedhof) Festungsgasse aus Hohensalzburg in 3 Minuten (Fahrpreis 30 kr., hin und zurück 40 kr., mit Eintritt in die Festung und zum Aussichtsthurm 60 kr.). Die

Bahn, nach dem System Riggenbach erbaut, ist 173 m lang und hat eine Steigung von 58%; halbwegs die Haltestelle *Mönchsberg*, daneben die *Restauration zur Katze* mit schöner Stadtansicht (s. unten). Die obere Endstation (vorher ein 22 m langer Tunnel durch die Festungsmauer) liegt auf einer vorspringenden Plattform unterhalb des Aussichtsthurms. Die *Restaurationsräume* (sehr besuchenswert) sind im altdeutschen Stile eingerichtet und bieten einen entzückenden Blick auf die zu Füssen liegende Salzachstadt. Noch prachtvoller ist die Aussicht südl. gegen das Hochgebirge von dem Gärtchen (Hasengraben) der *Festungscantine* (guter Tirolerwein), die ebenfalls dem Besuche geöffnet ist.

Die Festung, 542 m (über der Salzach 122 m), wurde von Erzbischof Gebhard 1077 gegründet. Im XII. und XV. Jahrhundert diente sie den Erzbischöfen öfters zur Wohnung; 1497 liess Leonhard v. Keutschach sie erweitern, die Erzbischöfe Matthäus Lang, Paris Lodron, der auch die Umwallung der Stadt anlegen liess, und Max Gandolph verstärkten die Befestigungen. Matthäus Lang hielt hier vom 5. Juni bis 1. September 1525 die Belagerung der aufständischen Bauern und Städter aus, bis er durch die Truppen des schwäbischen Bundes entsetzt wurde. Erzbischof Wolf Dietrich wurde hier fünf Jahre bis zu seinem Todestage (16. Juni 1617) durch seinen Nachfolger Marcus Sitticus auf päpstliches und kaiserliches Geheiss gefangen gehalten, jedoch in fürstlicher Haft. Im Schlosshof steht die *St. Georgskirche*, 1502 vom Erzbischof Leonhard erbaut, mit dessen *Gedenkstein* an der Aussenseite und 12 Statuen der Apostel im Inneren, sehenswerte spätgothische Sculpturen; ferner die 1539 unter Erzbischof Matthäus Lang gegrabene Cisterne, daneben Aufgang zum sogenannten *Hornwerk*, einer Walzenorgel mit 200 Pfeifen, die täglich 7 Uhr Früh, 11 Uhr Mittag und Abends 6 Uhr spielt (die Melodien, für Pianoforte gesetzt, 40 kr. in allen Buchhandlungen). Die *Fürstenzimmer*, um 1500 erbaut, 1851 restaurirt, sind sehenswert. Sie enthalten reiche spätgothische Schnitzornamentik, einen prächtigen Thonofen aus dem Jahre 1501, grosse Seltenheit. (Manches ist ins städtische Museum übertragen worden, der grössere und kostbarere Theil der Gegenstände, namentlich alte Waffen und Rüstungen, wanderten während der Zeit der bayerischen Herrschaft ins National-Museum nach München.) Im 25 m hohen *Aussichts- oder Reckthurme* ist eine alte Folterkammer. Auf der Plattform geniesst man eine prachtvolle Rundsicht. (Panorama, nach der Natur gezeichnet von

A. Baumgartner mit Geschichte und Beschreibung der Festung, Verlag von Dieter, Preis 40 kr., oben erhältlich.)

Panorama: Im Osten und Südosten Kapuzinerberg, Schloss Neuhaus, Gaisberg mit Nockstein; am Fusse Aigen; im Hintergrunde Schwarzenberg, Elsbethen Fager, hinter demselben der Schlenken, am Fusse St. Jakob und Goldenstein; im Süden das mächtige Tennengebirge mit Bleikogel, Hochkogel und Tirolerkopf, Pass Lueg, Gratzspitze; das Göllgebirge mit Freieck und Hohem Göll, vor demselben das grüne Rossfeld, dann Hallein und Dürnberg, Kaltenhausen, Schloss Hellbrunn, Anif, St. Leonhard; im Hintergrunde das Steinerne Meer mit Wildalmkirche und Stuhlwand; im Südwesten der Untersberg, an dessen Fusse Grödig und Glaneck, dann rechts Lattengebirge, Müllnerhorn, Ristfeichtkogel, Sonntagshorn, Staufen; der Teisenberg (Stoisseralpe), vorn Johannishögel; gegen Norden Haunsberg, Gitzen, Maria-Plain, Buchberg. — Die Festung ist seit 1862 als solche aufgelassen und dient heute als Kaserne. Im Feuerthurme ist die Feuerwache untergebracht, welche die Brände durch Kanonenschüsse signalisirt.

Von der Festung herabsteigend, gelangt man, den ersten Sperrbogen rechts lassend, links durch einen Bogengang (dem eigentlichen Schartenthor) an der Restauration „zur Katze“ (s. oben) vorbei nach dem **Mönchsberg** (502 m), der ohne Zweifel zu den ersten Sehenswürdigkeiten Salzburgs zählt. Eine Wanderung über seinen $^1/_2$ St. langen, mit Wiesen und schattigen Haine n,modernen Villen und altersgrauen Ruinen bedeckten Rücken zeigt in steter Abwechslung eine Reihe der herrlichsten und mannigfaltigsten Bilder. — Auf den Mönchsberg führen folgende Wege: a) Von der Brücke durch die Sigmund Haffnergasse, dann rechts zum Fischbrunnen und über die Stiege neben der Sommerreitschule hinan; dann entweder links zur Ludwigsfernsicht oder rechts zur Bürgerwehr. b) Von dem Capitelplatz neben der St. Petermühle in die Festungsgasse und von da entweder über den Stufenweg oder auf dem Fahrweg zur Festung bis zum ersten Sperrbogen. c) Von der Kaigasse die Stiege hinan zum Nonnbergkloster, dann rechts den „hohen Weg“ zum ersten Sperrbogen. d) Von Mülln aus auf dem vom Verschönerungsverein angelegten Wege zur Müllnerschanze, oder hinter der Kirche auf der neu angelegten bequemen Kunststrasse durch die Monika- und Augustinerpforte hinan. Oben zweigt links ein aussichtsreicher Fussweg zum *Elektrischen Aufzug* ab, der an der *Humboldtterrasse* (lohnende Aussicht) vorbeiführt. e) Vom Nonnthal aus über den Nonnberg, s. oben. f) Von Leopoldskron aus über den Weg zum Schartenthor und auf die Ludwigsfernsicht. g) Von der Riedenburg

aus, rechts ausserhalb des Neuthors (neben dem Hause Reichenhallerstrasse Nr. 10) bequeme steinerne Stiege.

Am schnellsten gelangt man seit Sommer 1890 durch den Elektrischen Aufzug von der Gstättengasse Nr. 13 aus auf den Mönchsberg (Höhe des Aufzugs 60 m; Fahrpreis aufwärts 20 kr., abwärts 10 kr., hin und zurück 25 kr.). Fahrzeit zur Plateauhöhe 2 Min., in Abständen von 10 Min., s. weiteres unten. Ebenso kann man von der Haltestelle *Mönchsberg* der Festungsseilbahn (s. oben) auf die Plateauhöhe gelangen.

Auf dem Wege von der Festung gelangt man zunächst zur *Ludwigsfernsicht*; oberhalb des *Bürgermeisterloches* (jetzt auch Schartenthor genannt), durch welches ein Weg nach Leopoldskron hinabführt. Von hier erreicht man, mässig aufwärts steigend, an der *Freyburg*, einem zu einer Villa umgestalteten Wartthurm aus dem XIII. Jahrhundert vorüber, rechts die Franz Josef- und Elisabeth-Höhe, in deren Nähe sich das *Reservoir der Fürstenbrunner Wasserleitung* befindet. Dem Wege folgend, betritt man den höchsten Punkt des Mönchsbergs, die *Karolinenhöhe:* Aussicht ähnlich der vorbeschriebenen, jedoch minder umfassend.

Von der Karolinenhöhe nördlich weiterschreitend, gelangt man zu der engsten Stelle des Mönchsbergs oberhalb des Neuthores und von da zur Bürgerwehr, einer den ganzen Rücken querenden Festungsmauer aus dem XV. Jahrhundert mit vier Thürmen. Im nördlichsten Thurme *(Bürgerwehrsöller)*, Restauration und Aussicht. Durch die Pforte am südlichen Thurme führt der Weg durch einen Thorbogen hinab, dann theilt sich derselbe; der rechts führt am Elektrischen Aufzuge vorbei direct zur Monikapforte, jener links führt zur *Restauration St. Hubertus* und zum Marketenderschlösschen, 1590 erbaut (jetzt im Besitze Paschkoff's), dann an dem Mönchstein vorbei zur Augustiner- und Monikapforte, 1638 von Erzbischof Paris erbaut, und hinab zu der Müllnerschanze, einem vom Verschönerungsvereine adaptirten Plateau mit hübscher Stadtansicht. Von da führt der Fussweg direct hinab auf die Müllner Hauptstrasse, während der Fahrweg, den Friedhof und die Kirche umgehend, zum Augustinerkloster führt. Zwischen der Augustiner- und Monikapforte weist eine Tafel zur schönen Aussicht

nach Bayern. Ein sehr schöner Weg mit wechselnden Ausblicken führt von der Müllnerschanze südl. durch eine kleine überwölbte Stiege an den West- und Südrand des Mönchsbergs entlang (l. die Villa Paschkoff) zum Mönchsberganstieg ausserhalb des Neuthors.

(Will man, von der Bürgerwehr zurückkehrend, direct in die Stadt gelangen, so wähle man den linksseitigen Weg, der über die Stiege nächst der Sommerreitschule in die Hofstallgasse führt.)

Augustinerkloster. Die auf dem Abhange des Mönchsbergs stehende Kirche wurde an Stelle einer 1148 errichteten Kapelle 1453 unter Sigismund I. erbaut, 1605 im Renaissancestile umgestaltet. Der 63 m hohe Thurm erhielt 1674 seine Blechhaube. Die Kirche besitzt fünf Marmoraltäre, einige gute Bilder von Rensi und ein Vesperbild von Troger. — Das Kloster gegenüber, gegenwärtig unter Administration der Benedictinerabtei Michaelbeuern, besitzt eine renommirte Brauerei; das Bier wird in dem vielbesuchten *Bräustübel* (mit Gartenrestauration) ausgeschenkt. Die Strasse führt in ihrem nördlichen Verlaufe zu dem **St. Johanns-Spitale,** einem 1699 von Erzbischof Johann Ernst gegründeten stattlichen Gebäude mit mehreren neu hinzugekommenen Annexen (Augenklinik, Geburtsklinik, Erzherzogin Valerie Kinderspital, Infections-Pavillons). Die Kirche besitzt Altarbilder von Rottmayr. Im Hofe befindet sich ein gut erhaltenes, als Cisterne benütztes römisches Bad (Frigidarium). — Auf die Müllner Hauptstrasse in südlicher Richtung zurückkehrend, gelangt man an dem Leprosenhaus (Spital für Unheilbare) und dem eisernen *Franz Karl-Gehsteg* (errichtet 1878, Brückengeld 1 kr.) vorüber zu dem **Klausenthore,** 1612 von Erzbischof Marcus Sitticus erbaut, 1871 restaurirt und mit den Wappen der salzburgischen Städte und Märkte geschmückt. Die Salzach floss früher hart an dem Thore vorbei, erst 1862 wurde der Kai angelegt und mit Baumanlagen geziert.

Hinter dem Klausenthore beginnt die **Gstättengasse,** deren Häuserreihe dicht an, theilweise in den Fels gebaut ist. Hier fanden am 4. April 1665 und 16. Juli 1669 Felsablösungen vom Mönchsberge statt, deren letzter 13 Häuser und die Marcuskirche zerstörte und 300 Menschenopfer forderte. Vom Hause Nr. 13 geht der stark frequentirte **Elektrische Aufzug auf den Mönchsberg** aus, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist. Der Genuss,

den die herrliche Aussicht auf die tief unten malerisch sich ausbreitende Stadt und ihre schöne Umgebung bereitet, wird jedermann unvergesslich bleiben. In der geräumigen Restauration finden fast allabendlich Concerte statt (an Sonn- und Feiertagen auch Nachmittags). Vom Aussichtsthurm (Eintritt 10 kr., Kinder 5 kr.), 110 m über der Salzach, entzückende Rundschau, weniger umfangreich, aber fast noch malerischer als von der Festung, namentlich schöner Blick auf diese selbst. Panorama von A. Baumgartner (30 kr.) oben erhältlich.

Dem Klausenthor gegenüber steht das **Ursulinenkloster,** mit einer 1713 vollendeten Kirche im Zopfstil und einer besuchten Mädchenschule und Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt.

An der Flussseite des Klosters, dem Franz Josefs-Kai entlang, an einem in die Mauer eingelassenen Reliefgusse (1562), einen Bären darstellend, und einer Gedenktafel über Pest- und Wassergefahr von 1580 vorüber, gelangt man zu dem **Museum Carolino Augusteum.***) Dieses von einem städtischen Beamten Namens *Vincenz Süss* 1834 gegründete und der Stadt geschenkte, nach dem Namen der Gönnerin Kaiserin Carolina Augusta benannte Museum, dessen Besuch nicht versäumt werden soll, ist sowohl durch seine Reichhaltigkeit als durch die Schönheit seiner originellen Anordnnng (durch die Künstlerhand des früheren Directors *Jost Schiffmann*) ausgezeichnet. Es enthält eine Reihe im Stile des XV. bis inclusive XVIII. Jahrhunderts ausgestatteter Gemächer, welche einen höchst instructiven Einblick in die Kunst- und Geschmacksweise dieser Zeitepochen gestatten. Ausser den vielen interessanten Alterthümern des Landes enthält das Museum eine sehr reiche Sammlung salzburgischer Münzen, Herbarien (salzburgische Flora vollständig), zoologische,

---

*) Professor Wilhelm Lübke, der gefeierte Kunsthistoriker schrieb über das Salzburger Museum in der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ 1884, Nr. 316:

„Jeder Besucher des unvergleichlich schönen Salzburg wird sich mit dankbarer Freude des Genusses erinnern, welchen das Studium dieser Sammlungen gewährt. **Wir besitzen in Deutschland eine ganze Reihe grösserer und reicherer Alterthümermuseen, die an Umfang und Wert der bescheideneren Salzburger Sammlung weit überlegen sind, aber keine darunter kann an geschmackvoller, echt künstlerischer Anordnung, an malerischem Reiz der Gesammtwirkung auch nur von fern mit dieser Sammlung sich messen.**“

mineralogische und geologische Sammlungen und eine Bibliothek von 50.000 Werken, davon 12.000 Salisburgensia, ein Archiv mit älteren Handschriften, sowie viele wichtige Actenstücke und Urkunden.

(Das Museum ist im Sommer täglich von 8 bis 1 und von 2 bis 6 Uhr, im Winter an Sonn- und Feiertagen und Donnerstag von 1 bis 4 Uhr geöffnet. Eintritt 50 kr., an Sonn- und Feiertagen 30 kr. Bibliothek und Archiv nur für die Besitzer der Jahreskarte und zu wissenschaftlichen Zwecken gegen Anmeldung beim Director Kaiserl. Rath Dr. Alexander Petter zugänglich.)

Im Parterre: 1. Lapidarium; römische Alterthümer, besonders vom sogenannten Birgelstein gegenüber der Carolinenbrücke, wo ein römisches Grabfeld sich vorfand, Meilensteine, Graburnen, Mosaikböden vom Mozartplatz, ferner romanische Säulen und andere Reste der frühchristlichen Zeit. — Im ersten Stocke: 2. Industriehalle mit vorzüglich schönen Schlosserarbeiten und anderen Erzeugnissen salzburgischen Gewerbefleisses. 3. Nebenan Zunftstube mit Zunfttruhen und Emblemen des Handwerksstandes, auch einem hübsch arrangirten Erker. 4. Musikhalle: Reiche Sammlung von theilweise sehr seltenen Instrumenten. Bei 170 Blas- und 120 Saiteninstrumente. 5. Antikencabinet: Prähistorische und römische Funde bis einschliesslich der Völkerwanderungszeiten, Gegenstände aus Thon, Holz, Stein, Bronze, darunter der bekannte keltische Helm vom Passe Lueg. Funde aus den vorgeschichtlichen Bergwerken in Mitterberg und Hallein. 6. Waffenhalle: Schöne Gewehre und Degen, Rüstungen, Schilde, Kanonen, Strafwerkzeuge. 7. Alte, vollständig eingerichtete Küche von grosser malerischer Wirkung. 8. Eine Studierstube aus dem XVI. und 9. ein Prunkzimmer aus dem XVII. Jahrhundert. 10. Jagdzimmer mit traulichem Erker und schönem polychromen Ofen, Decke nach einem noch vorhandenen Originale in der Steingasse. 11. Frauengemach und Schlafzimmer mit Erker. 12. Speisezimmer: Reich mit Geschirr aller Art besetzte Tafel und Buffet. 13. Burgkapelle und Sacristei im romanischen Stile mit gothischer Einrichtung Reliquienschrein aus der Bürgerspitalkirche. 14. Gothische Halle mit sehr wertvollem Altarbild aus der Salinenkapelle in Hallein; wahrscheinlich rheinischer Schule: Anbetung der heil. drei Könige. 15. Rococostübchen. 16. Halle im Renaissancestil, Decke: Motiv nach in einem Lust-

schlosse Salzburgs vorhandenen Plafond. — Im zweiten Stocke, die Räume von der Stiege gerade vorwärts: Historische Ausstellung: Ansichten von Salzburg aus früherer Zeit, Karten und Pläne, interessante geoplastische Reliefkarte des Landes Salzburg von F. Keil mit der Fortsetzung von den Herren Kendler und Skuppa. Die weitere Ergänzung der Reliefkarte nach den neuesten Militäraufnahmen erfolgte von dem Herrn k. u. k. Major G. v. Pelikan. Gemälde moderner Meister, Modelle von Gebäuden, Schaustücke der Bibliothek und des Archivs und die anatomische Sammlung. — Links vom Stiegenaufgang: Copie des gothischen Ofens aus einem der Fürstenzimmer auf Hohensalzburg, Numismatische nach der Reihenfolge der Erzbischöfe geordnete Sammlung, sowie Typaren- und Vereinszeichensammlung. Getäfeltes Zimmer von 1606. Gewerkestube aus dem Salzburger Gebirge, vollkommen intact erhalten mit Erker, vorzüglicher Bettstelle und reichen Intarsien. — Die Kostümhalle mit einer Anzahl Figurinen, alpine plastische Darstellungen, die Keramik des Landes, sowie sämmtliche naturhistorische Sammlungen des Museums, auch die von Baron Schwarz den Studienanstalten geschenkte und an das Museum übergangene allgemeine Mineraliensammlung befinden sich im Schlosse Mirabell, täglich während der Saison geöffnet von 9—12 und 2—6 Uhr (s. S. 28).

In demselben Gebäude befindet sich die *Staatsgewerbeschule* (baugewerbliche und kunstgewerbliche Abtheilung) mit reichen Lehrmittelsammlungen. Der *Neubau* dieser Anstalt ersteht auf dem Rudolfs-Kai und dürfte bis 1899 vollendet sein. Das Ende der Häuserreihe bildet der stattliche Bau des städtischen **Schulhauses,** in welchem die Bürgerschule und die Oberrealschule untergebracht sind. Der Bau, dessen Façade von dem Architekten Bayer entworfen wurde, wurde 1873 vollendet. Im Hofe eine grosse, gut eingerichtete *Turnhalle.*

Neben dem Schulhause mündet die Griesgasse; verfolgt man dieselbe aufwärts und wendet sich dann links, so gelangt man durch das 1618 von Marcus Sitticus erbaute Gstättenthor zu der **Bürgerspitalskirche,** deren Ursprung bis 1074 zurückreicht. Die jetzige gothische Doppelkirche stammt aus dem XIV. Jahrhundert und wurde 1865 stilgerecht restaurirt. Sie wurde durch Ein-

beziehung eines Etagengewölbes, das früher zu der anstossenden alten, in die Felswand gebrochenen Mühle gehörte, vergrössert. Sehenswertes Gitter im Barockstil. Neben der Kirche befindet sich das 1327 gegründete Bürgerspital. — Gegenüber liegt das *Brunnhaus*, ein Druckwerk, durch welches die Stadt vor Errichtung der Fürstenbrunner Wasserleitung mit Trinkwasser versehen wurde. Nebenan Eingang zum *städtischen Volksbrausebad.*

Von der Bürgerspitalskirche rechts abbiegend (links Getreidegasse), gelangen wir auf den Sigmundsplatz zu einer **Pferdeschwemme,** 1695 hergestellt, mit einer Pferdebändigergruppe von M. B. Mandl. — Dicht daneben öffnet sich das **Neuthor** (Sigmundsthor). Ein 131 m langer, 7 m breiter und 12 m hoher Tunnel durch den Mönchsberg. Ueber dem Eingange ist das medaillonartige Brustbild des Erbauers, Erzbischofs Sigismund, in Marmorbasrelief mit der Ueberschrift: „Te Saxa Loquuntur“ angebracht; zu beiden Seiten zwei Medusenköpfe aus weissem Marmor; über dem Ausgange die 5 m hohe, aus einem Marmorblocke gehauene, von Kriegsemblemen umgebene Bildsäule des heil. Sigismund und die Inschrift: „D. O. M. D. Sigismundo M. Publico Bono, Commodo, Decori, SIgIsMUnDI. arChIepIsCopI. saLISbUrgensIs. E. S. R. I. Comitib. de Schrattenbach. Aeternae Memoriae. W. Hagenauer. Archit. Zu beiden Seiten zwei aus dem Felsen gehauene abgestumpfte Obelisken. Dieses für seine Zeit staunenswerte Werk wurde am 15. Mai 1765 unter der Leitung des Steinmetzmeisters Zimmermann begonnen und konnte bereits am 15. November 1767 dem Verkehre übergeben werden; vollendet wurde es 1774 unter Erzbischof Hieronymus. Ausserhalb des Neuthors befindet sich links eine *Tropfsteingrotte* (elektrische Beleuchtung; Eintritt 10 kr.). — Bei dem Neuthore öffnet sich die Hofstallgasse, deren rechte Seite der **Marstall** einnimmt. Derselbe (gegenwärtig Artilleriekaserne) wurde 1607 von Wolf Dietrich für 130 Pferde erbaut und von Erzbischof Guidobald 1665 höchst luxuriös eingerichtet. Er ist 113 m lang, 20 m breit und 12·5 m hoch. Die Barren der Pferdestände sind von Marmor, ein Almcanal durchfliesst die Stallungen. — Vom Marstalle links durch den Hof und in einen Durchgang, in dem das Thor der **Winterreitschule** (Eintritt 10 kr.) sich befindet. 1662 von Erz-

bischof Guibobald erbaut, wurde sie unter Johann Ernst mit Deckenfresken, ein Turnierspiel darstellend, geziert, die angeblich von Rottmayr stammen. — Der Durchgang führt in die **Sommerreitschule,** an zwei Seiten von der schroff abstürzenden Wand des Mönchsbergs umschlossen, mit den 1693 unter Erzbischof Johann Ernst in den Felsen gesprengten, übereinander stehenden Corridoren mit 96 Arcaden und damals für Carroussels, Thierhetzen etc. bestimmt.

An dem Ende der Hofstallgasse steht der von Bäumen beschattete *Fischbrunnen* (Fischmarkt). Von der Hofstallgasse gelangt man in den **Botanischen Garten.** (Im Sommer täglich geöffnet von 8—12 und 2—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur von 8—10 Uhr.) Dieser enthält die sämmtlichen Pflanzen der Flora des Herzogthums Salzburg, und zwar nach den verschiedenen Vorkommen geordnet, so dass die Pflanzen der Waldflora, der Wiesenflora, die Unkräuter, der Flora des steinigen Bodens, der Sumpfflora, Wasserpflanzen, Nutzpflanzen und Gartenflüchtlinge in einzelnen Gruppen beisammen stehen. Die Alpenpflanzen werden auf einer Anzahl von Alpenhügeln gezogen, die je nach den Pflanzen, welche sie tragen, aus Kalksteinen, Schiefer oder Conglomerat erbaut sind. — Weiter durch Arcaden in den Hof des **Collegiums,** 1618 erbaut und 140 m lang, ehemals Sitz der 1622 von Erzbischof Paris gegründeten, 1810 unter bayerischer Herrschaft aufgehobenen (Benedictiner-) Universität, deren Wiedererrichtung bisher vergeblich angestrebt wurde. Bis 1875 bestand eine medicinisch-chirurgische Lehranstalt; jetzt befindet sich hier nur noch eine *theologische Facultät* (als Ueberrest der Universität), die *Studienbibliothek*, das *Staatsgymnasium*, die *Lehrerbildungsanstalt* und die öffentliche *Musikschule* der Internationalen Stiftung „*Mozarteum*“ (Director: F. J. Hummel). In dem grossen Saale des Mitteltractes (Aula) werden Concerte abgehalten. — An der Stirnseite des Gebäudes die Gedenktafeln an den Geschichtsforscher und Rechtsgelehrten *J. Th. Zauner*, den Staatsmann und Naturforscher *K. E. v. Moll* und den Schulmann und Schriftsteller *F. M. Vierthaler*.

Studienbibliothek (Custos: Dr. R. v. Strele); besitzt ca. 90.000 Bände, darunter 1700 Incunabeln, überdies 1160 Handschriften. Interessante Miniaturen. (Sie ist am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9—2 Uhr,

am Samstag von 9—12 Uhr und von 2—4 Uhr geöffnet; am Mittwoch, wie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Während der Ferienmonate, 15. Juli bis 15. September, ist die Bibliothek nur an zwei bis drei Tagen von 9 bis 12 Uhr zugänglich.)

Die **Collegiumkirche** (nur von 6—8 Uhr Früh offen), ist nach dem Plane Fischer's v. Erlach 1696—1707 erbaut und zeichnet sich durch eine imposante Kuppel aus (63 m lang, 36 m hoch, 32 m breit). Auf den beiden Thürmen je vier kolossale Marmorstatuen der Evangelisten und der Kirchenväter Gregor, Augustin, Hieronymus und Ambrosius. Die Gemälde von Rottmayr an den mittleren Seitenaltären sind sehenswert. Vorzügliche Orgel. — Der grosse Platz vor dem Collegium heisst *Collegium-* oder *Universitätsplatz.* Von demselben führen zahlreiche Häuserdurchgänge in die Getreidegasse, und eine sehr frequente Durchfahrt, der Ritzerbogen, in die Sigmund Haffnergasse, durch welche wir wieder zu dem Ausgangspunkte, der Salzachbrücke, zurückkehren.

Rechtes Ufer der Salzach.

Die Salzachbrücke mündet auf das *Platzl*, von dem links die Dreifaltigkeitsgasse, geradeaus die Linzergasse, rechts die Steingasse abzweigt. Der Kai salzachabwärts führt den Namen „Elisabeth-Kai", der Kai salzachaufwärts „Gisela-Kai". Den Elisabeth-Kai entlang erhebt sich eine Reihe neuer, meist von Gartenanlagen umgebener Häuser; am Ende der Reihe derselben, nahe dem *Franz Karl-Stege* (Brückengeld 1 kr.) die **Protestantische Kirche,** 1865 von Götz in modern-romanischem Stile erbaut, rechts daneben das Pfarr- und Schulhaus. (Sonntag Früh 9 Uhr Gottesdienst. In den Sommermonaten englischer Gottesdienst allsonntäglich 11 Uhr Früh.) Bei der Kirche links in die Quergasse einbiegend und die Schwarzstrasse überschreitend, betreten wir den Park des **Curhauses.** Am Fusse eines kleinen Hügels (Rosenhügel) steht die 1872 von der Stadtgemeinde errichtete, von Pönninger modellirte Büste des Oberbaurathes Karl Freiherrn *v. Schwarz,* der sich um die Entwickelung der Stadt grosse Verdienste erworben hat. Im Parke finden im Sommer Montag und Donnerstag Abends Concerte statt. — Das Curhaus ent-

hält in seinem vorderen Theile eine vorzüglich eingerichtete, mit allem wünschenswerten Comfort ausgestattete Badeanstalt, die Jedermann zu billigen Tarifen zugänglich ist. Der rückwärtige Theil enthält die Restauration und den grossen Cursaal, in welchem Concerte und Bälle abgehalten werden. Der Plan des 1868 erbauten Curhauses ist von den Architekten Bayer und Thienemann entworfen, die Fresken hat Otto ausgeführt. — Im Parke nahe der Strasse befinden sich in einem geschmackvollen polygonen Gebäude **Sattler's Panorama** und **Kosmoramen** aufgestellt. Das Panorama der Stadt Salzburg von 1830 ist meisterhaft ausgeführt. Die Kosmoramen, von denen je 26 auf einmal aufgestellt sind, geniessen einen wohlbegründeten Ruf.

(Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis Sonnenuntergang. Eintritt für 1 Person 20 kr.; Blockkarten für 5 Personen auf einmal 50 kr.; Familienkarten mit 10 Abschnitten 1 fl.)

Gegenüber dem Curhause erheben sich die kolossalen, im Wiener Ringstrassenstile vom Wiener Architekten Schwendenwein erbauten Faberhäuser. Der Stadtpark stösst unmittelbar an das **Mirabellschloss** und den **Mirabellgarten.** Wolf Dietrich begann 1607 den Bau des Schlosses, das er Altenau nannte. Sein Nachfolger Marcus Sitticus stattete es glänzend aus und gab ihm den Namen Mirabell. 1818 wurde es durch einen Brand theilweise zerstört, dann von Kaiser Franz I. in seiner jetzigen Gestalt hergestellt. Das Schloss, zu Privatwohnungen hergerichtet, hat hübsche Vestibule-Anlagen und im gartenseitigen Tracte eine schöne Haupttreppe mit Marmorgeländern und Marmorstatuen. (E. Ranzoni nennt diese Prachtstiege ein „geniales Kunstwerk, auf das ganz Oesterreich stolz sein kann".) Die erste der Statuen (Paris), sowie die reizenden Kindergestalten auf den Marmorgeländern sind von dem berühmten Bildhauer Georg Raphael Donner aus dem Jahre 1726. — Ueber diese Stiege gelangt man zu den schon früher erwähnten **Sammlungen** des **städtischen Museums** (Eintritt täglich von 9—12 und von 2—6 Uhr), von denen sich auch ein Theil (die mineralogisch-geologischen Vorkommnisse des Landes Salzburg mit vielen interessanten Stücken) ebenerdig befindet. Rechts neben dem Haupteingange ist eine **permanente gewerbliche Ausstellung** von Salzburger Gewerbe- und Kunsterzeugnissen (Eintritt

frei). Das Schloss gehört seit 1867 der Stadtgemeinde, die es vom Aerar käuflich erwarb. Der grosse Garten hat schöne Anlagen in altfranzösischem Geschmacke, so auch ein lebendes Theater, ganz aus Gesträuch gezogen; die von Erzbischof Johann Ernst aufgestellten Marmorstatuen, welche die antike Mythe behandeln, haben wenig künstlerischen Wert. Von der Terrasse gegen die Schwarzstrasse hübscher Ausblick. Ausgänge führen in den Stadtpark, in die Schwarzstrasse, auf den Mirabellplatz und auf den Makartplatz. Im nördlichen Theile befindet sich die **Volière** des ornithologischen Vereines, eine Sammlung lebender alpiner und auch ausländischer Vögel enthaltend. (Eintritt 10 kr.; auch Verkauf von Vögeln.) — Den Mirabellgarten seiner ganzen Länge nach durchschreitend, gelangen wir auf den **Makartplatz** (früher Hannibalplatz, seit 1879 zu Ehren des berühmten Malers *Makart,* der am 27. Mai 1840 in der Winterresidenz in Salzburg geboren wurde, Makartplatz genannt) 156 m lang, 96 m breit. Links die Salzburger Elektricitätswerke, 1887 eröffnet. Gegenüber *Mozart's Wohnhaus* (Besuch nicht lohnend); rechts neben dem Ausgange der stattliche Bau des **Stadttheaters,** im Stile des Wiener Volkstheaters von Fellner und Hellmer 1892—1893 erbaut. Dem Theater gegenüber liegt das freistehende, 1747 von Jacob Ernst gestiftete Leihhaus, und hinter demselben die **Dreifaltigkeitskirche,** 1699 von Erzbischof Johann Ernst im Barockstil erbaut, 1867 restaurirt. Interessante ovalförmige Kuppel und schöne architektonische Verhältnisse. Fresken von Stief, Hochaltarbild von Jehle und vier Kirchenlehrer von Tobiaschofsky. — Rechts von der Kirche die ehehmalige Pagerie, linkt das erzbischöfliche Priesterhaus.

Die Dreifaltigkeitsgasse (die südlich in die Linzergasse mündet) in nördlicher Richtung verfolgend, kommen wir an dem fürsterzbischöflichen *Collegium Borromäum* (Knabenseminar mit Obergymnasium), ehemals gräflich Lodron'schem Palast (links), vorüber auf den **Mirabellplatz,** 320 m lang, 66 m breit. Die linke Seite bildet die Mauer des Mirabellgartens, auf der rechten Seite erhebt sich die der Vollendung entgegengehende, doppelthürmige **St. Andräkirche,** ein aus rothen Rohziegeln errichteter, dem Stadttheile zur Zierde gereichender Bau,

von Architekt *Wessicken* im gothischen Stil entworfen und ausgeführt. — Auf der linken Seite die kleine **Karlskirche,** 1848 von Erzbischof Fürst Schwarzenberg im modern-romanischen Stile erbaut. Schönes Altarbild von Rudolf Müller in Prag, Fresken von Rattensperger.

Rechts führt die Paris Lodronstrasse zum **Lorettokloster** (Kapuzinerinnen) mit Kirche, 1635 von Erzbischof Paris Lodron für einige, aus Landshut von den Schweden vertriebene Nonnen erbaut. — Am Ende der Strasse steht der alte Hexenthurm, ein Thurm der Stadtmauer, der als Hexengefängniss diente und jetzt als Warenmagazin verwendet wird. (Die letzte Hinrichtung fand 1750 statt.) — Rechts sich wendend, gelangt man zur Linzergasse, der frequenten Hauptstrasse des rechtsuferigen Stadttheiles. In derselben die **Sebastianskirche,** 1505 bis 1512 von Erzbischof Leonhard v. Keutschach gebaut, von Erzbischof Sigismund 1754 von Grund aus im Geschmacke der damaligen Renaissance erneuert und 1820 nach dem Brande in derselben Gestalt wieder hergestellt, 32 m lang und 16 m breit; im schönen marmornen Portal die Büste des heil. Sebastian; die sieben Altäre sind ebenfalls von Marmor; Crucifix vom Bildhauer Nissl aus Fügen, Hochaltarbild von Arnold aus Innsbruck, die meisten übrigen Gemälde vom Salzburger Künstler Sattler. Sehenswertes Gitter im Barockstil. Die Kirche wurde 1883 im Inneren restaurirt. Hinter dem Hochaltar Grabstein des 1609 in Salzburg verstorbenen Priesters Patricius aus dem königlichen Hause der Stuart. — Die Thür dem Eingange gegenüber führt in eine Kapelle, vor welcher das Grabmal des berühmten Arztes und Alchymisten Theophrastus Paracelsus sich befindet. Aus dieser Kapelle gelangt man in den **St. Sebastiansfriedhof,** ein 89 m langes und 78 m breites Viereck, 1511 geweiht, 1600 in seiner jetzigen Gestalt hergestellt, nach Art der italienischen Campi santi rings mit Arcaden umgeben, die marmorreichen Familiengrabstätten vieler Salzburger Geschlechter enthaltend. — Zwischen den Gräbern in der Mitte des Friedhofes erhebt sich die *Gabrielskapelle,* Mausoleum des Erzbischofs Wolf Dietrich, ein edler Bau im Stile der italienischen Renaissance, 1597 bis 1600 erbaut; die Wände und Kuppel mit farbigen Majolicafliesen belegt; 1865 restaurirt. — Am Wege von der Kapelle zum Hauptthore rechts liegt

Mozart's Gattin Constanze, wiederverehelichte v. Nissen. Interessant sind noch die Gräber von Mozart's Schwägerinnen, des ersten Mozarteums-Directors und Domkapellmeisters Al. Taux, des Chronisten Zauner, des Architekten Castello, Erbauers der Gabrielskapelle († 1609), des Künstlers Axmann und des Vincenz M. Süss († 1868), Gründers des städtischen Museums.

Die Linzergasse abwärts schreitend, findet man nach circa 200 Schritten links ein grosses, 1617 erbautes Thor, das zum Kapuzinerberg und zum **Kapuzinerkloster** führt. Auf einer 225 Stufen zählenden Treppe (daneben Fahrweg) gelangt man an den Kreuzwegstationen vorbei, durch einen alten Befestigungsbogen hindurch zu dem ersten Absatze des Berges, auf dem sich die Kirche und das Kloster der Kapuziner befinden. Das Kloster wurde 1599 an der Stelle eines alten Schlosses erbaut. Die schmucklose Kirche besitzt schön geschnitzte Thürflügel an der Pforte aus dem Jahre 1470. In der Kirche links Nachbildung der Grotte von Lourdes. Der nur Männern zugängliche Klostergarten (Eingang links, läuten) gewährt eine schöne Aussicht.

Kapuzinerberg (650 m), über der Stadt 230 m, in seinem südöstlichen Theile auch *Imberg* genannt. Man geht vom Kloster links hinan zu dem Thore (Eintritt 1 kr.), durch welches man den prächtigen Park betritt. Hier fällt sogleich das *Mozarthäuschen* ins Auge. Dasselbe diente 1791 Schikaneder in Wien als Lusthäuschen und stand im Hofraume des Starhembergischen Freihauses der Vorstadt Wieden, woselbst W. A. Mozart die „Zauberflöte" (erste Aufführung 30. September 1791) vollendete. Durch die „Internationale Mozart-Stiftung" in Salzburg vom Fürsten Camillo Starhemberg zum Geschenke erbeten, wurde es Anfangs 1874 hierher gebracht, zum „Ersten Salzburger Musikfeste" (1877) auf seinem jetzigen Platze errichtet und am 18. Juli durch eine Ovation der zahlreich anwesenden Künstler eingeweiht. — Romako's Oelbild: „Mozart am Spinett" (1877, Eigenthum der Stiftung). „Apotheose Mozart's" (vom Mozart-Säcularfeste 1856). Imitirte Originalmöbel. 32 Festkränze aus 15 Städten in Oesterreich, Deutschland, Belgien etc. Eintritt 10 kr. Das Monument mit der vorzüglichen Bronzebüste Mozart's, modellirt nach den besten

Portraits von Posch, Lange, durch Bildhauer Edmund Hellmer, gegossen in der R. v. Fernkorn'schen Eisengiesserei in Wien (aufgestellt 8. April 1881), ist von Oberbaurath K. Freiherr v. Schwarz (1877) errichtet und in das Eigenthum genannter Stiftung übergegangen. Prachtvolle Gebirgs- und Stadtansicht. — Links hinan (rechts abwärts zur *unteren Stadtaussicht*) führt der Waldweg (theilweise Stufen) in einer Viertelstunde zur „bayerischen Aussicht“ (in der Nähe ist das zweite und dritte Reservoir der Fürstenbrunner Wasserleitung), wo wir einen herrlichen Anblick der beiden Salzachufer mit ihren lachenden Auen und Wiesengründen, die südwestlich bis zu den Vorbergen des Staufen und nördlich bis zum Fusse des Haunsbergs reichen, geniessen. Gegen Westen verliert sich der Blick in die unabsehbare bayerische Ebene, aus der zahlreiche Kirchenthürme hervorschimmern. — Der Waldweg führt weiter aufwärts in 10 Min. zu dem 1629 von Erzbischof Paris erbauten *Francisci-Schlössel* (Restauration) auf dem Gipfel des Berges, 230 m über der Thalsohle. Vom Garten aus überblickt man gegen Süden das Gebiet von Aigen und den grössten Theil des salzburgischen Beckens bis zum Göll und Untersberg. Ein vom Oe. T. C. erbauter Weg führt nun vom Schlossgarten hinunter über schöne Aussichtspunkte in die Schallmooser-Hauptstrasse und zurück in die Stadt. — Der schönste Punkt des Kapuzinerbergs ist die *obere Stadtaussicht*, mit Pavillon und Orientirungstafel, eine Waldlichtung (5 Min.) unterhalb des Schlösschens. Dort überblicken wir die Stadt und die Festung, den Hochstaufen, die Reichenhaller Berge, das Lattengebirge, den Untersberg, Theile des Steinernen Meeres, den Hohen Göll, den Pass Lueg und das Tennengebirge, sowie ein Stück des schön begrünten Salzachthales.

Vom Kapuzinerkloster weg führt gleich links neben der Kirche eine steinerne Treppe hinab zu der *Johanneskirche*, 1681 von Max Gandolph im Spätrenaissancestil umgebaut. Ueber weitere 80 Stufen steigt man hinab in die enge finstere *Steingasse*. Die Gasse nordwestlish verfolgend, gelangen wir wieder auf das Platzl (das Eckhaus rechts ehemaliges Wohnhaus des *Theophrastus Paracelsus*) und zur Salzachbrücke.

Ausflüge und Bergtouren.

Rechtes Salzach-Ufer: Nördlich.

Von der Bahnhofstrasse zweigt ausserhalb des Bahndammes links die Oberndorfer Poststrasse ab, die durch die Ortschaften Froschheim und Itzling zieht, sich hinter dem Kirchdorfe Bergheim theilt und rechts nach Mattsee, links nach Oberndorf führt. — Ausserhalb Itzling zweigt rechts eine Seitenstrasse nach **Maria-Plain** (auch H. S. „Itzling-Plainbrücke“ der Localbahn Salzburg-Lamprechtshausen und H. S. „Berg Maria-Plain“ der Westbahn) (1 St., Restauration) ab; dahin führt auch ein angenehmer Fussweg gleich ausserhalb Froschheim links über Wiesen zur Schernbach- (Plainer) Brücke, wo er mit dem Fahrwege zusammentrifft. Jenseits der Brücke geht rechts ziemlich steil der Fahrweg zur Ortschaft Kemeting, dann fast eben bis zur Treppe der Kreuzstationen, und hier durch ein schmales Gässchen auf den Kirchenplatz. Von der Ruhebank auf der Wiese neben der Kirche geniesst man (Abends) die schönste Ansicht Salzburgs und der umliegenden Gebirge; insbesondere sieht man die westlich gelegenen bayerischen und Tiroler Berge von keinem anderen Punkte so gut. Der Plainberg, 562 m, soll seinen Namen von dem im VII. Jahrhundert erscheinenden, im XIII. Jahrhundert ausgestorbenen Geschlechte der Gaugrafen von Plain tragen, deren Stammburg am Fusse des Untersbergs bei Grossgmain stand. Die Kirche ist 1674 von Max Gandolph im Spätrenaissancestil erbaut.

Von der Kirche führt westlich ein angenehmer Weg mit stets günstiger Aussicht nach *Bergheim*, H. S. der Localbahn Salzburg-Lamprechtshausen, $^1/_4$ St. (Whs.) an der Oberndorfer Strasse, von dort durch die Au längs der Salzach zurück nach Salzburg, 1 St.; von Bergheim 5 Min. auf der Oberndorfer Strasse fort, rechts hinan über die Höfe (Korberbauer) am Hochgitzen, links um den Kopf herum stets auf der Höhe mit immer wechselnder Rundschau nach *Elixhausen* (546 m; Whs.) $1^1/_2$ St. und weiter

nach (1/2 St.) *Ursprung* (ca. 570 m; Whs.), beliebte Ausflugsorte der Salzburger. Vom Plainberg führt hinter der Kirche ein Stufenweg in 1/4 St. hinab nach *Lengfelden* (Brauerei Whs.; zum Schwarzen Mann) mit einer Papierfabrik an der Fahrstrasse nach Mattsee. — Von der Kirche rechts ein schattiger Waldweg in 25 Min. nach *Radeck* (Whs. zum Jägerhäusl). Von der uralten Burg der Herren von Radeck, Ministerialen des Erzstiftes, ist nichts mehr zu sehen als die ehemalige Burgkapelle, ein kleiner gothischer Bau. Von der Anhöhe hat man hübsche Ausblicke. Auf angenehmem Fusswege kehrt man längs des Eisenbahndammes nach der Stadt zurück. — In der Nähe des Bahnhofes, dort, wo sich die Giselabahn von der Hauptlinie abzweigt, befindet sich die *Villa Schwarz* (1/2 St.), Besitzung des Oberbaurathes Karl Freiherrn v. Schwarz; 1865 von Bayer erbaut, mit prächtigen Fresken von italienischen Meistern. — In dem Garten, welcher dem Publicum geöffnet ist, eine vortreffliche *Schillerstatue* (die erste in Oesterreich, 10. November 1867 aufgestellt), 3 m hoch, mit Piedestal 6 m. Die durch Portraitähnlichkeit ausgezeichnete Statue ist von Meixner modellirt, von Fernkorn in Bronze gegossen und trägt die Aufschriften: „Dem Sänger des Volkes, dem Begeisterer der Jugend, dem Würdiger der Frauen. Errichtet von Karl Schwarz 1867.“

Nach **Oberndorf-Laufen** und **Lamprechtshausen**, genussreiche Fahrt durch lieblich anmuthige Landschaftsbilder mit Localbahn Salzburg-Lamprechtshausen in 1—1 1/4 St. **Oberndorf** (ca. 395 m; Meindl's Gasthaus zur Post; Doppler; Niederhauser), ein durch Hochwasserkatastrophen wiederholt arg mitgenommener Ort, interessant die gewaltigen Krümmungen der zwischen den Hügelketten dahinstürzenden Salzach und die mächtigen Wasserschutzbauten. Gegenüber am l. Ufer der Salzach der stattliche bayerische Markt **Laufen** (Bhf.-Rest.; Griebl Brauerei; Siegerstetter Brauerei), schöne Pfarrkirche mit alten Grabsteinen. Bei Lamprechtshausen (20 Min. Fahrzeit von Oberndorf) die grosse Glas- und Thonwarenfabrik *Bürmoos*. Von hier in 1 1/2 St. nach *Michaelbeuern* (Whs. Strasser; Stiftsbrauerei), Sitz des gleichnamigen, ausgedehnten Augustiner Chorherren-Stiftes mit reichhaltiger Bibliothek. Rückweg über Mattsee nach H. S. Weng in 4 St. — Von Markt Laufen mit der Bahn Tittmoning-Freilassing nach Salzburg in ca. 1 St. — **Haunsberg** (833 m), sehr dankbare Halbtagstour. Mit der Localbahn Salzburg-Lamprechtshausen zur H. S. *Pabing*, 38 Min. und dann auf M. W. durch Wald in 1 1/4 St. zum höchsten Punkt („*Hochstand*“) mit schöner, ausgedehnter Rundsicht. Trigonometrischer Punkt für die europäische Gradmessung. Weiter längs des Rückens zur *Kaiserbuche* (767 m) in 25 Min. Gedenkpyramide zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Josefs II. 1779 (Whs.). Hierher kann man auch von Salzburg

über die H. S. *Anthering* oder die H. S. *Acharting* direct in $1^3/_4$—2 St. gelangen. Genussvolle Wanderung über den Rücken des Haunsbergs in nördl. Richtung, mit Abstieg nach Obertrum in $1^3/_4$ St., nach Seeham $2^1/_4$ St., oder nach Michaelbeuern $3^1/_2$ St.

Oestlich.

Verlässt man die Stadt durch die Linzerstrasse und verfolgt die am Fusse des Kapuzinerbergs sich hinziehende Reichsstrasse (von welcher links zuerst die Franz Josef-strasse nach dem Bahnhofe und weiterhin die Fürsten-strasse zur Villa Schwarz abzweigen), so gelangt man an mehreren Sommerbierkellern (Steinkeller, Gablerkeller, bei letzterem zweigt der vom Oe. T. C. erbaute Weg auf den Kapuzinerberg ab) vorüber rechts über das Neuhauserfeld nach dem Schlosse **Neuhaus** ($^3/_4$ St.) am Fusse des Kuh-bergs (702 m), 1424 vom Erzbischof Eberhard III. erbaut, später Pfleggericht, nun gräflich Thun'sches Eigenthum. Die Aussicht vom Thurme, dessen Besuch in Abwesenheit der gräflichen Familie gestattet ist, ist überraschend und umfasst das weite Salzachthalbecken, umschlossen vom Tennengebirge, Göll, Untersberg und Staufen. — Am Fusse des Schlossbergs liegt das alte Dorf **Gnigl,** in die obere und untere Gnigl getheilt, mit einer 1732 erbauten Kirche. — **Guggenthal** ($1^1/_2$ St.). Die Fahrstrasse (Ischler Poststrasse) dahin zieht sich rechts durch die obere Gnigl ziemlich steil hinan zu der 1864 erbauten Kirche und der Brauerei Hatschek; ein vielbesuchter Ausflugsort. Oestl. hinter der Brauerei führt von der Strasse nach 25 Min. rechts bei der Wegtafel der *Lambergsteig* des Oe. T. C. auf den *Nockstein* (1040 m) in $1^1/_2$ St. (s. S. 37) und rechts zweigt ein Karrenweg auf die *Gersbergalpe* (797 m) ab am NW.-Gehänge des Gaisbergs (1 St.). — Anstatt auf der Guggenthaler Strasse in die Stadt zurückzukehren, biegt man ca. 10 Min. unterhalb links ab auf den Weg am Fusse des Kuhbergs, der hinter dem Schlosse Neuhaus nach Schallmoos und in die Linzergasse führt.

Von Gnigl führt links, den Bach überschreitend, der Weg nach dem **Heuberg** (899 m) 2 St., mit prächtigen Aussichtspunkten. Auf roth bez. Wege durch Wald und über Wiesen zu dem obersten Bauernhof „*Taxlueg*“ (Er-frischungen) und von hier rechts über den Hügel hinan zum Sokerer Bauer, dann wieder links auf einem Wald-

weg und über den Grat zum höchsten Punkt mit Ruhebank. Panorama: Traunstein, Schober, Schafberg, Gaisberg, Steinernes Meer, Untersberg, Lattengebirge, Sonntagshorn, Wilder Kaiser, Staufen. Sonnenuntergang prachtvoll. — Auf dem Rücken des Berges in östlicher Richtung fortwandernd, gelangt man in $^3/_4$ St. zu der prächtigen Hochfläche *Ober- und Untergottsreith* (822 m), von wo man nach Eugendorf ($1^1/_2$ St.) absteigen kann (s. S. 55). — Vom Sokerer Bauer führt rechts ein Fussweg in $^3/_4$ St. nach Guggenthal.

Kuhberg (702 m), $1^3/_4$ St., hinter *Schloss Neuhaus* (s. oben) links (nördlich) auf dem Fusswege fort bis nach ca. 3 Min. rechts ein roth bez. steiler Steig durch Wald auf die Spitze des Kuhbergs abzweigt. Schöne Durchblicke auf Salzachthal und Gebirge. Auf dem Grat in O.-Richtung fort zur Gersbergalpe ($^1/_2$ St.) s. unten.

Südöstlich.

Fürberg, ein dem südöstlichen Abfall des Kapuzinerbergs (Imbergs) vorgelagertes Wiesengehänge mit schöner Aussicht. Durch die Steingasse gelangt man in die Vorstadt „Aeusserer Stein"; hier zweigt bei dem Schlösschen Elsenheim links ein Fahrweg ab, der anfangs hart an dem Kapuzinerberg hinführt, sich aber später rechts abwärts wendet. Der Weg führt an einem Kalkofen vorüber und mündet bei dem Gablerkeller (Weg des Oe. T. C. auf den Kapuzinerberg) in die Schallmooser-Hauptstrasse.

Die Strasse durch den Aeusseren Stein verfolgend, gelangt man zu dem **Birgelstein** (nicht zugänglich), einst Begräbnissstätte der Bewohner des alten Juvavum. Hier wurden höchst interessante Funde von römischen Alterthümern gemacht, von denen ein Theil im Museum aufgestellt ist. — Gegenüber vom Birgelstein, am linken Ufer des Gersbaches, befindet sich der von der Stadtgemeinde Salzburg neu geschaffene *Franz Josefs-Park* mit Freibad, Spielplätzen, Teich zum Kahnfahren und Schlittschuhlaufen, wo auch die Volksfeste abgehalten werden. Am Birgelstein vorüber kommen wir auf die Aignerstrasse, die über die Karolinenbrücke herführt. Bei der Zellerschen Fabrik zweigt von derselben links die Gaisbergstrasse ab, die sich dann theilt, links zur Linzerstrasse,

rechts nach dem Dorfe *Parsch* (H. S. der Giselabahn und Bahnhof der 1887 eröffneten Gaisbergbahn) führt, wo hinter den sogenannten Apothekerhöfen der Weg auf den **Gersberg** ($1^3/_4$ St.) beginnt. Bei der grossen Linde zeigt ein Wegweiser auf den vom Alpenverein roth bezeichneten Weg, der an Dr. Breyer's Sanatorium und Wasserheilanstalt vorbei über zwei Bauernhöfe zu der Gersberg- oder Zeisberg-Alpe (Whs.) führt. Hier Wegtheilung: Bevor man das Wirtshaus erreicht zweigt links (bei der Wegtafel) ein Karrenweg nach (36 Min.) *Guggenthal* ab, und ein anderer Weg, ebenfalls links (bei einer zweiten Wegtafel) zum (ca. $1^3/_4$ St.) **Nockstein** (1040 m), einer kahlen Felsspitze mit interessanter Aussicht. Abstieg direct nach Guggenthal auf dem „*Lambergsteig*“ s. S. 35 und 39.

Hinter dem Gersberg-Wirtshaus zieht sich durch Wald in Serpentinen von mässiger Steigung der vom Alpenverein 1874 angelegte Weg ($1^1/_2$ St.) auf den *Gaisberg*, s. unten. Vom Gaisbergwege zweigt sich gleich anfangs hinter dem Gersberg-Whs. bei der Wegtafel rechts ein roth bez., vom Oe. T. C. angelegter Pfad, durch Wald mit hübschen Ausblicken zur *Judenbergalpe* (733 m) ab, $^3/_4$ St., s. unten.

Gaisberg (1286 m) der dankbarste Aussichtspunkt in der nächsten Umgebung von Salzburg. Prächtige Rundsicht auf das Salzachthal, Flachland und Hochgebirge in lieblich anmuthigem Wechsel. Auf der Höhe ein ausgedehntes Plateau, auf dem sich das „*Hotel Gaisbergspitze*“ befindet (Zimmer 1—$1^1/_2$ fl., Eintritt 20 kr., Sonntags 10 kr., Telephonverbindung mit der Stadt); reiche Alpenflora. Zu Fuss $2^3/_4$—$3^1/_4$ St. (s. unten); mit der Gaisbergbahn Bergfahrt 46 Min., Thalfahrt 52 Min.

Die seit 1887 eröffnete **Zahnradbahn** (System Rigi, 1 m Spurweite, Maximalsteigung 25%, Bahnlänge $5^1/_2$ km, die zu ersteigende Höhe 848 m) beginnt bei der H. S. Parsch (430 m) s. S. 50, vom Bahnhof Salzburg mit Giselabahn in 6 Min., mit der Localbahn von der H. S. Bazar in 22 Min., zu Fuss von der Karolinenbrücke über die Aigener- und Gaisbergstrasse in 20 Min. zu erreichen. Der Oberbau ist aus Stahl construirt, zwischen den beiden Laufschienen liegt die Zahnschiene, diese drei Schienen sind mittelst Klemmplatten auf eisernen Querschwellen befestigt und die Schwellenköpfe an beiden Seiten mit Saumeisen verschraubt. Die Zahnrad-Locomotiven (von der Maschinenfabrik Esslingen) haben ein Gewicht von 21 Tons und vermögen 2 Personenwagen mit 60 Personen nebst Gepäck mit 10 km Geschwindigkeit in der grössten Steigung von 25% zu befördern. Zur Schonung der Zahnradstange besitzen die Locomotiven 2 Haupttriebzahnräder

und für die Sicherheit der Reisenden ist durch eine dreifache Bremsvorrichtung Sorge getragen. Bei der Bergfahrt wird mit Dampf gefahren, bei der Thalfahrt kommt nur comprimirte Luft in Anwendung. Auch führt jeder Wagen an der vorderen Laufachse ein Zahnrad, auf welches eine starke, doppelt wirkende Frictionsbremse wirkt, mit deren Hilfe der vollbesetzte Wagen in jedem Momente zum Stillstande gebracht werden kann. Bergwärts werden die Wagen von der Locomotive geschoben, thalwärts von derselben aufgehalten. Die Wagen fahren mit der Locomotive nicht zusammengekoppelt. — Verkehrsdauer vom Mai bis Oktober; täglich 8 Fahrten. — Fahrpreisbegünstigungen: In den Monaten Mai und Oktober wird für alle Züge, in der Hochsaison (1. Juli bis 15. Aug.) zum ersten Frühzuge der halbe Normalfahrpreis gewährt. Für die anderen Züge: 1. der halbe normale Fahrpreis für alle Relationen an Priester, Militär und Hof- und Staatsbeamte, sowie die Ortsangehörigen der Stadt Salzburg; 2. eine $^2/_3$ Ermässigung vom normalen Fahrpreis nur giltig an Sonn- und Feiertagen für genannte Ortsangehörige; 3. eine $^1/_3$ Ermässigung vom normalen Fahrpreis den Mitgliedern des D. und Oe. Alpenvereins und des Oesterr. Touristenclubs. — Die Bahn steigt auf der W.-Seite des Berges meist durch Wald an, berührt die H. S. *Judenberg-Alpe* (733 m) und dann die (3,7 km) Stat. *Zistel-A.* (995 m, Rest. mit Pension), von hier in grosser Curve durch Felseinschnitte an der S.-Seite herum zur (5,3 km) Endstation (1277 m).

Für Fussgänger zwei Wege: a) Von Dorf *Parsch* (bei der Linde) l. bei der Kaltwasserheilanstalt des Dr. Breyer vorüber auf den *Gersberg*, und der Markirung folgend zur *Gersberg- oder Zeisberg-A.* (797 m; Whs.), $1^3/_4$ St. von Salzburg, von hier durch schattigen Wald im Zickzack von der N.-Seite her zum Gipfel, $1^1/_4$ St. — b) Oder steinig und schattenlos, aber stets freie Aussicht von *Parsch* auf bez. Weg r. über die *Judenberg-A.* zur *Zistel-A.*, $2^1/_4$ St., und weiter zum Gipfel, $^3/_4$ St. — Auch von *Aigen* führt durch den Park ein Weg nö. aufwärts über den *Steinwandhof*, von wo ein Karrenweg zur *Zistel-A.*, $1^1/_2$ St., abzweigt. Die *Zistel-A.* (auch alpiner Höhen- und Molkencurort) ist ein beliebtes Ausflugsziel der Salzburger. Schöner Blick auf das Gebirge und das Salzachthal. Von hier auch schöne Ausflüge gegen Osten durch Oberwinkel in das *Ebenauer-* und *Almbachthal* und zu den *Strubbach-Klammen* und dem *Faistenauer Hintersee*, oder südl. auf den Rücken des *Gaisberg-Fagers* nach *Glasenbach* (s. S. 40).

Das *Panorama vom Gaisberg**) bietet eine harmonische Vereinigung von Alpengebirge und Flachland und gab dem Gipfel den Namen des „Oesterreichischen Rigi". Vor allem grossartig die Gebirgsaussicht: im Vordergrunde der Staufen, das Lattengebirge und die breite Masse des Untersbergs, dann die Berchtesgadener Alpen mit Watzmann, Hochkalter und Steinernem Meer, über die grünen Höhen des Dürnbergs der Hohe Göll, der das Hagengebirge und die Uebergossene Alpe zum grössten Theile verdeckt, dann die Riesenmauer des Tennengebirges. Ganz nahe der Schlenken und der burgartige Schmittenstein, weiters die gewaltige Dachsteingruppe mit ihren Hochgipfeln und glänzenden Schneefeldern, dann das Todte Gebirge mit dem Hohen Priel, der Schafberg und die anderen Spitzen der Salzburger Voralpen und als letzte Erhebung der Traunstein. Ganz im Norden erblickt man noch

---

*) Siehe A. Baumgartner's vorzüglich gezeichnetes *Panorama* vom Gaisberg mit genauer Beschreibung. 3. Auflage, Preis 30 kr. — Und von demselben: Die *Gaisbergbahn*, eine ausführliche Beschreibung mit Panorama. 3. Auflage, Preis 30 kr. Verlag von Heinrich Dieter in Salzburg.

in blauer Ferne den Bayerischen Wald. An die Staufenkette schliessen sich die Chiemseer Alpen an: Hochfellen, Hochgern, Kampenwand und die Geigelsteingruppe, rückwärts ragen das Sonntagshorn, die Loferer Steinberge und der Wilde Kaiser bei Kufstein empor, und über dem Steinernen Meer und dem Pass Lueg zeigen sich bei günstiger Beleuchtung das Wiesbachhorn und der Grossglockner, sowie die leuchtende Masse des Ankogels bei Gastein. Nicht minder reizvoll ist der Blick auf das Salzachthal mit der Stadt Salzburg, auf die Ebene und das Hügelland. Es zeigen sich 7 Seen, besonders grossartig gestaltet sich das Bild bei Aufgang oder Untergang der Sonne. — Der **Nockstein** (1040 m), mit sehr schönem Hemiorama, ein an der N.-Seite des Gaisberges aufragendes Felshorn, ist in 3 St. zu ersteigen. Am nördl. Abhange des Kapuzinerbergs vorüber auf Ischler Strasse über Gnigl nach Guggenthal, $1^1/_2$ St., nach 25 Min. führt r. ab der vom Oe. T. C. erbaute *Lamberg-Steig* in Serpentinen, bequem und gefahrlos in $1^1/_2$ St. zur Spitze. Auch von der *Gersberg-A.* (s. oben) lässt sich der Nockstein auf einem bez. Pfad (beschwerlich) in ca. $1^3/_4$ St. erreichen.

Von der Karolinenbrücke führt die Landstrasse in gerader Richtung (links die Gaisbergstrasse) zum Bahnhofe Aigen, bei welchem sich links der Fahrweg nach **Aigen** (auch H. S. der Giselabahn) (1 St.) abzweigt. — Fussgeher verlassen die Strasse bereits früher; bei einem grossen Kreuze (mit einem Tourniquet) führt ein Feldweg quer hinüber bis zu der schattigen Allee, die sich zu dem Schlosse hinanzieht. Noch näher ist der Fussweg durch die Au; von der Karolinenbrücke gleich rechts ab und immer hart am Ufer fort bis zur Salzach-Ueberfuhr, dann links zur Strasse, gerade gegenüber dem oben erwähnten Feldwege. — Das *Schloss* (daneben Restauration) gehört dem Fürsten Schwarzenberg. Im Friedhofe neben der Kirche prachtvolles Marmorgrabmal der Familie Schindler, von Zumbusch. An der nördlichen und westlichen Kirchenwand alte Grabsteine (Noppinger u. A.) des XV. und XVI. Jahrhunderts und das Grabmal des Salzburger Dialektdichters Grafen Hugo Lamberg. — Der Park, von Renk angelegt, ist ein Meisterstück der Landschaftsgärtnerei. Bequeme Promenadewege führen zu den zahlreichen Aussichtspunkten, die nach den dort sichtbaren Objecten verschieden benannt sind. Man geht am besten (von der Restauration weg) immer dem Bache, bald rechts, bald links entlang, aufwärts bis zum oberen Wasserfall, dann rechts, hinan über Stufen zur *Kanzel,* von der man einen Gesammtüberblick geniesst. Bei dem Hinabsteigen wendet man sich links, geht bis zum Ende des Parkes und kehrt dann wieder auf dem unteren Wege zurück. Auf diesem Wege gelangt man zu den schönsten Aussichtspunkten.

Wer Zeit hat, möge den Park nach eigener Wahl durchstreifen, er bietet des Schönen und Malerischen die Fülle. Aigen soll Morgens besucht werden, wo die Lichteffecte am prachtvollsten sind. —

Von Aigen wird auch der Gaisberg bestiegen s. S. 37. Der Weg geht links am Bache aufwärts zum Weichselbauer, von hier Fahrweg (links halten) bis zur Zistelalpe ($2^1/_2$ St.), oder rechts vom Bache zur Kanzel und von da durch den Wald aufwärts zur Zistelalpe. Auf dem geraden Wege, der sich hinter dem Schlosse südlich durch den Park zieht, oder auf der Landstrasse gelangt man in $^1/_2$ St. nach dem **Stanzinghofe** ($1^1/_2$ St.), einfaches Wirtshaus und Schiessstätte, beliebter Ausflugsort der Salzburger. — Bei demselben zweigt rechts ein Weg ab, der hinab zur Sigmund Thunbrücke über die Salzach und durch eine schöne Allee nach Hellbrunn führt ($^1/_2$ St.).

Die Landstrasse weiter verfolgend, gelangt man (in $^3/_4$ St. von Aigen) nach dem Dorfe Glasenbach, an dem gleichnamigen Bache; von hier führt links ein Fahrweg auf den **Gaisberg-Fager** (*Rauchenbühel*, 992 m), auf dessen Rücken (nördlich) hinwandernd man zur Zistelalpe (s. S. 38) gelangt. Zwischen Gaisberg-Fager und Elsbethen-Fager führt ein guter Fahrweg mit interessanten Kalkschichten durch die **Glasenbach-** (richtiger) **Klausenbach-Klamm** über Hinterwinkel ins Wiesthal (*Neuhäusl*-Whs.) 2 St. Von Neuhäusl südlich durch das romantische Wiesthal in 3 St. nach Hallein, nördlich in $^3/_4$ St. nach *Ebenau* in hübscher Lage. Von hier über die Pechauer Scharte nach Hinterwinkel oder über Koppl nach Guggenthal und Salzburg.

Von Neuhäusl auf dem interessanten „Franz Raylsteig“, hoch über den wildromantischen **Klammen** des **Strubbachs** (Abfluss des Hintersees) mit prachtvollen Aussichtspunkten und Blicken in die schön geformte Strubklamm, nach dem waldumschlossenen **Faistenauer Hintersee** (685 m; 2 St.). — Vom See $^3/_4$ St. die Ortschaft Faistenau, von hier westlich durch die Tiefbrunnau (interessanter Weg) und über die Kühleiten nach St. Gilgen ($3^1/_2$ St.). — Von *Faistenau* (768 m; Whs.) lässt sich der **Faistenauer Schafberg** (1058 m) mit sehr lohnender Aussicht in 3 St. leicht ersteigen (s. S. 58). — **St. Jakob am Thurn,** 520 m. Von Elsbethen auf der Strasse fort 10 Min., dann l. (Wegzeiger) $^1/_2$ St. das Schloss Thurn und die Wallfahrtskirche St. Jakob (Whs.). Beliebter Ausflugsort. Zur Aussicht, Wege bezeichnet vom Oe. T. C. Das Schloss gehörte der 1030 aus Ungarn eingewanderten Familie Thurn, wurde 1647 den Grafen Plaz verliehen. **Elsbethen-Fager,** mit mehreren Erhebungen (*Mühlsteinberge* 1063 und 1037 m) und schönen Aussichtspunkten aufs Gebirge und Salzachthal, $2^1/_2$—$3^1/_2$ St. Am r. Salzachufer aufwärts nach ($1^1/_2$ St.) Dorf *Glasenbach*, hier in den gleichnamigen Graben, bei dessen Beginn r. eine rothe W.M. zur ($1^3/_4$ St.) *Schwarzenbergalpe* (ca. 850 m) emporführt. Von der mit Gehöften belebten Plateauhöhe ist auch die *Schönalpe* (ca. 900 m) in 2 St. zu erreichen. Abstieg nach St. Jakob am Thurn, nach Puch oder Hallein in 1—2 St. — **Schwarzenberg** (1332 m), 5 St., sehr dankbar, mit ähnlicher Aussicht wie der Gaisberg. Wie oben nach ($1^1/_2$ St.)

Glasenbach, durch die Schlucht des Glasen- oder Klausenbachs auf gutem Weg aufwärts bis zur (1 St.) Wegtheilung, hier r. auf rother W. M. an der „Wundertanne“ vorüber zu den (1 St.) Gehöften am NW.-Fuss des Schwarzenbergs, der von hier auf einem Waldsteig über den nw. Grat in 1½ St. zu ersteigen ist. Abstieg über den S.-Grat und die Höhen vom Hinterwiesthal zur Ebenauerstrasse und nach Hallein, 3½ St.

Linkes Salzach-Ufer: Südlich.

Vom Bahnhofe (Haltestelle gegenüber dem Vestibule) geht die im Jahre 1885 eröffnete *Dampftrambahn* nach der Stadt und bis St. Leonhard-Drachenloch am Fusse des Untersbergs mit den Haltestellen: Fünfhaus, Curhaus, Bazar, Innerer Stein, Aeusserer Stein, dann über die Karolinenbrücke zu den Haltestellen: Inneres Nonnthal, Aeusseres Nonnthal, Communal-Friedhof, Klein-Gmain, Morzg, Hellbrunn, Anif, Grödig, St. Leonhard-Drachenloch. — Von der Stadtbrücke zieht sich der Rudolfs-Kai aufwärts bis zum ehemaligen Michaelsthor. Die Strasse übersetzt den Hellbrunnerbach und es beginnen nun schattige Anlagen, die sich an dem ehemaligen Cajetanerthor vorbei bis zur Karolinenbrücke ziehen. Hier ist Wegtheilung, rechts zieht die *Halleiner* und *Berchtesgadener Strasse* nach Nonnthal, geradeaus führt eine prächtige Allee nach Hellbrunn. (Fussgänger können auch längs des Salzachufers durch die Auen bis zum Durchschlag bei der Sigmund Thunbrücke und dann rechts abgehen.) Ein anderer Weg führt von Nonnthal quer über Felder an dem Schlosse *Freisaal* vorüber, das inmitten eines Weihers liegt, von Erzbischof Ernst 1549 erbaut. Dieser Weg mündet gleich hinter dem Schlosse in die Hellbrunner Allee, hier trifft auch eine zweite, von Nonnthal über Klein-Gmain herführende Allee mit der ersterwähnten zusammen.

Am Beginne der Hellbrunner Allee rechts das „Zufluchtshaus zum heil. Josef“, geschmackloser Renaissancebau (1883—1885 erbaut), eine Erziehungs- und Besserungsanstalt für die weibliche Jugend. Kapelle mit schönem Marmoraltar und Glasgemälde. Dann zieht die Allee an Villen und dem St. Josefs-Hofe (besuchter Sommerkeller), Zugang zur Landeshauptschiessstätte, dann an dem Exercierplatz vorüber, läuft nunmehr in gerader Richtung — rechts das ehemalige Thunschlösschen, weiterhin links der

Frohnburg-Hof; dann rechts der Ritter- oder Kreuz-Hof (von Erzbischof Johann Ernst dem von ihm gegründeten Rupertus-Orden geschenkt, früher hiess das 1612 von Marcus Sitticus erbaute Schloss Embsburg) — nach **Hellbrunn** (1 St., H. S. der Dampftrambahn), kaiserliches Lustschloss mit einem Parke von 1 St. im Umfange. Es wurde 1613 von Erzbischof Marcus Sitticus erbaut. Der Prunksaal ist mit Fresken von Mascagni, Solari jun. und Franz von Siena geziert, schöner Majolicaofen. (Restauration, Forellen.) — Links gelangt man in den Ziergarten mit den *Wasserkünsten und Spritzwerken*, an denen grosse und kleine Kinder sich belustigen (Trinkgeld nach Belieben).

Am originellsten sind: das mechanische Theater (1750) mit einem durch Wasserkraft bewegten Orgelwerk und 154 beweglichen Figuren; die Grotte mit einem Spritzwerk, dessen Strahl eine Krone langsam hebt und senkt; die Neptunsgrotte mit 5000 Spritzröhren, Ruinen, Vogelgesang und Nachahmung eines Platzregens; Orpheus und Eurydice in seiner Grotte; die Mensa, ein langer Steintisch mit 10 steinernen Sitzen, aus denen kräftige Wasserstrahlen hervorspringen; dann auch mehrere theils mythologische, theils komische Gruppen, denen allen, trotz der Verschwendung von Marmor, jeder Kunstwert mangelt. — In dem an den Ziergarten stossenden Parke (Eingang am Ende der Allee) liegt auf einem bewaldeten Hügel das Schlösschen Waldems, auch *Monatsschlösschen* genannt, von Erzbischof Marcus Sitticus in einem Monat erbaut. — Hinter dem Schlösschen an der Rückseite des Hügels befindet sich das *steinerne Theater*, zum Theil von der Natur selbst im lebendigen Felsen geschaffen, in welchem schon 1617 musikalische Aufführungen stattfanden. Weiterhin im Park das Belvedere mit prächtiger Aussicht. — Im Sommer stündlich Züge der Dampftrambahn.

Von dem Restaurationsgarten führt rechts hinan ein Ausgang auf die Salzburg-Halleiner Landstrasse. Diese führt in $^1/_2$ St. nach dem Schlosse **Anif** ($1^1/_2$ St., H. S. der Dampftrambahn), mitten in einem Weiher gelegen. Das Schloss gehörte 1218 den Anivern, wurde 1560 neu aufgebaut und 1838—1848 durch den Besitzer Grafen Arco-Stepperg in gothischem Stile umgebaut. Im Orte Anif Kirche mit interessantem romanischen Thurm. Gasthaus zum Oberwirt. Die Landstrasse zieht über Niederalm an der Cementfabrik Charlottenhütte und der grossen Brauerei Kaltenhausen vorbei nach Hallein.

Die Halleiner und Berchtesgadener Fahrstrasse theilt sich ausserhalb *Klein-Gmain* (H. S. der Dampftrambahn) nach der Einmündung der Fürsten-Allee. Rechts führt die Berchtesgadener Strasse zu dem neuen **Communal-Friedhofe** (H. S. der Dampftrambahn) in wundervoller Lage.

Vor der Freitreppe imposanter Obelisk zur Erinnerung an die in den Kämpfen der letzten zwei Jahrhunderte gefallenen Officiere und Soldaten des salzburg-oberösterreichischen Infanterie-Regimentes Erzherzog Rainer Nr. 59. Das prächtige Eisengitter des Hauptportales ist vom Salzburger Kunstschlosser Fiedler gearbeitet. In den Arcaden schöne Grabdenkmäler.

Grödig (440 m), am Fuss des Untersbergs, H. S. der Salzburger Localbahn in $^3/_4$ St., hübscher Fussweg dem Almcanal entlang in $1^1/_2$ St., *Brauerei Grödig; Whs. zum Löwen; Schnöll's Whs.*, dieses unweit der H. S — In der Nähe der Aussichtspunkt *Gosleierfelsen* (581 m) $^1/_2$ St.

Ueber das *Grödiger Thörl* (990 m) zur *Unteren Rositten-A.*, $1^3/_4$ St.; man betritt beim Löwen-Whs. den von der Strasse sw. abzweigenden Feldweg, und folgt der rothen W.M. (r. zweigt der Pfad zum Gosleierfelsen ab), die sich durch Wald steil aufwärts dem Grateinschnitt des Grödiger Thörls zuwenden. Unterhalb desselben Bank mit schönem Ausblick. Jenseits auf Waldsteig hinab zur Unteren Rositten-A. in prächtiger Felsscenerie. — Von Grödig nach kurzer Fahrt die Endstation der Localbahn: *St. Leonhard-Drachenloch* (453 m), mit Restauration. 6 Min. weiter auf der Strasse nach Berchtesgaden das beliebte *Whs. zum Drachenloch* mit Garten. — Von hier auf der Strasse über Gartenau und die Brauerei Kaltenhausen nach Hallein, 1 St.; oder über die grünen Höhen des Guetratbergs in $1^1/_2$ St., oder über den aussichtsreichen *Götschen* (930 m) und die *Barmsteine* (838 und 835 m) in $2^1/_2$—3 St. nach Hallein. — Weitere *Ausflüge* von *St. Leonhard-Drachenloch:* a) Ueber den Engpass des „*Hangenden Steins*“, wo die Grenze zwischen Salzburg und Bayern, in $1^1/_4$ St. nach **Schellenberg** (475 m), altes Salz-Städtchen (*Whs. zur Forelle*), von hier auf einem Fahrwege durch einen Graben nach 1 St. *Zill* (660 m; Whs.), an der Strasse Hallein-Berchtesgaden gelegen (s. S. 52). b) Am Ufer der Ache entlang in weiteren $^3/_4$ St. zur **Almbachklamm** (*Anfang-Whs.*), eines der hervorragendsten Schaustücke des Berchtesgadener Landes (s. S. 70). Wilde Felsschlucht, die der Almbach in die Dolomitwände des Untersbergs eingeschnitten. Malerische Scenerie durch Wasserstürze, Tobeln, Felsengen, Galerien, auch reiche Waldvegetation. Der 1894 erbaute „*Pionierweg*“ (2428 m lang), theilweise in die Felswände eingehauen (Drathseile, Treppen, Auftritte) führt zur *Theresienklause* (713 m, $1^1/_4$ St. vom Anfang-Whs.), einem mächtigen, zur Holzschwemme bestimmten Steindamm. Von hier l. auf gutem Waldwege nach *Hintergern* und weiter nach *Berchtesgaden*, $1^3/_4$ St., oder r. (nö.) auf einem Felssteig in $^3/_4$ St. nach *Ettenberg*. — c) **Ettenberg** (834 m; Whs.), schön gelegene Wallfahrtskirche mit Blick auf Untersberg und Watzmann (s. S. 71). Von Schellenberg l. bergan (für die von Drachenloch Kommenden auch $^1/_4$ St. früher beim alten Zollthurm) zum Rossbodenweg und durch Wald und schöne Wiesen zum Kirchlein, $1^1/_2$ St. Rückweg auf dem bez. Gatterlweg zur Berchtesgadener Strasse, oder in die Almbachklamm und weiter wie oben.

Leopoldskron, kürzester Weg durch das Neuthor, dann links über die Anhöhe von Buckelreit (20 Min.).

Ausser diesem Wege führen noch drei andere dahin: a) Fahrstrasse zum Neuthor hinaus durch die Riedenburg längs der Alm (30 Min.); b) über den Mönchsberg durch das Schartenthor, Fussweg (35 Min.); c) durch die Vorstadt Nonnthal bis zum Hahnwirtshause, dann rechts auf dem Wiesenpfad zur Allee oberbalb der „Villa Bertha“ ($^3/_4$ St.). — Das Schloss, ein schön proportionirter Bau, 1736 von Erzbischof Leopold errichtet, enthält einen durch drei Stockwerke reichenden Prachtsaal und eine prachtvolle Stiege mit reich ornamentirtem weissen Marmorgeländer. Dabei grosser Weiher mit **Militär-Schwimmschule.** Gelegenheit zum Baden, Schwimmen und Kahnfahren (feste Tarife). Aussicht vom Weiher auf Festung, Gaisberg, Tennengebirge, Göll und Untersberg. — Von der Restauration nächst der Schwimmschule führt ein Fahrweg westlich zur Moosstrasse. — Ein anderer Weg führt den Weiher entlang, dann bei einer Johannesstatue über den Almcanal hinüber und nach Grödig (s. oben).

Die Strasse theilt sich einige Minuten später. L. zweigt bei dem Militärreitplatze die *Moosstrasse* ab, die in vollkommen gerader Richtung durch das *Leopoldskronmoos* zum Untersberg führt. R. über Riedenburg nach dem **Kreuzbrückl** (*Gasth., Kneipp'sche Kaltwasser-Heilanstalt, Solen- und Moorbäder*).

Das Bad ist von der Stadt zu Fuss in 20 Min. zu erreichen, auch verkehrt der Bade-Omnibus vom Sigmundsplatz täglich viermal. Das Moos, dessen Mächtigkeit bis gegen 6 m und dessen Umfang ca. 5 St. beträgt, wurde vom Erzbischofe Leopold und dessen Nachfolger ausgetrocknet; es entstand hier längs der Strasse eine Colonie von ca. 200 Häusern (Torfstechereien). An der Strasse liegt gleich l. die stattliche neue *Artillerie-Kaserne*. Dann **Marienbad** ($^3/_4$ St.), gegenüber der Kirche, Restauration, Moor-, Schlamm- und Solenbäder.

(Nach Marienbad geht täglich um 7, 10, 2 und $6^1/_2$ Uhr ein Omnibus vom Sigmundsplatz ab.)

Von Marienbad führt die Strasse in $^3/_4$ St. nach **Glaneck** (*Whs. zum grünen Baum*). Von hier zum ($^1/_4$ St.) *Rositten-Whs.* und auf den *Untersberg* (s. S. 49). Das Schloss auf dem Hügel wurde 901 gegründet, gehörte dann den Herren v. Guetrat und war seit 1655 erzbischöfliches Jagdschloss. Unten an der Strasse das Whs. — In $^3/_4$ St. erreicht man auf der Strasse (l. nähere Fusswege über Wiesen) den *Fürstenbrunn* (s. unten).

Kugelmühlen ($2^1/_2$ St., Wirtshaus), in schattiger Schlucht an der Glan, einem frischen Gebirchsbache, gelegen, der die Maschinen und Sägen treibt, mit welchen mächtige Blöcke Untersberger Marmor geschnitten werden. In 24 St. wird der Schnitt ca. 30 cm tief. In der Schlucht hinter dem Gasthause, sowie vor dem Wasserschloss des Fürstenbrunnens befinden sich die „Kugelmühlen“. Auf einem mit 10—12 concentrischen Rinnen versehenen Steinblock werden die roh zugehauenen Marmorstückchen und darauf ein ebenfalls mit Rinnen versehener Holzblock gelegt, der mit schiefen Flügeln versehen ist,

auf welche der Wasserstrom geleitet wird. Die hierdurch bewirkte rasche Rotation schleift die Marmorstücke zu Kugeln zu, welche bis nach Amerika und der Türkei versendet werden. Jede Mühle kann in 24 St. 500 Kugeln liefern.

Jenseits des Glanbaches, gleich neben der Brücke beginnt r. der Pfad, in $^1/_2$ St. zu dem Fürstenbrunnen (Wegweiser). Der

Fürstenbrunn (595 m) in $2^3/_4$ St., von Salzburg über die einförmige Moosstrasse (oder in $1^1/_4$ St. von der H. S. Grödig der Salzburger Localbahn) ist der Ursprung des Glanbaches, welcher aus einer tiefen Felsspalte hervorbricht und in prachtvollen Cascaden der Tiefe zueilt. Die durch ihre frische berühmte Quelle (die Temperatur schwankt nach neunjährigen Beobachtungen zwischen 6·2 und 5·0° C., das Jahresmittel beträgt 5·2° C.) ist nunmehr theilweise gefasst und wird in eisernen Röhren ca. 9 km weit in die Stadt geleitet.

(Tagsüber ist der Brunnenaufseher zugegen, der den Schlüssel zur Quellfassung besitzt.)

Schon 1664 legte Erzbischof Guidobald eine Leitung an, die jedoch 1682 aufgelassen wurde. R. unterhalb des Weges von der Quelle ist der Eingang zur Kaiser Karlshöhle, aus welcher ebendaselbst l. neben dem Wege ein Schlot mündet. — Man überschreitet die Brücke neben dem Wasserschlosse und steigt auf dem l. Ufer auf gutem Fusspfad zu den **Marmorbrüchen.** Auf der grossen Schutthalde vor dem Verwalterhause stehen zwei Obelisken, Erinnerungszeichen eines Besuches des Kaisers Franz I. und Königs Ludwig I. von Bayern. *Aussicht über das ganze salzburgische Becken* mit der Stadt, Festung und Maria-Plain im Hintergrunde. Die Fahrstrasse führt wieder hinab nach Glaneck.

Westlich.

Vor dem Neuthore biegt bei der oben erwähnten Wegtheilung rechts die Strasse über die Villenvorstadt *Riedenburg* an dem Asyl der barmherzigen Schwestern mit der Herz-Jesukirche vorbei nach dem Dorfe **Maxglan** ($^1/_2$ St.) ab. (Eben dahin führt auch eine zweite Strasse von Mülln aus, an dem St. Johannes-Spitale vorüber.) Das Dorf besitzt eine schöne, dem heil. Maximilian geweihte Kirche. Von der erwähnten Strasse zweigt ausserhalb Riedenburg links ein Weg zu dem gern besuchten *Kreuzbrücklbad* (s. oben) nächst der Stiegel-Brauerei ab. Links von der Strasse liegt die Rochus-Kaserne, früher Lazareth.

Von Maxglan führt **südwärts** die Reichenhaller Strasse an dem Dorfe Himmelreich (l. Stelle von Mosaikfunden) vorüber durch das Walserfeld, bekannt durch die Sage von dem Birnbaum, welcher beim Wiedererstehen des Deutschen Reiches blühen sollte. Der Baum

wurde 1872 durch Frevlerhand umgesägt, aus dem Stamme wurde ein Tafelaufsatz geschnitzt, den eine schlesische Dame dem deutschen Kaiser widmete. 1874 wurde ein junger Sprössling an Stelle des alten Baumes gepflanzt. Auf dem Walserfelde fand am 13. December 1800 ein Gefecht zwischen Oesterreichern und Franzosen statt. L. von der Strasse liegen die Ortschaften Viehhausen und Gois, r. Siezenheim und Wals (Whs.). Auf dem niedrigen Walserberg (486 m; Whs. und österreichisches Zollamt) läuft die bayerische Grenze. — Von Maxglan führt nordwestlich eine Allee nach **Klessheim** ($1^1/_2$ St.). Das Schloss (Eintritt nur mit bes. Bewilligung) unter den Erzbischöfen Johann Ernst, Franz Anton und Leopold von 1708—1730 in elegantem italienischen Villenstile erbaut, ist architektonisch das schönste und grösste unter den ehemals fürsterzbischöflichen Lustschlössern Salzburgs; es nimmt sammt Park und Garten einen Flächenraum von mehr als 171 Joch ein und ist gegenwärtig Eigenthum des Erzherzogs Ludwig Victor, der 1880 am südlichen Ende des Parkes ein neues Schloss durch Oberbaurath v. Ferstel erbauen liess. Unmittelbar hinter der Parkmauer bildet die Saalach die Reichsgrenze gegen Bayern. — Von Klessheim auf der Strasse südl. nach (20 Min.) Dorf **Siezenheim** (434 m; *Bräuhaus*), das man auch direct von Maxglan ($^3/_4$ St.) erreicht. Von hier auf einem Fusssteig über die Saalach (25 Min.) nach Bayern und zur ($1^1/_4$ St.) Stat. Freilassing.

Von Mülln aus gelangt man durch die Gaswerkgasse unter dem Eisenbahndamme hindurch, dann l. an dem Massenhofe vorbei nach der Ortschaft Lehen, an deren W.-Seite sich die Baulichkeiten der neuen Landes-Irrenanstalt erheben, und den Feldfahrweg oder die Münchener Strasse weiter verfolgend nach **Liefering** (1 St.), uraltes Kirchdorf, schon im Congestum Arnonis (IX. Jahrhundert) als „Liveringa“ erwähnt, mit alter gothischer Kirche, das Innere erhalten. Die Strasse führt bei Saalbrück (österreichische Mauth) über die Saalach (Grenze) nach dem bayerischen Dorfe **Freilassing** ($1^1/_2$ St.; an der Bahnstation *Föckerer*; *Maffei* 7 Min. weiter, beide gut mit Garten), viel besuchter Ausflugsort der Salzburger; hübsche Waldwege in der Umgebung und Aussicht auf das Gebirge. $^1/_2$ St. gegen Süden im Walde noch erkennbare Reste der römischen Hochstrasse von Maxglan nach Adelstätten. Von Freilassing Secundärbahn über Surheim nach Laufen und Tittmoning.

Untersberg.

Untersberg, ein langgestreckter, hochinteressanter Gebirgsstock, das Wahrzeichen Salzburgs. Völlig isolirt aus der Ebene und den umliegenden Thälern aufsteigend, gipfelt er in mehreren Erhebungen, von denen das *Geiereck* (1801 m), der *Salzburger Hochthron* (1851 m) und der *Berchtesgadener Hochthron* (1975 m) die höchsten sind. Das Plateau, scheinbar ziemlich eben, zeigt ein Gewirr von Trichtern, Buckeln, Karrenfeldern und Legföhrendickichten,

die das Fortkommen und die Orientirung erschweren. Besonders merkwürdig sind auch die vielen Grotten und Eishöhlen. Für Anlage von Wegen und Wegmarkirungen hat der D. Oe. A. V. vortrefflich gesorgt. Zwei bewirtschaftete *Unterkunftshäuser,* am Geierck und am Berchtesgadener Hochthron (letzteres im Bau), erleichtern die Excursionen. Für Geübte ist bei gutem Wetter auf den bez. Wegen ein Führer entbehrlich. — Interessant ist der Untersberg auch durch seine Sagen, seine reiche Alpenflora (bei 200 Arten), seinen geologischen Aufbau (16 verschiedene Gesteinsarten) und seine zahlreichen Versteinerungen.*)

Rosittenthal, Dopplersteig, Untersberghaus, Salzburger Hochthron, $5^1/_2$—6 St. Von Grödig (s. oben) zum Rositten-Whs., $^1/_2$ St., dann südl. auf M.W. in das Rosittenthal zur *Unteren Rositten-A.* (810 m), 1 St., die man auch (angenehme Halbtagstour) auf steilem Steig von Grödig über das Grödiger Thörl (990 m) in $1^3/_4$ St., erreicht; nun steiler aufwärts zur verlassenen Oberen Rositten-A. (1287 m), $1^1/_2$ St. Hier führt ein Pfad l. zum *Schellenberger Sattel* (1433 m), $^3/_4$ St., wo man (Führer rathsam) l. am Drachenloch vorbei und über die *Kienberg-A.* in $1^3/_4$ St. zur Berchtesgadener Str. gelangen kann. ($1^3/_4$ St. südl. vom Schellenberger Sattel jenseits der Abbrüche des Salzburger Hochthrons liegt die *Schellenberger Eishöhle* (1580m) mit prächtigen Eisgebilden.) R. schräg hinan zum Dopplersteig, von dessen Beginn r. ein Steig über eine Gratscharte zu der im Nebelgraben gelegenen *Kolowratshöhle* (1390 m), 10 Min., abzweigt, durch ihre Eisbildungen sehr sehenswert. Am Hauptwege l. die *Gamslöcher* (Aussicht) und nun über den kunstvoll in die Felswand eingesprengten *Dopplersteig* (mit Stufen und Eisengeländer) zur Plateauhöhe und zum *Untersberghaus* der AVS. Salzburg (1663 m), $1^1/_4$ St. — Ein anderer Weg führt vom *Rositten-Whs.* r. (sw.) durch Wald zur verlassenen *Firmian-A.*, $1^1/_2$ St., und über die „*Steinerne Stiege*“ zum Untersberghaus, 2 St. Auch im Winter bewirtschaftet, Unterkunft und Verpflegung zu mässigen Preisen. Von hier in 20 Min. auf das *Geiereck* und an der Kammhöhe fort in $^3/_4$ St. auf den *Salzburger Hochthron.* Grossartige Aussicht auf die Berchtesgadener Berge, Steinernes Meer, Uebergossene Alpe, Tennengebirge, Dachsteingruppe, Kaisergebirge, Stubaier Alpen, die Voralpen und die Salzachebene. (Untersberg-Panorama von A. Baumgartner. Preis 40 kr. Verlag von H. Dieter, im Untersberghaus erhältlich.) Abstieg auf M.W. zur *Schwaigmüller-A.* (1390 m), mit interessanten Karrenbildungen, $1^1/_2$ St. (r. abseits vom Wege der *Eiskeller*), dann l. unter der Sausenden Wand hinab zum *Veitlbruch*, $1^1/_2$ St. und nach *Glaneck*, 1 St. — **Vom Salzburger Hochthron auf den Berchtesgadener Hochthron,** die höchste Erhebung des Gebirgsstockes, über die Mittagsscharte und das Plateau (beschwerlich) in $2^1/_2$—3 St. — Abstieg nach Berchtesgaden: zum

---

*) Die Sagen des Untersbergs, gesammelt von Nikol. Huber. Preis: 45 kr. — Flora des Herzogthums Salzburg und der angrenzenden Gebiete, von J. Hinterhuber und F. Pichlmayer, 2. Aufl. Preis: 1 fl. Verlag von Heinrich Dieter in Salzburg.

Berchtesgadener Haus am Goldbrünndl hinab (20 Min.) und auf M.W. l. zu dem Kammeinschnitt des Leiterl (1615 m), $1^1/_4$ St., und auf gutem Steig r. (l. zur *Scheiben-* und *Gruben-Kaser* und nach *Schellenberg*) nach *Berchtesgaden*, 2 St., s. S. 65.

I. Ausflüge mit der Westbahn.

(Salzburg-Strasswalchen.)

Waller- oder **Seekirchener See, Henndorf** und **Grosse Plaike.** Schöne Landschaftsbilder im Charakter Oberösterreichs. Mit der Westbahn nach Stat. *Seekirchen*, 20—30 Min., von wo der Ort *Seekirchen* (510 m) in 8 Min. und der Waller-See in 20 Min. zu erreichen sind (*Gmachl*, *Doppler*). Der von waldigen Bergen und grünen Höhen umschlossene, landschaftlich nicht sehr hervorragende *Waller-* oder *Seekirchener-See* (504 m) ist $5^1/_2$ km lang und bei der Häusergruppe Zell 2 km breit, und wird von einem kleinen Benzinmotorboot befahren. (Anschluss an die Züge der Westbahn.) Von Seekirchen auf der Fahrstrasse in $1^1/_2$ St. nach dem von Sommergästen und Salzburger Ausflüglern gerne besuchten *Henndorf* (548 m; Bräuhaus Moser), im Ortsfriedhofe die Gräber der beiden beliebten Dialectdichter *Franz Stelzhamer* und *Sylvester Wagner*.*) Hier Anstieg auf bez. Wege zu der bewaldeten Kuppe der *Grossen Plaike* (1032 m) in $1^3/_4$ St. Blick auf das Seengelände und auf Flach- und Voralpenland. Von Henndorf oder Seekirchen zur Salzburg-Ischler Bahn und nach Salzburg s. S. 55, — *Tannberg* (784 m), sehr lohnende, leichte Partie. Mit der Westbahn zur H. S. *Weng* oder zur Stat. *Köstendorf-Neumarkt*, 40 bis 50 Min., dann nach Köstendorf, $^3/_4$ St. und von hier auf bez. Wege in $^3/_4$ St. zur *Aussichts-(Tannberg-)Warte* des Oe. T. C. Hübsche Ausblicke auf den Flachgau Salzburg mit Zeller-, Waller-, Ober- und Niedertrumsee und die

---

*) Siehe die beiden Biographien von Heinrich Dieter: Franz Stelzhamer. 7. Auflage, Preis 20 kr., und Sylvester Wagner, Preis 30 kr. Verlag von Heinrich Dieter in Salzburg.

Alpenkette. Panorama von L. Pezolt. *Gasthaus* mit Fremdenzimmern, auch im Forsthause Sommerwohnungen. Abstieg nach Strasswalchen in $1^1/_4$ St., oder nach Mattsee in $1^1/_2$ St. Ein anderer schattiger Waldweg führt in 2 St. nach Mattsee.

Mattsee und Umgebung. Das nördlich von Salzburg gelegene Gebiet des Mattsee ist ebenso reich an landschaftlichen Schönheiten, wie an Aussichtspunkten. Es ist eigentlich eine Seegruppe, denn der Mattsee oder Niedertrumersee ist von dem Obertrumer- und dem Grabensee nur durch schmale Landzungen getrennt und durch Abflüsse damit verbunden; der gemeinschaftliche Abfluss heisst die Mattig.

Von Salzburg aus kann man Mattsee auf drei Wegen erreichen: a) Ueber Maria-Plain, Lengenfelden und Ursprung in 5 St., s. S. 34, oder auch von der H. S. Hallwang über Elixhausen und Ursprung in $3^1/_2$ St. b) Von Stat. Seekirchen Fahrstrasse (Postwagen) oder Fussweg in 2 St. nach Mattsee. c) Von der H. S. Weng über Schleedorf in 2 St.

Mattsee (503 m; *Bräugasthaus; Kapitelwirt*). Beliebter Badeort. Namentlich von Wiener Familien stark besuchte Sommerfrische. Auf einer Halbinsel zwischen Ober- und Niedertrumersee und den versteinerungsreichen Hügeln Wartstein und Schlossberg reizend gelegen. Auf letzterem das Schloss, 1200 erbaut und in jüngster Zeit statt verständnissvoll restaurirt, leider um zwei Stockwerke verkürzt. Die wechselvolle Geschichte des Seegebietes erzählt der im Stifte (777 von Thassilo II. gegründet) sorgfältig bewahrte Codex traditionum. Das von dem Begründer des Scheffelbundes und erster Obmann der Abtheilung Oesterreich desselben, dem hochbegabten aufstrebenden Dichter *Anton Breitner* pietätvoll begründete und eifrig vermehrte *Scheffelmuseum* ist in einem der beiden Thürme seiner überaus reizend auf dem Wartstein am See gelegenen Villa „Wartsteinhof“ untergebracht und wird den Freunden Scheffel's vom Hausherrn freudig gezeigt. — Auf dem Friedhofe Grabstätte des Dichters *August Radnitzky* (Fink von Mattsee), bekannt und beliebt durch seine gemüth- und humorvollen Gedichte im Salzburger Dialect.*) — Ant. Diabelli's Geburtshaus mit Gedenktafel in der Nähe der Stiftskirche.

Schöner Ausflug auf den *Buchberg* (796 m), $1^1/_2$ St., indem man der Strasse nach Schleedorf ca. 25 Min. folgt und sich dann dem nord-

östl. Rücken des Buchbergs zuwendet. Prächtige Gebirgsansicht unterwegs, die höchste Kuppe bewaldet. Abstieg nach Obertrum oder über die Plateauhöhe auf den Tannberg. — Von Mattsee fährt man über den See nach *Seeham* (*Hotel-Pension Siegl*; Badeanstalt), unweit dessen die *Wiesenberghöhe* ($^1/_2$ St.) eine hübsche Aussicht bietet. (Panorama K. v. Frey. Preis 80 kr.) — Von Seeham aus sind vom Oe. T. C. folgende Routen markirt: Zum Wasserfall *Wildenkar*, *zur Kaiserbuche* auf dem Haunsberg (833 m) $2^1/_2$ St. (von Obertrum zur Kaiserbuche 2 St.), von hier zum *Hochstand* (Aussicht). Von der Kaiserbuche Abstieg zum „Schlössel" St. Pankraz (Rest., $^1/_2$ St.), hübscher Blick auf das untere Salzachthal, Laufen und die bayerische Ebene. Von hier $^1/_2$ St. an Schloss Weitwörth vorüber zur Oberndorfer Fahrstrasse. — Von Obertrum zur Aussichtspyramide auf den *Buchberg* (796 m), $1^1/_2$ St., und über dessen nordöstl. Rücken hinab zum Anstieg auf den Tannberg.

II. Ausflüge und Bergtouren mit der Giselabahn.

(Salzburg-Hallein-Golling.)

(Näheres über die von der Stadt Salzburg aus mit den Eisenbahnen zu unternehmenden Ausflüge und Touren bringt der: **„Wegweiser auf der Gisela-, Salzkammergut-Local- und Salzkammergut-Staatsbahn"**, Verlag von Heinrich Dieter, Salzburg 1897.)

Die Bahn umzieht den Kapuzinerberg, rechts die Villa *Schwarz*, links das Schloss *Neuhaus*, erst (4 km) H. S. *Parsch* (*Gaisbergbahn* s. S. 37), dann mit schönem Rückblick auf Hohen Salzburg nach (7 km) Stat. **Aigen** (426 m), gegenüber dem aus der Ebene und den Vorbergen aufsteigenden Untersberg, Watzmann und Hohen Göll. Die Bahn nähert sich der Salzach, in deren Thal sie bis Bruck aufwärts steigt. Links das dem Stift St. Peter gehörige Schloss *Goldenstein* (Mädchen-Pensionat) und daneben (10 km) H. S. *Elsbethen*.

Ausflüge: *St. Jakob am Thurn* (520 m) $^3/_4$ St. (von Salzburg zu Fuss $2^1/_4$ St.); Kirche und alter Schlossthurm, schöne Aussicht; Rückweg nach Stat. Puch in 1 St. oder nach Hallein, 2 St., s. S. 40.

(18 km) **Hallein** (445 m), alte Salinenstadt mit 5266 Einwohnern, zu beiden Seiten der Salzach. Seit Einverleibung der Gemeinden Burgfried und Taxach Sitz einer

---

*) Siehe August Radnitzky, 6. Auflage, Preis 20 kr. Verlag von Heinrich Dieter.

k. k. Bezirkshauptmannschaft (*Hotel „Stern“ 3 Min. vom Bhf.; Stampflbräu; Auböck; Schöndorfer; Unterholzer;* Post oder *Adler; Baumgartner; Schnöll,* letztere zwei Weinhäuser); *Solenbäder, Inhalations-* und *Schwimmanstalt.* Angenehmer Aufenthalt für Curgäste und Sommerfrischler. Die Gründung der Stadt fällt in das X. Jahrhundert, Pfarrkirche urkundlich aus dem XI. Jahrhundert. Sehenswert das Sudhaus, in dem die aus dem Dürnberg gewonnene Sole versotten wird (jährlich 200 000 Mtr.-Ct. Salz), der gewaltige Holzrechen mit Schleusenwerken (sehenswerte Anlage) oberhalb der durch eine Insel getheilten Hauptbrücke, das *Städtische Museum,* die *k. k. Cigarrenfabrik* (300 Arbeiter), die *Holzschnitzereischule,* die *Papier-* und *Cellulosefabrik,* letztere $^1/_2$ St. salzachaufwärts.

Das **Salzbergwerk** im **Dürnberg,** an dessen Fuss die Stadt liegt, wird seit 1123 ausgebeutet und war schon den Kelten bekannt. ($2^1/_2$ St. Zeitaufwand, davon ca. $1^1/_2$ St. unterirdische Wanderung, interessanter aber weniger bequem und theurer als das des Berchtesgadener Baues an der andern Seite des Dürnbergs. — Gebühren für Mehrere à 1 fl. 50 kr., für Einzelne 3 fl.: vom 1. Mai bis Ende September täglich $^1/_2$12 Uhr Touristengrubenfahrt à 1 fl., wenn sich mindestens 2 Theilnehmer einfinden. 8 Theilnehmer zu jeder Tageszeit à 1 fl.; Erlaubnissschein bei der k. k. Salinenverwaltung in Hallein. — Fahrweg steil aufwärts in 1 St. zur *Dürnberg Kirche* (770 m; Bergmannstreu, Sonne), wohin Fussgänger auch durch den Raingraben gelangen, hier das Berghaus, wo man Bergkleider und Führer erhält. Die Wanderung wird 5 mal durch Rutschpartien (zus. 301 m lang) auf stark geneigten Tannenstämmen unterbrochen. Unten beleuchteter See (ausgelaugtes Sinkwerk), der überfahren wird, und eine Halle mit Denkmälern, Salzstufen und keltischen Werkzeugen. Zuletzt durch den 2276 m langen Wolf-Dietrichstollen 1300 m zu Tage auf Wurstwägen. Einfahrt 341 m, Ausfahrt 97 m über Hallein. Das Werk hat ca. 3000 m Länge, 1300 m Breite und 400 m Tiefe.

Ausflüge und Bergtouren von Hallein: Gasthaus *Huemer* und Gasthaus *zur Gemse,* 12 Min., oberhalb Hallein, beide mit Gärten und schöner Aussicht (Dachstein). — *Theresienruhe,* 35 Min., Waldweg. — **Barmsteine:** M. W. über Theresienruhe und Ruine Dierndl in $1^1/_2$ St. auf guter Steiganlage auf den *Kleinen Barmstein* (835 m) oder diesen nördl. umgehend in $1^3/_4$ St. auf den *Grossen Barmstein* (838 m), beide mit prächtigem Ausblick. — Von den Barmsteinen in $^3/_4$ St. auf den *Götschen* (930 m), sehr lohnend, mit Abstieg nach St. Leonhard-Drachenloch der Salzburger Localbahn, s. S. 43. — *Raspenhöhe* (893 m), lohnend, hinter dem auf der Anhöhe gelegenen Bezirksgerichte vorbei und über das Egglgut auf M. W. in $1^1/_4$ St. oder nach Dürnberg und von der Dürnberg Kirche, wo schöne Thalschau, l. über den Graben auf M. W. in $1^1/_2$ St. — **Luegbühel** und **Mehlweg,** über Kirchenthal und Köpplbauer zum Luegbühel und über die Mehlweg-Gehöfte bis an die Schellenberger Strasse, und über Zill zurück nach Hallein in $2^1/_2$ St. Lohnendste Rundtour um Hallein, prächtige Gebirgsaussicht. — Anderer dankbarer Rundgang: Nach *Dürnberg,* von hier nach *Bayerisch Au* und über *Zill* zurück oder umgekehrt in $3^1/_2$ St. — *Tauglklamm, St. Kollomann,*

Römerbrücke, über die Eisenbahn (wie unten auf den Schlenken), dann auf roth bez. Feldweg auf den „Ridl“ und über Aigen und Lengfeld in die Tauglschlucht hinein und an deren r. (nördl.) Gehänge fort, bis ca. 10 Min. innerhalb des Schulhauses von Rengerberg ein Fusssteig r. zum ($2^3/_4$ St.) *Schmaleckſteg* abzweigt, der die wildgeformte Tauglklamm hoch überbrückt. Von hier auf *St. Kollomann* (851 m; 2 Whs.) $^3/_4$ St., dann auf dem Halleiner Weg zur ($1^1/_2$ St.) *Römerbrücke* (10 Min. davor das Sand-Whs.) und nach (1 St.) Hallein zurück. — **Rossfeld** (*Hennenköpfl*, 1536 m), eine nördl. Vorlage des Hohen Gölls; über den Dürnberg durch Wald zum *Pechhäusl* (Whs.), 2 St., und über die Rossfeld-A. zur Kammhöhe, 1 St. — Den Rücken sw. verfolgend, erreicht man in $^3/_4$ St. den *Eckersattel* (1433 m), von wo Abstieg nach Berchtesgaden, Kuchl oder Golling. — Der **Hohe Göll** (2519 m) ist vom Salzachthal am kürzesten von Kuchl oder Golling (s. unten) zu erreichen. — **Schlenken** (1647 m) und **Schmittenstein** (1693 m); über die Eisenbahn oberhalb des Bahnhofes, bei der Wegtafel von der Strasse r. ab und quer durch das Salzachthal (rothe M.W.), dann über eine waldige Stufe (Ridl) und durch Wiesen nach (1 St.) *Weidach* (Whs.), hier l. über Felder, Wiesen und Wald auf Karrenwegen zu einer zweiten und dann zu einer dritten Plateaustufe (auf der letzten das Sommerlehen Formau, $2^1/_2$ St.). Oestl. in den Wald, dann der M.W. folgend l. aufwärts (nicht auf dem Wege r. fort) und auf den N.-Grat des Schlenken und über diesen zum ($1^1/_2$ St.) Gipfel. Von Schlenken auf einem interessanten Steig hinüber zum *Schmittenstein* in $1^1/_2$ St., beide mit prächtiger Rundsicht, bes. auf Göll, Tennengebirge, Dachstein, Uebergossene Alpe, Hochalpenspitze und Salzachthal. Abstieg am besten zwischen Schlenken und Schmittenstein auf Alpwegen nach Vigaun oder Hallein. — Nordwärts Fahrstrasse durch das von der Alm durchflossene *Wiesthal* bis zum Neuhäusl Whs., 3 St.; dann r. über den interessanten *Franz Raylsteig* durch die Klamm des *Strubbaches* zum schönen, waldumschlossenen *Hintersee* (685 m) in 2 St.

Ueber Zill nach Berchtesgaden, $2^1/_2$ St., Fahrweg für Fussgänger lohnend. Bis zum Whs. Wegscheid (25 Min.) auf dem Dürnberger Fahrweg, dann r. zum bayer. Zollamt **Zill** (669 m; Whs.), $^1/_4$ St., s. S. 64, und über ein hügeliges Plateau und durch den *Nesselgraben* steil hinab auf die Salzburg-Berchtesgadener Strasse.

Von Hallein durchfährt die Bahn einen alten, waldbedeckten, von der Raspen- und Abstwald-Höhe herrührenden Bergsturz, übersetzt den Tauglbach und nähert sich der Salzach bei (26 km) Stat. **Kuchl** (461 m; *Bhf.-Rest. Mitterlechner, Schnöll*), einem alten Markt mit gothischer Kirche, schöner Blick auf die Göllkette.

Ausflüge: **Zum Gollinger Wasserfall** oder **Schwarzbachfall** (579 m); über die Salzachbrücke zum Kirchlein St. Nikolaus und l. auf M. W. zu dem Fall, $^3/_4$ St.; für Fussgänger, von Salzburg kommend, anzurathen. — Bei St. Georgenberg vorüber nach *St. Kollomann* und ins *Tauglthal*, $2^1/_2$ St., von wo man zum *Hintersee* hinübergehen und die *Regenspitze* (1675 m), das *Gennerhorn* (1730 m) und den *Trattberg* (1756 m) ersteigen kann.

(29 km) Stat. **Golling** (469 m; *Hof. Bahnhof, Alte Post, Neue Post, Traube,* einf. *Metzger, Holzherr, Frickh, Hoferwirt, Geissler*), alter, ansehnlicher Markt in schöner

Lage am Fusse des Tennen- und Hagengebirges und der Göllkette, überragt von einem ins VIII. Jahrhundert hinaufreichenden Schloss (jetzt Bezirksgericht). Von Touristen und Sommergästen stark besucht. Naturpark mit schönen Aussichtspunkten (Rabenstein, 646 m), Umgebung reich an Spaziergängen.

Ausflüge und Bergtouren: **Gollinger Wasserfall** oder **Schwarzbachfall** (579 m) am NO.-Fuss des Kleinen Gölls. $^3/_4$ St. zu Fuss auf M. W. (Einsp. 1 fl. 50 kr.). Ueber die Salzachbrücke, dann Fussweg r. ab und auf die weisse, auf einem Felshügel liegende Kirche St. Nikolaus zu, $^1/_2$ St., von hier l. zum Fall in $^1/_4$ St. (Whs.). Aus einer Felsspalte hervorbrechend, stürzen sich die klaren, grünlichen Gewässer zuerst durch einen Felstrichter und dann über eine Wand, im Ganzen 62 m hoch, wildschäumend herab und zeigen bei Sonnenschein zwischen 10 und 11 Uhr die Farben des Regenbogens. Um den malerischen Fall ganz zu sehen, verfolgt man den Steig bis zu seinem oberen Ende. Rückkehr mit schöner Gebirgsansicht nach Stat. Kuchl in $^3/_4$ St. — **Salzach-Oefen** und **Pass-Lueg.** Erstere Auswaschungen der Salzach, deren angestaute Wasser die geschlossenen Felsbarrieren des Tennen- und Hagengebirges durchbrachen. Die ausgenagten und unterspülten Wände, in deren drangvoller Enge 100 m tief die Salzach rauscht, bilden eine Felsklamm von $^1/_2$ St. Länge und sind durch Treppen und Pfade nach allen Richtungen zugänglich, $^3/_4$ St. von Golling auf der Reichsstrasse nach Werfen (Einsp. 1 fl. 50 kr.), $^1/_2$ St. für die Besichtigung. A.V.-Weg, mit bestem Ueberblick auf die Oefen und Ausblick ins Salzachthal, und zur *Kroatenhöhle*, 20 Min., einer befestigten Felshöhle in der Wand des Hagengebirges. Am S.-Eingange der Oefen an der Strasse die Kapelle *Maria Brunneck* (554 m), mit bestem Blick in den Pass-Lueg, daneben eine köstliche Quelle. Der **Pass-Lueg,** eine wild grossartige, $3^1/_2$ St. lange, von der Salzach durchströmte Schlucht, zwischen dem Tennengebirge ö. und dem Hagengebirge w., bildet eines der gewaltigsten Eingangsthore von dem Alpenvorland ins Centralgebirge. In den Jahren 1805 und 1809 der Schauplatz blutiger Kämpfe; an der r. Seite der Schlucht zwei kleine Sperrforts. Fusswanderung bis zur Stat. *Sulzau*, 2 St., sehr zu empfehlen. — **Bluntauthal, Torrenerfälle** und **Torrenerjoch.** Von Golling über Torren (Whs. zum Amerikaner), $^1/_2$ St., in das zwischen Hagengebirge und Göllkette eingebettete, hoch pittoreske *Bluntauthal* und auf schönem, schattigem M. W. zu den von der AVS. Golling zugänglich gemachten *Torrenerfällen* (zu denen auch der Fall des *Höll-* und *Fischbaches* gehört), $1^1/_2$ St. Weiter auf bez. Weg an den Hütten der Jochalpen vorüber steil auf das *Torrenerjoch* (1728 m) in $2^1/_2$ St., von wo in $1^1/_4$ St. auf den Jenner (1875 m), leicht und sehr lohnend. Nun über die gastliche *Königsberger A.* (1529 m) hinab zum Dorf *Königssee*, $2^1/_2$ St., oder vom Joche nö., den Jenner l. lassend, über *Mitterkaser* und *Vorderbrand* direct hinaus nach Berchtesgaden 4 St., s. S. 65. — Ueber den **Eckersattel** oder das **Rossfeld** nach **Berchtesgaden** (6—7 St.), Führer rathsam. Zum Schwarzbachfall, wie oben, und unterhalb desselben auf M. W. ins wild schöne *Weissbachthal* und zur *Dürrfeicht-A.* (1349 m), 3 St., empor, hier l. in $^1/_2$ St. zum *Eckersattel* (1413 m) mit schönem Rückblick, und hinab über Forsthaus Vordereck nach *Berchtesgaden*, 3 St.; oder r. auf das *Rossfeld* (Hennenköpfl, 1536 m), 1 St., mit prachtvoller Aussicht, und über die *Ahorn-A.* in $3^1/_2$ St. nach *Berchtesgaden* (s. S. 65). — **Schwarzenberg** (1583 m), lohnend, guter Ueberblick auf

Tennengebirge; über die Kellau und den W.-Grat auf einem schlechten, halbverwachsenen Waldweg in $3^1/_2$ St.

Touren von Golling auf den **Hohen Göll** (2519 m), dann auf das **Tennen-** und **Hagengebirge,** die durch zahlreiche Gipfel und ausgedehnte Hochplateaus hoch interessante Excursionen ermöglichen, erfordern grössere Uebung und Ausdauer und die Mitnahme eines Führers. Die bedeutendsten Erhebungen des Tennengebirges sind das Raucheck (2428 m), der Bleikogel (2409 m) und der Wieselstein (2298 m), die auch von Sulzau oder Markt-Werfen erreicht werden können; der Culminationspunkt des Hagengebirges ist das Grosse Teufelshorn (2361 m), das am besten vom Blühnbachthal zugänglich.

Von Golling durch das Lammerthal nach Abtenau (18 km; Postfahrt in $2^1/_2$ St., 1 fl.; Eisenbahn Golling-Gosaumühle projectirt). Auf der Strasse durch das *Lammerthal*, das grösste Seitenthal zur Rechten der Salzach, nach *Scheffau* (*Boithwirt*), nun auf neuer Strasse l. aufwärts (r. steil über den *Strubberg* [776 m] nach Abtenau, für Fussgänger $^1/_2$ St. kürzer) und an der grossartigen Erosionsschlucht der **Lammeröfen,** sowie an dem **Aubach-** oder **Bichlfall** vorüber (Weganlage des D. Oe. A. V.) nach *Abtenau* (712 m; *Ochsenwirt*, *Post*), Markt in freundlicher Lage am NO.-Fuss des Tennengebirges. Empfehlenswerte Sommerfrischstation. Ausgangspunkt für Touren in das *Tennengebirge*, auf *Egelseehörndl* (1781 m), *Osterhorn* (1741 m), *Hochzinken* (1762 m) und Gamsfeld (2021 m).

Von *Abtenau* Fahrstrasse über Russbach (in der Nähe der Luftcurort *Zwieselbad-Handlhof* [712 m] in schöner, ruhiger Lage) und *Pass-Gschütt* (971 m; Whs.), Grenze zwischen Salzburg und Oberösterreich, nach *Gosau* (4 St.). — Weit lohnender als die Strasse ist der Weg über die **Zwieselalpe** (1584 m); auf der Strasse nach Annaberg bei Wegsäule VI, 6, l. ab und über die Lammer und auf M.W. über die *Edt-A.* (1494 m; Whs. mit Betten) auf die Höhe des *Zwiesel-Rückens*, 4 St., mit entzückender Rundsicht. Glanzpunkt: der Dachstein mit seinen Gletschern, die Gosau-Seen, die Hohen Tauern vom Ankogel bis zum Grossglockner, das Tennengebirge, Uebergossene Alpe, Hoher Göll. — Von der Zwieselalpe auf den **Grossen Donnerkogel** (2052 m) in $1^1/_2$ St. auf M.W., sehr empfehlenswert. Von Abtenau über *Annaberg* und *Lungötz* (Whs.) nach St. Martin und zur Stat. Hüttau der Bahn Bischofshofen-Selzthal, $6^1/_2$—7 St.

III. Ausflüge und Bergtouren mit der Salzkammergut-Localbahn.

(Salzburg-Mondsee-Ischl.)

Die Salzkammergut-Localbahn bietet Gelegenheit zu einer grossen Zahl der schönsten und dankbarsten Ausflüge in das an Reizen und an lieblicher Anmuth reich ausgestattete Seen- und Voralpengebiet von Salzburg und

Oberösterreich. Schon die Fahrt bis St. Gilgen, St. Wolfgang und weiter bis Ischl ist sehr genussvoll. Mit dem Besuche des Mondsees und Abersees lässt sich auch der Besuch des Schafbergs (zu Fuss oder mit Zahnradbahn) verbinden (bequeme Tagestour).

Die Bahn ist schmalspurig, Länge von Salzburg bis Ischl 67 Kilometer, 1890 bis Mondsee, 1893 bis Ischl eröffnet. Zeitdauer der Fahrt von Salzburg bis Ischl 3—3$^1/_3$ St. (I. Cl. 4 fl. 11 kr., III. Cl. 2 fl. 6 kr.; Hin- und Rückfahrt 6 fl. 17 kr. und 3 fl. 10 kr.). Fahrkarten für die Zahnradbahn auf den Schafberg werden auch am Salzkammergut-Bahnhof in Salzburg (gegenüber dem Staatsbahnhof) ausgegeben. — An *Sonn-* und *Feiertagen* werden von und nach allen Stationen und Haltestellen *ermässigte Retourkarten* verausgabt, die zur Rückfahrt, jedoch nur am Tage der Lösung Giltigkeit haben. Diese ermässigten Karten sind am Schalter *ausdrücklich* zu begehren, da andernfalls normale Retourkarten mit 3tägiger Giltigkeit verabfolgt werden.

Die Salzkammergut-Localbahn führt eine kurze Strecke neben der Westbahn fort, dann unter ihr hindurch nach (2 km) H. S. *Itzling* — links Maria-Plain, rechts Heuberg und Gaisberg mit Nockstein — dann zwischen waldbedeckten Höhen allmählich bergan über (5 km) H. S. *Söllheim* nach (10 km) Stat. *Eugendorf-Kalham* (559 m). 6 Min. westl. der *Ort Eugendorf* (Whs.), auch H. S. der Westbahn.

Von hier nach Seekirchen, 1 St., nach *Henndorf*, 1$^1/_2$ St. und zum *Waller- oder Seekirchenersee*, 1$^1/_2$ St.

Die Bahn betritt das wiesenreiche, von vielen Höfen belebte Gelände von (13 km) H. S. *Kraiwiesen* (631 m), r. Blick auf Schlenken und Schmittenstein, l. die waldige Kuppe der Grossen Plaike und der Kollmannsberg, erreicht bei (17 km) H. S. *Enzersberg* (632 m) die Wasserscheide zwischen Salzach und Traungebiet und wendet sich über (19 km) *Irlach* und den Fischbach übersetzend nach (21 km) Stat. **Thalgau** (539 m; *Gasth. zum Neuwirt; Reitsamer;* zum *Schwaben;* zum Tanzberger). Hübsch gelegenes Dorf an der Fuschler Ache und am NW.-Fuss des kühn aufstrebenden Schobers (1328 m), viele Mühlen und Sägewerke, Maschinen- und Zinnoxydfabrik von *N. Gaertner.*

Ausflüge: **Kollmannsberg** (1115 m), 1$^3/_4$ St., schöner Blick auf Voralpen, Salzburger und Berchtesgadener Hochgipfel und das Seengebiet. Von der Villa Amönenburg gegenüber dem Bahnhof auf rother W. M. durch Wald aufwärts und an einigen Bauernhöfen vorüber. Oberste Kuppe verwachsen, Ausblick vor Betreten des Waldes; etwas östl. vom höchsten Punkt eine hölz. Kapelle. Abstieg von hier auf Waldwegen sö. zum Mondsee oder n. zum Irrsee, 1$^3/_4$ St. — **Fuschl See** (661 m), 1 St., auf der Fahrstrasse über Egg, später Fussweg zu dem prächtigen, waldumschlossenen Seebecken. Weiter auf der Strasse, oder auf Fusssteig am nördl. Seeufer nach *Dorf Fuschl* (669 m; *Mohr, Brunnenwirt*), $^3/_4$ St., von wo in 1$^1/_4$ St. nach *St. Gilgen.* — **Schober**

(1328 m), 2½ St., etwas mühsam, aber sehr lohnend. Von Thalgau auf rother W. M. östl. über Vetterbach (wohin man auch direct mit Bahn gelangen kann), dann über den südl. Höhenrücken zum *Bauhofer Bauer* am Fuss der *Ruine Wartenfels* (Erfr.), 1½ St., hier auf M. W. steil durch Wald zur Spitze mit eisernem Kreuz, 1 St. Blick auf Ebene, Seengebiet, Voralpen und Hochgebirge von grosser Schönheit, der Gaisbergaussicht wenigstens ebenbürtig. — **Drachenstein** oder **Drachenwand** (1169 m), mühsam, lohnend, Führer rathsam. Von Dorf Fuschl 12 Min. auf der St. Gilgener Strasse, dann Fussweg l. über Füssel-A. zur *Wildmoos-A.* (ca. 800 m), 1 St., und hier meist pfadlos durch steile, bewaldete Hänge zum Gipfel-Grat, 1 St. Vom Schober ist ein directer Uebergang zum Drachenstein nicht möglich, wohl aber der Abstieg zur Wildmoos-A. 25 Min. südöstl von den Hütten der waldumschlossene, tiefgrüne *Eibensee*, von dem man auf rother W. M. durch Laub- und Tannenwald zum (¾ St.) **Höllkar** (1187 m) emporsteigt. Prächtige Aussicht auf Höllengebirge, Hohen Priel, Schafberg, Dachstein, Uebergossene Alpe, in der Tiefe Irr-, Mond-, Atter- und Abersee. — Abstieg nach St. Gilgen, Plomberg oder Hüttenstein in ca. 1½—2 St. — Zwischen Schober und Drachenwand das ca. 50 m lange *Nixloch* (Tropfsteinhöhle), das von der Wildmoos-A. in ½ St. auf schwer auffindbarem Wege zu erreichen ist.

Weiter im schönen Thale — Blick auf Drachenstein und Höllengebirge — über (23 km) H. S. *Vetterbach* und (25 km) H. S. *Teufelmühle* (Restaur. mit Bad) nach (28 km) Stat. *St. Lorenz* (488 m; Bahnrestauration), wo sich die Bahn nach Mondsee (4 km in 10 Min.) abzweigt.

Mondsee (481 m; *Post, Krone, Traube, Adler, Weisses Ross, Hot. Königsbad am See*, 10 Min. unterhalb des Ortes), ansehnlicher, oberösterr. Markt am NW.-Ende des Sees, beliebter Sommeraufenthalt. Interessante gothische Pfarrkirche mit vorzüglichen Holzschnitzereien. Fürstl. Wrede'sches Schloss, früher ein Theil des alten, 1791 aufgelassenen Benediktinerstiftes. Cur- und Badeanstalt des Dr. *Lechner*; Schwimm- und Badeanstalten des Dr. Müller am See. Spaziergänge am Seeufer, Aussicht von der *Kapelle Mariahilf* (10 Min.), dann vom *Gasterbauer* (¼ St.). — A. V. S.

Ausflüge: **Kulmspitze** (1095 m), 2 St., lohnend. M. W. über die Kapelle Radstatt (999 m) auf der Grathöhe, dann sö. zu dem etwas verwachsenen Aussichtsthurm. Rückweg über Stabau. — **Kollmannsberg** (1115 m), 2¼ St., lohnend, unterwegs schöne Ausblicke, bes. auf Dachstein und Berchtesgadener Berge (s. S. 35). M. W. vom (½ St.) Sensenwerk über den Gaisberg zum Scherntaner Bauer (976 m; Erfr.), oberhalb schöne Aussicht auf die Dachsteingruppe und die Salzburger Alpen, dann über den Grat zur Spitze. Abstieg nach Thalgau 1¼ St. — **Schober** (1328 m) und **Drachenstein** (1169 m), von der H. S. *Teufelmühle*, dann wie oben. Vom Markt Mondsee zieht eine Strasse am östlichen Ufer des einsamen, wenig belebten **Zeller-** oder **Irrsees** über Zell am Moos und Oberhofen in 4½ St. nach Strasswalchen (Stell-

wagenfahrt 3¼ St., 1 fl.). Unterwegs schöne Ausblicke auf den Schafberg und den Dachstein mit seinen Gletschern. — **Höllkar** (1187 m), einer der dankbarsten Aussichtspunkte der Umgebung, s. S. 56. Von der H.S. Plomberg auf der Strasse nach Scharfling ca. 25 Min. fort bis zur Böcklstatt, hier r. auf roth bez. *S*aumweg durch Wald aufwärts und über die Bahn, dann weiter durch Wald über die Steingraben-A. zum Gipfel, 2½ St. — Abstieg auf M.W. nach Hüttenstein in 1½ St., oder über den Eibensee und die Wildmoos-A. nach Dorf Fuschl in 2½ St., oder ohne bez. Weg nach St. Gilgen in 2 St.

Der **Mondsee** (479 m), 10 km lang, bis 2 km breit, 68 m tief, ist von halbmondförmiger Gestalt, von schöner blauer Farbe, sein Wasser gilt beim Volk als heilkräftig. Am O.-Ufer anmuthige Höhen und Hügel, am N.-Ufer der Schober und der in gewaltigen Wänden abstürzende Drachenstein, im S. der hoch aufstrebende Schafberg. Von Markt Mondsee fährt das Dampfschiff tägl. 3 mal in 1 St. (1 fl. 10 kr.) über Plomberg, Scharfling und Kreuzstein zu dem O.-Ende des Sees nach *See* (Gasthof am Landungsplatz). Von hier Strasse nach *Unterach*, ¾ St., am *Atter- oder Kammersee*.

Die Bahn nähert sich bei der (31 km) H.S. *Plomberg* (Gasthaus) dem lieblichen Mondsee, ersteigt dann (26 m langer Tunnel) die steilen, waldbekleideten N.-Hänge des Griesberges, und wendet sich — prächtiger Blick auf den in der Tiefe liegenden See und seine Uferberge — rechts durch einen 96 m langen Tunnel zur (33 km) H.S. *Scharfling* (540 m). Der Ort *Scharfling* (480 m; Wesenauer) liegt unten (8 Min.) am Seeufer. Daneben der dunkle Eglsee.

Vom Ort Scharfling auf den **Schafberg** (1780 m), 4 St. AV.-Weg, auf der St. Gilgner Strasse am kleinen Eglsee vorbei durch Wald, nach 20 Min. bei der 2. Steigung (Wegtafel) l. ab (rothe W.M.), und empor zur Elisabeth-Höhe (Rückblick auf den Mondsee) und zur *Kessel-A.* (Erfr.), 1½ St., Blick auf Grotten- und Abersee; dann nach längerer Traversirung über die bewaldeten SW.-Hänge des Schafbergs in mässiger Steigung zur *Oberen Schafberg-A.* (1367 m; *Whs. Oberalm*), 1½ St., und steinig und steil zum Gipfel, 1 St. Näheres s. S. 59. — Von Dorf Scharfling nach See besteht noch keine directe Wegverbindung. (Kahnfahrt bis zum Kreuzstein 20 kr. oder mit Dampfboot.) Vom Kreuzstein an der Kienbergwand bis nach See (am O.-Ende des Mondsees), 20 Min. (Restauration). Der Durchbruch der Kienbergwand (942 m) und die Anlage einer Fahrstrasse sind in Ausführung begriffen, und wird die Herstellung einer directen Verbindung bis Mitte Sommer 1898 erhofft.

Die Bahn zieht hoch am Abhange (interessante Felssprengungen) fort, durchbricht einen kurzen und den 422 m langen *Eibenberg-Tunnel* (580 m) und wendet sich, am krystallhellen, dunkelgrünen Grottensee vorbei zur (35 km) H.S. *Hüttenstein* (Batzenhäusl), von wo für Fussgänger der kürzeste und beste Anstieg auf den Schafberg, links das gleichnamige Schloss des Herrn v. Franck. Nun durch Wiesen und Wald, dann an steiler Bergwand mit bedeutendem Gefälle — herrlicher Blick auf den Abersee und die ihn umragenden Berghöhen — zur (37 km) H.S.

Billroth und in grossem Bogen nach (39 km) **St. Gilgen** *(Bahn-Restaur., Post, Kendler, Sonne, Reindl, Rössler's Seehotel*; für Touristen *Streicher)*, freundlicher Ort am NW.-Ende des Abersees.

Der blaugrüne **Abersee** oder **St. Wolfgangsee** (539 m), 11 km lang, bis 2 km breit, 112 m tief, ist einer der schönsten und lieblichsten Seen des Salzkammergutes. Der Schuttkegel des Zinkenbaches scheidet ihn in den oberen und unteren See. Im N. der Schafberg, gegenüber Zwölferkogel, Blechwand, Sparber, Rinn- und Rettenkogel, dahinter Hochzinken und Osterhorn. Das *Dampfboot* (für nicht Eilige der Eisenbahn vorzuziehen) durchfährt den See 8—9mal tägl. in 1 St. Es hält in St. Gilgen, Fürberg (östl. das Scheffeldenkmal und die Falkensteinwand), in Lueg, St. Wolfgang und Strobl. An der S.-Wand des Falkensteins, 29 m über dem See, in 1 m hohen Lettern die Inschrift: Dem Dichter der Bergpsalmen V. v. Scheffel der D. und Oe. Alpenverein 1888.

In St. Gilgen mündet die alte Strasse von *Salzburg* (31 km) ein. Sie führt über Gnigl und dann steil bergan über *Guggenthal* (635 m; Brauerei), r. der Nockstein, l. der Heubergrücken, in $3^1/_2$ St. nach *Hof* (751 m, Post), dann bergab, l. Schober, r. Felbling, l. unten der *Fuschlsee* (661 m, 1 St. lang, $^1/_4$ St. breit, 80 m tief) und weiter zu dem am östl. See-Ende gelegenen *Fuschl* (Mohr, Brunnerwirt), $1^1/_2$ St. Vom Schober und Elmauerstein schluchtartig eingeengt, erklimmt die Strasse die Wasserscheide (769 m) und fällt im rasch sich verbreiternden Thal nach St. Gilgen, $1^1/_2$ St.

Ausflüge und Bergtouren von St. Gilgen: *Steinklüfte*, $^1/_2$ St., zugänglich gemachter, sehenswerter Bergbruch. — *Falkensteinwand*, $2^1/_2$ St. Zeitaufwand, lohnend. Mit Dampfer in 10 Min. (oder zu Fuss in $^1/_2$ St.) nach *Fürberg* (Whs. Ebner) am See fort 10 Min. am *Scheffeldenkmal* (4 m hohe Blockpyramide) vorbei zum *Wallfahrtskirchlein* und der *Einsiedelei* des hl. Wolfgang mit einer Felsenquelle, $^1/_2$ St. Der weitere Weg führt in $1^1/_4$ St. nach *St. Wolfgang*. Etwa 25 Min. hinter (östl.) dem Scheffeldenkmal zweigt r. bei der Felswand der M.W. zum *Abersee-Panorama* ab, $^3/_4$ St., und (2 Min.) zum *Scheffelblick* auf der Höhe der Falkensteinwand. — Auf den **Schafberg** (1780 m), Reitweg, $3^1/_4$ St. Mit Bahn in 10 Min. bis H. S. *Hüttenstein* (s. oben), beim Batzenhäusl östl. durch Wiesen zum (5 Min.) *Whs. Reithberger* (von St. Gilgen hierher zu Fuss $^1/_2$ St.), dann scharf l. bergan (rothe W. M.) mit Blick auf den Abersee durch Wald zur *Unteren Schafberg-A.* (969 m), 1 St. Nun geradeaus bergan, zuletzt im Zickzack durch Wald zur *Oberen Schafberg-A.* (1367 m), 1 St., und wie oben in 1 St. zum Gipfel. — **Feistenauer Schafberg** (1558 m), $3^1/_2$ St., bequem und sehr lohnend. M.W. durch die Ortschaft Laim, dann steil aufwärts über die Kühleiten, bei mehreren Bauernhäusern vorüber nach Tiefbrunnau, von hier längs des Schafbaches zur *Schafbach-A.* (1045 m), 2 St., und in $1^1/_2$ St. auf den Gipfel. — *Zwölferkogel* (1520 m), 3 St., leicht und dankbar. Oestlich auf M.W. über die Kühleiten, dann über die Saustall-A. oder Stuben-A. zur Spitze.

Die Bahn führt von St. Gilgen am SW.-Ufer des Sees über (40 km) H. S. Lueg (Dampfbootstation und Brauerei) nach (43 km) H. S. *Gschwandt* (*Whs. zum guten Freund*), dann durch die flache Anschwemmung des Zinkenbaches — bei (45 km) H. S. *Zinkenbach* auf 50 m langer Brücke über den Bach — zur (46 km) Stat. *St. Wolfgang (Buffet*;

Gasth. Erzh. Franz Karl, mit Fremdenzimmern, gelobt), Absteigestelle für St. Wolfgang und die Schafbergbahn.

(Dampfboot-Ueberfahrt bis zum Markt in 5 Min., zum Zahnradbahnhof in 10 Min., 1. Cl. hin und zurück 40 kr.)

St. Wolfgang (554 m; *Hotel Peter*; *Hotel Drassl*; Bär; *Alter Petersbräu*; *Cortisenbräu*; einf. *Weisser Hirsch*; *Schader* zum Touristen; Gasth. *Försterheim* mit Garten und Waldumgebung, 4 Min. vom Ort, am Fusse des Schafbergs). Alter Markt, terrassenförmig am Seeufer gelegen. In der schönen gothischen Kirche (vielbesuchte Wallfahrt) der berühmte Flügelaltar von *M. Pacher* (1481) aus Bruneck und die sehenswerte Grabkapelle des heil. Wolfgang. Im Vorhof ein Brunnen mit guten Reliefs. Vom Kreuzgang um die Kirche schönes Seebild. Elektricitätswerk von Stern und Hafferl, das den Markt, das Hotel auf dem Schafberg und die Schafberghöhlen mit Licht versorgt.

Spaziergänge und Ausflüge: *Calvarienberg*, 1/4 St., Aussicht auf den See. — *Aussichtsthurm* (10 Min.) beim Zahnradbahnhof (Eintritt 10 kr.). — *Cyclamenwiese*, 15 Min. — *Dietlbach-Wildnis*, 20 Min. — *Wolfgangseeblick*, 1 St., und *Scheffelblick*, 1 1/2 St., beide auf der Falkensteinwand. — Ueber die *Falkensteinwand* und *Fürberg* nach St. Gilgen, 2 1/2 St. — *Schwarzen See* (717 m), 2 St., am SO.-Fuss des Schafbergs.

Der **Schafberg** (1780 m), ist ein Inselberg, wie der Rigi in der Schweiz, da er sich als isolirter Gebirgsstock zwischen Aber-, Mond- und Attersee erhebt. Durch seine Lage zwischen Voralpenland und Hochgebirge bietet er eine der schönsten und malerischten Aussichten in den österreichischen Alpen.

Zahnradbahn von St. Wolfgang, 5,8 km lang, Steigung fast durchgehends 250 : 1000, in 63 Min. (Bergfahrt 3 fl., Thalfahrt 2 fl., Hin- und Rückfahrt 4 fl. 50 kr.) — Der Bahnhof (Hotel Peter) ist 10 Min. westl. vom Markt St. Wolfgang, vor dem Aussichtsthurm. Die Bahn zieht zuerst eben, dann in Steigung gegen die Schlucht des Dietlbachs, die sie auf 15 m hohem Viaduct überschreitet, und führt dann in der Berglehne ansteigend durch Wald — mehrfach schöner Blick auf den Abersee — gegen die (4 km) H. S. *Schafberg-A.* (1367 m; Whs. Oberalm), wo sich Hochkönig, Watzmann, Hoher Göll etc. enthüllen. Ueber die Waldregion hinziehend, erklimmt die Bahn an der (5 km) H. S. *Schafberghöhlen* (ca. 1500 m) vorbei, die steilen Hänge und erreicht, zuletzt einen 100 m langen Tunnel passirend, die (5,8 km) Endstation *Schafbergspitze* (1730 m). Von hier in 6 Min. zum Gipfel (*Hotel, Telephon, elektr. Beleuchtung*).

Die *Aussicht* (besonders schön bei Abendbeleuchtung) vereinigt ein Ebenen-, Voralpen- und Hochgebirgspanorama in seltener Schönheit und Harmonie. Am Fuss des Berges: s. Abersee, durch den Falkenstein getheilt, nö. Attersee, n. Mondsee, nw. Fuschlsee und die Seen des Vorlandes (Wallersee, Mattsee, Wagingersee, Chiemsee), im ganzen 16 Seen, einer der Hauptreize der Bergschau. Ueber die zunächst ge-

legenen Voralpen ragen in weitem Kranz auf: Höllengebirge und Traunstein, Todtes Gebirge mit Hohem Priel, Grimming, Hohenwart, Hohe Wildstelle, die mächtige Dachsteingruppe mit ihren Gletschern, Gosauerberge mit Bischofsmütze, Radstädter Tauern, Hafner, Hochalpenspitze, Ankogel, die lange, zackige Mauer des Tennengebirges, über dem Pass-Lueg Hochkönig, Steinernes Meer, dann Hoher Göll, Watzmann, Hochkalter, Loferer Steinberge, Untersberg, Staufen und Gaisberg.

Im Innern des Berges bedeutende Höhlen, von denen die *Schafberg-* oder *Wetterlochhöhlen* (von der H.S. Schafberghöhlen oder H.S. Schafbergalpe in 15 Min. zu erreichen, elektr. Beleuchtung, Eintritt 50 kr.) und die *Adlerhöhle* (15 Min. vom Hotel) die besuchenswertesten sind. Der *Reitweg* von St. Wolfgang ($3^1/_2$ St., blau markirt) führt zum W.-Ende des Ortes hinaus, nach 10 Min. r. bergan, stets unterhalb der Bahn, zur *Dorner-A.*, $1^1/_4$ St., und der Oberen *Schafberg-A.* (1367 m), 1 St., dann in 1 St. zum Gipfel. — Reit- und Fusswege auf den Schafberg von Scharfling s. S. 57, und von St. Gilgen s. S. 58.

Die Bahn nach Ischl führt von der Stat. St. Wolfgang am Untersee entlang — rechts Blechwand, Sparber und Rettenkogel, im Hintergrunde Todtes Gebirge — nach (50 km) Stat. *Strobl.* 10 Min. entfernt, am O.-Ende des Sees *Dorf Strobl* (543 m; *Hotel am See, Sarsteiner, Aigner*), mit Dampfschiffstation. Weiter über den Weissenbach nach (54 km) *Aigen-Voglhub* (ca. 530 m; *Whs. Schenner*) und an Weingarten mit Papierfabrik vorbei zur (55 km) H.S. *Wacht* (ca. 512 m; Whs.) an der Mündung des Schiffaugrabens.

Durch diesen auf M.W. über Sonntagkar-A., dann durch Wald auf gutem A.V.-Steig auf den **Rettenkogel** (1778 m), 4 St., sehr lohnend, Prachtblick auf Abersee und Gebirge. — Ein anderer bez. Weg führt vom Schiffaugraben in $3^1/_2$ St. auf das in einen langgestreckten Rücken verlaufende **Kattergebirge,** dessen Erhebungen (*Sonntagkarkopf*, 1681 m, *Rosskopf*, 1661 m, *Hainzen*, 1637 m, *Katterkogel*, ca. 1500 m), sehr schöne Ausblicke auf Dachstein, Todtes Gebirge, Tennengebirge, Ankogelgruppe und die benachbarten Seen und Thäler gewähren.

Die Bahn übersetzt die aus dem Abersee abfliessende Ischl, berührt die (56 km) H.St. *Ascham* und die Ischl zum zweiten Mal überbrückend die (59 km) H.S. *Pfandl*, wendet sich dann im Bogen nach S., durchbohrt den Ischler Calvarienberg mittelst eines 670 m langen Tunnels, überschreitet bei der (62 km) H.S. *Kaltenbach* am SW.-Ende von Ischl, den 120 m langen Kaltenbach-Viaduct und auf 70 m langer Brücke die Traun und mündet am rechten Ufer in die *Salzkammergut-Staatsbahn* und erreicht, nochmals die Traun überbrückend, den Bahnhof von (64 km) **Ischl.** Stattlicher Markt an der Traun und Ischl, Mittelpunkt des Salzkammergutes, über 5300 Einwohner, in hübscher Lage. Curort seit 1822. *Gasth. (I. Ranges):*

Hotel Elisabeth; Hotel Bauer; Hotel Post; Goldenes Kreuz (der Eigenthümer, H. Sarsteiner, besitzt eine sehr sehenswerte Sammlung oriental. Gegenstände), (II. Ranges): Bayer. Hof; Victoria; Goldene Krone; Goldener Stern; Schwarzer Adler; einf. für Touristen: Drei Mohren; Goldener Ochs; Stadt Prag; Wilder Mann. — Café Ramsauer; Walter. — Bäder: Gisela-, Rudolfs- und Wirerbad; k. k. Salinen-Dampfbad. — Schwimmschule.

Spaziergänge und Ausflüge: *Calvarienberg*, *Traxleck*, *Sterzen's Abendsitz* (alle in $^1/_4$—$^1/_2$ St. erreichbar). *Kaiserl. Park* und *Villa* (Besichtigung bei Abwesenheit des Hofes gestattet). — *Schmalnau*, 20 Min., beliebter Erholungsort und Ausblick auf Dachstein. — *Sophien-Doppelblick*, $^1/_2$ St., Aussicht auf Ischl, Dachstein und Wolfgang-Ischler Thal. — **Sirius-** oder **Hundskogel** (598 m), 25 Min. — *Zimnitz-Wildnis*, 1 St., und Eiskapelle, 2 St. — *Rettenbach-Wildnis*, $^3/_4$ St., eine wildromantische Klamm, über die Rettenbach-Mühle. — *Hütteneck-A.* (1276 m; Erfr.), 3 St., mit prächtiger Aussicht. — **Ischler Salzberg** (966 m), $1^1/_4$ St. Fahrweg bis Reiterndorf, hier l. auf der Strasse nach Perneck, die durch das Sulzbachthal zum Berghaus führt. Besucher des Bergwerkes haben sich hier zu melden. Gegenüber unterhalb der Bergschmiede *Rosa's Wasserfälle*. In $^1/_4$ St. steil hinan zum Ludovica-Stollen, wo die Einfahrt beginnt (Besichtigungsdauer $1^1/_2$ St.). — Der Salzberg, seit 1563 im Betrieb, liefert jährl, ca. 150000 Mtr.-Ztr. Salz. Das Bergwerk besteht aus 12 Stollen oder Galerien, die horizontal übereinander in den Berg getrieben sind. Das Steinsalz wird in grossen, mit Süsswasser gefüllten Kammern ausgelaugt, nach 4—6 Wochen wird die gesättigte Sole nach Ischl und Ebensee geleitet und dort versotten. — **Predigtstuhl** (1276 m), 3 St. — *Hohe Schrott* (1783 m), $4^1/_2$ St. — **Hainzen** (1637 m), $3^1/_2$ St., nö. Gipfel des Kattergebirges. — **Zimnitz** (1743 m), höchste Spitze der Leonsberg, 4 St. — **Sandling** (1716 m), 4 St. — **Hochkalmberg** (1831 m). — **Rettenkogel** (1778 m); für die letzteren 3 Touren Führer räthlich. Von Ischl nach Alt-Aussee, 6 St. Durch das Rettenbachthal zur Rettenbach-A. (638 m), 2 St., in schöner Lage am S.-Fuss der Hohen Schrott; dann durch den Fludergraben hinab nach Alt-Aussee, 3 St. — Von Ischl nach St. Wolfgang und auf den **Schafberg** (bequeme Halbtagstour), s. S. 59.

IV. Chiemsee.

Bahn von Salzburg bis Prien 64 km in 2 St. Fahrpreise: 2.20, 3.40, 5.20 M.; hin und zurück 3. Cl. 3.40 M., 2. Cl. 5.20 M. — Die bayerische Staatsbahn führt über *Freilassing*, *Teisendorf*, *Lauter* und *Traunstein* (hübsches Städtchen mit 6600 Einwohnern) und von da nach *Uebersee*, *Bernau* und *Prien* (532 m; *Hot*, *Chiemsee* am Bahnhof; *Hot. Kampenwand*, 2 Min. vom Bahnhof; *Kronprinz;* einf. *Bayer. Hof; Bahnrestaur.*). Von hier Dampftram-

bahn nach *Stock* (zu Fuss 20 Min.), zum Landungsplatz des Dampfschiffs, das im Sommer 9mal täglich in 12 bis 15 Min. zur Herreninsel, 7mal in 25—30 Min. zur Frauen-insel und zurück fährt (Rückfahrt von Prien zur Herren-insel Eisenbahn 2 Cl., Dampfboot 1. Cl. 1.80 M.; Ruder-boot hin und zurück 1 M.). — Der **Chiemsee** (519 m), 14 km lang, 11 km breit, 73 m tief, hat 3 Inseln: die grosse *Herreninsel* mit ehemaligem Benedictiner Kloster (jetzt das alte Schloss) und dem neuen Schloss, die *Frauen-insel* mit dem Nonnenkloster Frauenwörth und die un-bewohnte *Krautinsel*, früher Küchengarten für Mönche und Nonnen. Auf der 9 ha grossen Fraueninsel, von Malern viel besucht, ist neben dem ansehnlichen Kloster (jetzt Mädchenpensionat mit sehenswerter alter Kirche) ein Fischerdörfchen und ein Gasthaus (interessante Fremdenbücher).

Das *Gasthaus* war ein beliebter Erholungsort der Münchener Künstler. Die Aussicht von der grossen Linde vor dem Gasthause über den breiten hellgrünen Seespiegel, dessen flache Ufer im Halbkreise von der langen Kette der Bayerischen und Tiroler Berge eingerahmt werden, ist unvergleichlich. Vom Gaisberge im Osten an reihen sich die Gipfel des Staufengebirges, das Sonntagshorn, der steil abfallende Hochgern, dann gegen Süden die lange zackige Kampenwand, das Mühlhorn, im Südwesten der Kegel des Kranzhorns, die Nadel des Heubergs in ununter-brochener Kette bis zum Wendelstein und Breitenstein im Westen, aneinander. Auf der *Herreninsel* (225 ha) das grosse **Schloss Herrenchiemsee,** von Dollmann und Hoff-mann 1878—1885 für König Ludwig II. nach dem Vor-bilde des Versailler Schlosses erbaut, aber unvollendet (vom 1. Mai bis 15. October täglich 9—5 Uhr geöffnet, Eintritt 3 M., Sonn- und Feiertags 1.50 M., am 13. Juni geschlossen). Wenige Schritte vom Landeplatz, wo man rechts die Eintrittskarte löst, das *Hot.-Rest. Artmann*, mit Veranda und Garten. Von hier durch die Anlagen zum alten Schloss, weiter durch Wald in 10 Min. zum *neuen Schloss*, einem nach O. geöffneten Viereck mit 102 m langer Westfront, an das sich nach N. ein 149 m langer (unvollendeter) Seitenflügel anschliesst. Vor der W.-Seite die Bassins der Fortuna und des Ruhmes, der Latona etc. (früher mit Springbrunnen, jetzt ohne Wasser).

Durch das säulengeschmückte *Vestibül,* in welchem eine prachtvolle farbig emaillirte Pfauengruppe, gelangt man in den 40 m langen, mit schwarzem und weissem Marmor belegten Hof und rechts in das prächtige, mit Scagliola (künstl. Marmor) und Wandmalereien reich geschmückte *Treppenhaus.* Im I. Stock rechts die *Salle de Gardes* (Hartschiersaal; blau mit Gold); die *Première Antichambre* (lila); der *Salon de l'Oeil de Boeuf* (grün), mit Reiterstatue Ludwigs XIV. von Perron; die prachtvolle *Chambre de Parade* (hellblau); dann die grossartige 75 m lange *Spiegelgalerie* mit 35 Krystall-Kronleuchtern und 32 Candelabern, für 2500 Kerzen, und die rechts und links an sie anstossenden *Salle de la Guerre* und *Salle de la Paix.* Weiter im nördl. Querflügel das Schlaf-, Arbeits- und Ruhezimmer des Königs, das Speisezimmer mit Aufziehtisch und prachtvollem Porzellan-Kronleuchter, die *kleine Galerie* und der *ovale Salon,* endlich im Parterre das *Bade-* und *Toilettenzimmer.* Der Besuch nimmt $1^1/_2$ St. in Anspruch.

Berchtesgaden und Königssee.

Mit *Dampftrambahn* von Salzburg bis (12 km) Stat. *Leonhard-Drachenloch* in ca. 50 Min., von da *Omnibus* nach (11 km) *Berchtesgaden* 7mal täglich in $1^1/_4$ St., nach (16 km) *Königssee* 4mal täglich in 2 St. In Berchtesgaden halten die Omnibusse am Salzbergwerk, $^1/_4$ St. vom Markt und vom Reichenhaller Bahnhof. — *Fahrpreise*: Salzburg-Berchtesgaden 2. Cl. 1 fl. 20 kr., 3. Cl. 1 fl.; Salzburg-Königssee 2. Cl. 1 fl. 70 kr., 3. Cl. 1 fl. 50 kr., hin und zurück 2 fl. 60 kr., bez. 2 fl. 10 kr.; *Rundfahrt:* Salzburg-Berchtesgaden-Reichenhall-Salzburg 2. Cl. 3 fl., 3. Cl. 2 fl. 15 kr. — Man fährt am besten ca. 9 Uhr morgens von Salzburg ab, in Dorf Königssee ca. $11^1/_2$ Uhr, Fahrt zum Obersee und zurück in ca. 3 St.; Abfahrt vom Dorf Königssee ca. $3^1/_2$ Uhr, am Salzbergwerk ca. $4^1/_4$ Uhr ($1^1/_4$ St. Besuchsdauer), in Salzburg ca. 8 Uhr abends. — *Omnibus* von Salzburg (Cafè Tomaselli) zum *Königssee* von Juni ab tägl. 6 Uhr früh, in Dorf Königssee $9^1/_2$ Uhr); von Königssee zurück $3^1/_2$ Uhr (1 St. Aufenthalt im Salzbergwerk), in Salzburg $8^1/_2$ Uhr. — Fahrpreis 1 fl., hin und zurück 2 fl. — *Fussgängern* ist der Weg von Hallein über Zill ($2^1/_2$ St.) anzurathen.

Die *Dampftrambahn* (s. S. 41) führt durch die Vorstadt *Nonnthal*, an den H. S. *Communalfriedhof*, *Kleingmain* und *Morzg* vorbei zur (5 km) H. S. *Hellbrunn* (s. S. 42), dann über (9 km) H. S. *Anif* (s. S. 42) nach (11 km) *Grödig* am Fuss des Untersbergs (s. S. 43). Links

Schlenken und Schmittenstein, im Hintergrunde der Riesenwall des Tennengebirges, an das sich die Göllgruppe mit ihren waldigen Vorbergen anreiht, rechts das kleine Hügelschloss Glaneck, weiter zurück der spitze Kegel des Hochstaufen. Weiters auf der Berchtesgadener Strasse am Almcanal entlang (Cementfabriken) zur (12 km) Endstation *St. Leonhard-Drachenloch* (453 m, Restauration).

Von hier M.W. auf den *Guetratberg*, auf den *Götschen* oder auf die *Barmsteine* mit Abstieg nach Hallein (s. S. 43).

Bei dem (6 Min.) *Gasthaus Drachenloch* (s. S. 51) wendet sich die nach Berchtesgaden führende Strasse dem von der Ache durchströmten Engpass des *Hangenden Steins* (455 m) zu, der die Grenze zwischen Salzburg und Bayern bezeichnet. Nach $1^1/_4$ St. (14 km) der alte Markt *Schellenberg* (475 m; *Whs. zur Forelle*) mit ehemaligen Salzgruben; von hier auf einem Fahrwege bergaufwärts nach *Zill* (660 m; Whs.), an der Strasse Hallein-Berchtesgaden. Weiter am rechten Ufer der Ache entlang das (1 St.) *Whs. zum Anfang* oder *zur Almbachklamm*, die von hier am bequemsten zugänglich; $^1/_4$ St. weiter mündet links die Strasse von Hallein über Zill (s. S. 52). — Rechts der in der Grauen Wand schroff abstürzende Kiliansberg (923 m), dann links in dem nun breiter werdenden Thal die Nordabstürze des Hohen Gölls, während im Hintergrunde plötzlich die Watzmanngruppe mit dem kleinen Watzmanngletscher hervortritt. Bei der *Laroswacht* über den aus der Larosschlucht kommenden Bach, dann über die (10 Min.) *Freimannbrücke* ans linke Ufer der Ache (am rechten Ufer die für Fussgänger empfehlenswerte Königsallee); nach 10 Min. erster Blick auf das zwischen grünen Hügeln und reich bewaldeten Kalkbergen höchst anmuthig gelegene Berchtesgaden. 10 Min. weiter führt die Königsseer Strasse links über die *Gollenbachbrücke* zum (5 Min.) **Salzbergwerk** (531 m); $^1/_4$ St. von Berchtesgaden.

Die Wagen nach dem Königssee benutzen die Bergwerksstrasse und lassen Berchtesgaden r. oben in der Höhe liegen.

Das *Befahren* des *Salzbergs* sehr instructiv; kürzer und billiger als das des Dürnbergs bei Hallein (s. S. 51), aber weniger interessant. Allgemeine Einfahrt tägl. $10^1/_2$ Uhr und $4^1/_2$ Uhr, die Person $1^1/_2$ M. Separateinfahrten mit Preiszuschlag. Bergkleider und Grubenlicht im Zechenhaus erhältlich. Zeitaufwand 1—$1^1/_4$ St. — Durch den Ferdinandsstollen auf trockenem Weg einwärts, dann auf 116 Stufen bergan, nun mit kurzer Rutschpartie zum Salzsee, ein mit unzähligen Lichtern be-

leuchtetes Sinkwerk, und Kahnfahrt über denselben. Zweite Rutschpartie hinab in den Dom, der eine ungeheuere unterirdische Halle darstellt, und wieder aufwärts zu einer aus beleuchteten Salzkrystallen bestehenden Kapelle, dann zur Tagfahrt zum Zechenhaus, die auf sogenannten Wurstwägen erfolgt. — Das Bergwerk wird jährlich von ca. 25 000 Personen besucht. Jährliche Gesammterzeugung: ca. 900 000 kg Steinsalz und ca. 530 000 kg Kochsalz. Ersteres wird durch Ausbrechen, letzteres aus der Sole gewonnen, indem man zu deren Herstellung Süsswasser in die Sinkwerke leitet, in denen das salzhaltige Gestein ausgelaugt wird. Von der so gewonnenen (27percentigen) Sole wird der kleinere Theil in der Saline Berchtesgaden versotten, der grössere Theil der Sole wird durch die über Berg und Thal kunstvoll angelegte Solenleitung zu den Salinen in Reichenhall, Traunstein und Rosenheim (im Ganzen 106 km weit) geleitet, um so die Versandtkosten des Salzes zu ermässigen und die Herbeischaffung des Brennmateriales aus weiter Entfernung zu ersparen.

Die Post- oder Salzburger Strasse zieht sich von der Gollenbachbrücke (s. oben) aufwärts an der Berglehne hin, überbrückt den *Gernbach* (links der *Malerhügel* mit reizender Aussicht), dann weiter ansteigend durch die langgestreckte Vorstadt *Nonnthal* nach (20 Min.)

(23 km) **Berchtesgaden.** — *Gasthöfe (I. Ranges): Bellevue, Pension und Bäder; Post, Pension und Park; Vier Jahreszeiten, Pension und Bäder mit schöner Aussicht; Hot.-Rest. Bahnhof, Pension und Bäder; Deutsches Haus, Münchener Bier; Watzmann, Pension; (II. Ranges): Krone, Neuhaus, Schwabenwirt, alle auch mit Pension. — Einf. Gasthäuser für Touristen: Bier-Adam, Goldener Bär; Nonnthaler Wirt (Studentenherberge), Goldener Hirsch, Triembacher.*

Cafés und **Restaurants:** *Café Forstner; Café Grassl; Deutsches Haus*; *Café-Restaur. Göhlstein* beim Malerhügel. — **Bäder:** *Sol-* und *Wasserbäder* in den meisten Hotels und Pensionen; *Schwimmbad* im *Aschauer Weiher*, $^3/_4$ St. nw. (s. S. 68); *Flussbad* im Gernerbach $^1/_4$ St. ö. an der Poststrasse. — **Geldwechsler:** *M. Grundner*. — Berchtesgadener **Holzwaren** und **Holzschnitzereien,** seit Jahrhunderten berühmt, reiche Auswahl: In der *Districts-Zeichen-* und *Schnitzschule* (perman. Ausstellung, Eintritt frei), bei *F. Grassl, F. M. Hafner, A. Huber, A. Kaserer, Walch und Söhne, L. Wenig, Stefan und Paul Zechmeister*. — **Bergführer:** *Georg Brandner* v. *Weissei* am Salzberg; *Jos. Gruber, Jos. Hausmann* v. *Bindersepp, Pet. Hölzl* v. *Egger-Peter, Frz. Pfnür* v. *Nock, Peter Schwaiger*, alle in Berchtesgaden; *Mich. Brandner* v. *Boschen-Michl, Nik. Moderegger* v. *Zulchnernikl*, beide in Dorf Königssee; *Jos. Auschauer* v. *Weinbacher, Joh. Grill sen.* v. *Köderbacher* und dessen Sohn *Johann, Joh. Punz* v. *Preisei*, alle drei in der Ramsau; *Jak- Gruber* v. *Fluchthäusler* in Hintersee. — *Alpenvereinssection* und *Verschönerungsverein.*

Berchtesgaden (571 m), Marktflecken mit 2350 Einwohnern, liegt an den Südabhängen des Kälbersteins und

Locksteins auf einer zur Ache steil abfallenden Terrasse, die durch einen Einschnitt in eine nördliche und südliche Hälfte getheilt wird. Die Anordnung der sauber gehaltenen Häuser und die mannigfachen Bergstufen, Wandabsätze und Vorsprünge bedingen jene überaus malerische Wirkung, die im Vereine mit dem gewaltigen Gebirgshintergrund das Entzücken jedes Besuchers erregt. Dies, sowie die würzige, staubfreie Bergluft, die reichen Nadelholzbestände und die grosse Zahl bequemer, schattiger Spaziergänge machen Berchtesgaden als Sommerfrische und Luftcurort sehr beliebt.

Die *Geschichte* von Berchtesgaden geht bis ins XI. Jahrhundert zurück, sie ist innig verflochten mit den Geschicken des Stiftes, das das ganze Ländchen als Kirchengut in Anspruch nahm. Später als Reichslehen behandelt, kam es 1392 vorübergehend an Salzburg, erhielt dann wieder seine Selbständigkeit als gefürstete Probstei, die der Erzbischof Wolf Dietrich von Salzburg 1611 vergeblich zu annectiren versuchte. Der letzte Probst Jos. Conrad v. Schroffenberg übergab 1795, durch schlechte Finanzwirtschaft genöthigt, die Salinen und Wälder und somit auch das Ländchen gegen eine Jahresrente von 50000 fl. an Churbayern, wodurch eigentlich die Säcularisation des Berchtesgadener Kirchenstaates eingeleitet wurde. Auf die nachfolgenden Besitzveränderungen im Anfange dieses Jahrhunderts, durch die das Berchtesgadener Gebiet auf kurze Zeit dem Grossherzog Ferdinand von Toscana und dann Oesterreich zufiel, sei hier hingewiesen. Am 19. September 1810 nahm die Krone Bayerns Berchtesgaden in dauernden Besitz.

Von *Sehenswürdigkeiten* sind hervorragend das stattliche ehemalige *Stiftsgebäude*, jetzt königliches *Schloss*, die doppelthürmige, frühgothische *Stiftskirche* mit romanischem Kreuzgang aus dem XII. Jahrhundert, mit alten geschnitzten Chorstühlen, merkwürdiger Gruftkirche und Marmorgrabsteinen der Berchtesgadener Fürstpröbste. — Hübsche Anlagen mit Büste Ludwigs II., der *Luitpold-Hain* mit dem vom Bildhauer Miller geschaffenen Luitpold-Monument, das den Prinz-Regenten im Gebirgsjagdcostüm darstellt; darüber die königliche *Villa*, von König Max II. erbaut, von der Gartenterrasse bezaubernder Blick auf Thal und Gebirge. Unten beim Bahnhof die *Saline* mit grossem Sudhaus, weiter thalab die *Schnitzschule* mit interessanter Ausstellung von Schülerarbeiten etc. Gegenüber der Pfarrkirche das *Rathhaus*, in demselben Lesezimmer mit dem sehr sehenswerten *Keil'schen Relief* des Berchtesgadener Landes.

Zur Orientirung: Wie keine andere Alpengegend auf reichsdeutschem Gebiet bietet das Land Berchtesgaden auf verhältnismässig

kleinem Rahmen (399.9 Quadratkilometern = 4 Quadratmeilen) eine Fülle der anziehendsten und wechselvollsten Naturbilder, die durch ihre Frische und Erhabenheit fesseln. Eine besondere Eigenthümlichkeit dieses Gebirgslandes bildet die reiche Mannigfaltigkeit des Oberflächenreliefs, so dass der Wanderer bei jedem Schritte und bei jeder Wendung des Weges einem anderen Bilde gegenüber steht. Ueber die Thaleinschnitte und Thalmulden bauen sich in schönster Anordnung die Mittelgebirgsstufen auf, deren Reize durch den Reichthum an Wäldern, Hainen und prächtigen Baumgruppen, sowie durch blinkende, saubere Häuschen erhöht werden, und darüber erhebt sich ein Kranz herrlicher Berge, die durch ihre Formen und ihren schroffen Aufbau dem Gebirgsbilde von Berchtesgaden ein ganz eigenartiges Gepräge aufdrücken. Prächtige Gebirgsseen, wie der Königssee, Obersee und Hintersee, und schimmernde Schneefelder und Eisflächen hoch oben zwischen den zackigen Felshörnern vermehren noch den Zauber des vielgestaltigen Berglandes. — **Topographisches:** An der N.-Seite des Berchtesgadener Landes erheben sich drei grosse Kalkstöcke: die mit mächtigen Wänden umgürtete und wie eine ungeheuere Bastion aufgebaute Reiteralpe, das sanfter geformte Lattengebirge und der Untersberg, dessen dreieckiges Plateau gegen das Thalbecken von Berchtesgaden schroff abfällt, die SO.-Seite wird grösstentheils durch den Hohen Göll mit dem Kehlstein und Hohen Brett eingenommen, und an diese reiht sich, durch das Torrenerjoch getrennt, das Hagengebirge, das mit dem Schneibstein, der Gotzenalpe und dem Kahlersberg die östl. Umrahmung des Königssees bildet. Im Süden des Königs- und Obersees erhebt sich das gewaltige Massiv des Steinernen Meeres, an das sich weiter die Uebergossene Alpe mit dem Hochkönig anschliesst, und eine andere Abzweigung bildet das Wimbachgebirge mit den Gipfeln des Watzmanns, des Hochkalters, der Hocheisspitze und des Kammerlinghorns, das das Berchtesgadener Land südwestlich abschliesst.

Spaziergänge und nähere Ausflüge: (Die nähere und weitere Umgebung von Berchtesgaden ist durch den Verschönerungs- und den Alpenverein in musterhafter Weise markirt und mit Wegtafeln versehen.) *Wikaweiher* mit Schattenbäumen, 10 Min. südöstl. vom Marktplatz. — *Malerhügel*, $^1/_4$ St., an der Salzburger Strasse (Aussicht auf den Markt mit der Watzmanngruppe im Hintergrund). — Von hier über die Anzenbachbrücke, dann rechts über die Wiesen zum *Salzbergwerk* (s. S. 64), links hart am Gernbach das *Flussbad*. — **Lockstein** (682 m), $^1/_2$ St., bei der Stiftskirche rechts auf der alten Reichenhaller Strasse den Doctorberg hinan, beim Districts-Krankenhaus rechts ab, hinter dem oberen Weinfeldlehen nochmals rechts durch Buchenwald zur Gipfelrestauration. Prächtiger Ueberblick auf Thal und Gebirge (Abendspaziergang). — **Schlösslbühel** (633 m), $^1/_2$ St., über den Doctorberg und Oberweinfeld bis zum Eingang in den Buchenwald des Locksteins, hier links längs der Hecke über die Wiesen zum Pfannhausmaier, von da auf Fahrweg zur

Anhöhe des *Schlösslbühels*, Wirtschaft und herrliche Gebirgsansicht, am Eingang des Gernerthals. Wegabzweigung zum Dietfeldhof und Aschauerweiher. — **Rostwald und Aschauer-Weiher,** $^3/_4$ St., schattige reizende Spazierwege und Badegelegenheit. Hinter dem Districts-Krankenhaus (s. oben) von der alten Reichenhaller Strasse rechts ab an Wiesen entlang zum Whs. Waldgrün, dann durch den *Rostwald* zum Bad; oder auf der alten Reichenhaller Strasse weiter zum ($^1/_2$ St.) *Rosthäusl* (666 m), hier rechts ab durch den Rostwald zum ($^1/_4$ St.) *Aschauerweiher* (651 m) mit Bade- und Schwimmanstalt. 5 Min. nordöstl. die originelle, aus einer ehemaligen Holzstube hervorgegangene Restauration *Dietfeldkaser*. Rückweg über Dietfeldhof und Schlösslbühel, oder auf dem *Maximilian-Reitweg* nach (1 St.) Bischofswiesen (s. S. 69). — Vom Rosthäusl zurück auf dem **Königsweg,** am bewaldeten Abhang des Kälbersteins und Baderlehenkopfs, beim Districts-Krankenhaus hinab auf die alte Reichenhaller Strasse, oder weiter bis zum ($^1/_2$ St.) *Fürstenstein* (s. unten) oder vom Rosthäusl südl. auf dem *Hermannsteig* am Waldsaum entlang, dann über die *Hienleitenhöhe* mit schöner Aussicht zur neuen Reichenhaller Strasse und nach (1 St.) Berchtesgaden.

Solenleitung und **Calvarienberg,** $^1/_4$—$^1/_2$ St., am Doctorberg aufwärts bis zur Villa Scheifler, hier links ab der Solenleitung nach, die an der Wand des Kälbersteins entlang zum Calvarienberg führt. Herrlicher Blick auf den in der Tiefe liegenden Marktflecken und auf die Kalkberge vom Rossfeld bis zum Hochkalter. — *Fürstenstein* und *Belvedere*, $^1/_4$ St., entweder von der Marktgasse auf der Fürstensteiner Strasse oder von der Berghof Strasse über den Calvarienberg aufwärts; das jetzt als Pension dienende Gebäude war einst ein Sommerschlösschen der Fürstpröbste. Hier rechts auf den Königsweg, oder auf dem Fahrweg links (lohnender Umweg links über das Belvedere mit schöner Aussicht) an den Villen Waldrast und Brandholzer vorbei nach Berchtesgaden zurück. — *Kälberstein* (789 m), $^1/_2$ St., bei Fürstenstein aufwärts zu den Kälbersteinhöfen und vom oberen Haus links in den Wald und in diesem rechts empor; oder vom Doctorberg zum Königsweg, dann auf diesem nördl. fort zur Wegtafel, hier links auf einem Waldpfad in der Bergmulde

aufwärts und aus dieser im Zickzack durch den Wald links in die Höhe. Aussicht beschränkt, aber schöne Durchblicke an einzelnen Stellen. — *Kanzel*, 1/4 St., von der Maximilians-Strasse auf der neuen Reichenhaller Strasse entlang und an einigen hübschen Villen vorbei zu der mit schattigen Bäumen bepflanzten Kanzel, mit Blick in die Schlucht der Bischofswieser Ache und auf Watzmann und Hochkalter. — *Sulzberg*, 1 St., vom Bahnhof auf dem Königsee-Fussweg bis vor die Schwöbbrücke, am linken Ufer noch eine kurze Strecke fort, dann bei der Wegtafel rechts im Wald aufwärts zu den Bauernhöfen Ober- und Untersulzberg, bei diesen rechts auf roth markirtem Waldweg auf die bewaldete Höhe des Sulzbergs. Dies prachtvolle Gebirgsbild erschliesst sich erst beim Austritte aus dem Wald bei der auf dem Hügelrücken befindlichen Doppelbank. Abstieg in die Schönau und über Lustheim nach Berchtesgaden.

Weitere Ausflüge: Böcklweiher in der Strub (605 m), 1 St., auf der neuen Reichenhaller Strasse bis (1/2 St.) Reitofen, dann links hinab über Urbanlehen, auf der Bachingerbrücke (links der Tristramweg) über die Bischofswieser Ache und wieder hinan zum (1/2 St.) *Böcklweiher* (Bäder, Erfrischungen in der Böcklmühle). Zurück auf dem malerischen *Tristramweg* am linken Ufer der Bischofswieser Ache (1 St. bis Berchtesgaden); oder vom Böcklweiher südl. am Abhang des Silberbergs allmählich bergan über Süssenbrunn zum (35 Min.) **Boschberg** (ca. 700 m; Whs.) mit reizender Aussicht (Göll, Watzmann, Hochkalter); hinab über Dachlehen und Semlerlehen zur Gmundbrücke (1 St. bis Berchtesgaden). — Guter Fussweg (M.W.) vom Boschberg zum (1 1/4 St.) *Söldenköpfl* (s. S. 75).

Bischofswiesen, angenehmer Spaziergang auf der alten Reichenhaller Strasse bis zum (1 St.) *Neuwirt* (609 m), noch 1/4 St. weiter beim Bahnhof das *Whs. Brennerbascht*, auf der neuen Reichenhaller Strasse oder mit Bahn zurück. Sehr lohnender Rückweg auch auf dem schönen **Maximilians-Reitweg,** den man vom Bahnhof Bischofswiesen über Wiesen (M. W,), zuletzt etwas steigend in 10 Min. erreicht; er zieht sich durch den Rostwald am Abhang des Untersbergs hin und endet bei der Dietfeldkaser (s. oben). Schöne Aussicht vom *Kastenstein* (749 m), 1/2 St. von Bischofswiesen (beim Beginn des Maximilian-

Reitwegs links bergan); — **Hallthurm** (701 m), 2½ St., mit Bahn 34 Min. Beliebtes Ausflugsziel der Reichenhaller und Berchtesgadener Curgäste. Alte aus dem XII. Jahrhundert stammende Befestigung, dabei Whs. und Pension. Bis zum *Neuwirt* (s. oben) entweder auf der alten oder neuen Reichenhaller Strasse. Fussgänger können statt der alten Strasse auch den Maximilians-Reitweg benützen.

Vordergern (728 m), 1 St., über den Doctorberg nach Oberweinfeld, dann zum Waldsaume des Locksteins; hier links über Pfannhausmaier und Schlösslbichl zur *Ekermühle* und über den Gernbach. Jenseits durch Wald empor zum Fahrweg, der rechts von der Metzenleiten heraufkommt, und links fort zur Wallfahrtskirche (Whs.). Ein anderer Weg führt von der *Anzenbachbrücke* an der Salzburger Strasse durch die Metzenleiten über Perllehen und Schwarnlehen herauf. Von Vordergern oben am linken Ufer des Gernbaches einwärts (beim Seidenlehen Aussichtspavillon); dann abwärts zum Bach, dann an der rechten Thalseite fort nach (¾ St.) **Hintergern** (877 m), wo das Thal sich erweitert und der Blick auf den Untersberg frei wird. Um von hier in die *Almbachklamm* zu gelangen, biegt man beim Schweigerlehen rechts ab und geht hinter dem Dürrlehen in den Wald und in diesem links fort. Von den rechts abgehenden Wegen führt der erste zur (½ St.) Almbachklamm, der zweite direct nach Ettenberg.

Almbachklamm, bis zum Klammeingange 1½ St., bis zur Theresienklause 1 St. Auf der Salzburger Strasse bis zum (1¼ St.) *Gasth. Almbachklamm* (Anfang Whs.), dann links zur (5 Min.) Brücke über die Ache, am linken Ufer 3 Min. hinab, vor der Hammerstielmühle links hinan in die wildpittoreske Schlucht, durch die der *Almbach* in einer Reihe von Cascaden vom Untersberg hinabstürzt. Der 1894 erbaute *Pionierweg* (2428 m lang, vielfach mit Drahtseilen zum Festhalten versehen) führt über 29 Brücken, 2 Felsgallerien und über 300 meist in Stein gehauene Stufen einwärts in die Schlucht, die zu den grössten Sehenswürdigkeiten des Berchtesgadener Landes gehört. Glanzpunkt der 112 m hohe *Sulzbachfall* und die *Theresienklause* (713 m), ein mächtiger Steindamm, wo die Weganlagen vorläufig enden. Von hier links hinan nach

Hinter- und *Vordergern* (1½ St., s. oben); oder nö. auf gutem Felssteig zur (¾ St.) Wallfahrtskirche von **Ettenberg** (834 m; Messner-Whs.), mit schöner Aussicht auf den Göll und Watzmann, das Mittelgebirge bei Zill, Resten und Vordereck und namentlich auf die Abbrüche des Untersbergs; nun hinab auf dem Gatterlweg zur (½ St.) Hammerstielmühle (s. oben). Lohnend ist auch der Weg, der von Ettenberg über den Sattel bei Lussabeth (ca. 930 m) nach (1¼ St.) Schellenberg führt. — **Au,** 1½ St., rothe W. M., auf der Salzburger Strasse oder der schattigen Königsallee, erst am linken, dann am rechten Ufer der Ache bis zur (50 Min.) *Laroswacht;* hier rechts hinan an einer (20 Min.) Kapelle mit reizender Aussicht vorbei zum (20 Min.) Whs. von *Unterau*, in herrlicher Lage. Von hier nach Dürnberg (s. S. 51) 1 St., oder nach Zill (s. S. 52) oder über Resten nach Vordereck 1½ St.

Obersalzberg (bis Vordereck oder Pension Moritz 1½ St.). Bei der Schiessstätte über die Ache und auf meist schattigem, bequemen Fahrweg hinan; hinter (1¼ St.) Pension *Steiner* Wegtheilung; links zum (¼ St.) Forsthaus **Vordereck** (970 m; *Café*, daneben *Pension Villa Regina*); rechts zur (¼ St.) *Pension* und *Restauration Moritz* (956 m), in schöner Lage. Von Pension Moritz schöner Spaziergang (rothe W. M.) stets durch Wald mit herrlichen Ausblicken über (1½ St.) Scharitzkehl nach (¾ St.) *Vorderbrand* (s. unten); oder von Pension Moritz nach Vordereck, 10 Min. (auf dem Hügel Aussichtstempel mit schöner Rundsicht); 5 Min. weiter *Whs. Hintereck*, an der Wegtheilung links nach (1¼ St.) *Au* (s. oben), rechts zum *Eckersattel* und *Rossfeld* (s. S. 52), *Kehlstein* und *Hoher Göll* (s. S. 54). — **Vorderbrand,** 1¾—2 St., herrliche Aussicht, rothe W. M. Fahrweg, beim (¼ St.) *Wemholz* von der Königsseer Strasse (s. S. 72) links ab über Faselberg nach (1½ St.) *Vorderbrand* (1062 m; Whs.), von wo der *Brandkopf* (1157 m) mit prächtigem Rundblick auf das Berchtesgadener Thal und Gebirge in 20 Min. zu ersteigen ist. Von hier zur Scharitzkehlalpe ¾ St., zur Wasserfallalpe 40 Min., nach Königssee ¾ St., zur Gotzenalpe (s. S. 79) 3¼—4 St. und auf den Jenner (s. S. 78) 2½ St. — **Scharitzkehlalpe** (1024 m), 2 St. (rothe W. M.). Bei der Schiessstätte rechts den Herzogberg hinan am Kalten Keller vorbei, oder zwischen

Schwabenwirt und Villa Brandner rechts hinan über Waldhäusl; vor dem Schiedlehen treffen beide Wege zusammen. Oder man folgt dem Fahrwege nach Vorderbrand (s. oben) bis gegenüber dem (1 St.) Spinnerlehen, hier links hinan. Die *Alpe* (Erfrischungen in der 2. Hütte) liegt auf einer waldumschlossenen Wiese am Fuss des Kehlsteins und Dürreckkopfs. $^3/_4$ St. weiter aufwärts das wilde, von Schneeresten und Felstrümmern erfüllte *Endthal*, unmittelbar am W.-Fuss des Hohen Gölls. Von Scharitzkehl nach Vorderbrand $^3/_4$ St. und nach Vordereck $1^1/_2$ St., sämmtliche drei Punkte lassen sich zu einem schönen Spaziergang (auf langen Strecken fast eben, viel Schatten) mit prächtigen Ausblicken verbinden.

Touren auf das Rossfeld, den Jenner, Kehlstein, Hohen Göll, Schneibstein s. S. 78 und 79.

Königssee und Obersee. Den Glanzpunkt des Berchtesgadener Landes bilden die beiden Seen, deren Besuch zur Kenntnis desselben unerlässlich ist. Die grosse Zahl der Besucher (über 40 000 Personen jährlich) spricht von der hohen Bedeutung dieser landschaftlichen Objecte. Der **Königssee** (602 m) hat eine Länge von 8 km, eine Breite von $^3/_4$—$1^1/_2$ km, eine grösste Tiefe von 188 m, und ist überall von steilen Bergen und jähen Felswänden umgeben, die aber nur als die Vorstufen dahinter aufragender höherer Gebirge (Watzmann, Steinernes Meer, Hagengebirge) anzusehen sind. Noch romantischer und wildpittoresker durch seine gewaltige Gebirgsumrahmung ist der im Thalhintergrund eingebettete **Obersee** (610 m), 2 km lang, 1 km breit, 51 m tief, durch einen schmalen Landstreifen vom Königssee abgedämmt. — Die neue Staatsstrasse ($1^1/_4$ St.) überschreitet beim Bahnhof auf der *Adelgundenbrücke* die Ache und führt anfangs steil am Wemholz vorbei (hier rechts Abzweigung der Districtsstrasse über die *Schwöbbrücke* nach Unterstein), dann stets in ziemlich gleicher Höhe am Abhang entlang bis zum Dorf **Königssee** (*Grösswang's Gasth. zum Königssee*, *Gasth. zum Schiffmeister*, beide am See). Kleine Badeanstalt.

Fussgänger folgen besser dem meist schattigen Weg beim Hotel Bahnhof über die Ramsauer Ache, dann am l. Ufer der Königsseer Ache, nach $^1/_4$ St. aufs r. Ufer, an der Schwöbbrücke vorüber stets an der Ache entlang, zuletzt an der Seeklause vorbei bis zum (1 St.) Dorf *Königssee*.

St. Bartholomä und *Dorf Königssee* sind die einzig ständig be-

wohnten Punkte am Seeufer. Guter Fussweg am NO.-Ufer zum (1/2 St.) *Malerwinkel*, mit reizender Aussicht auf den See; von hier schlechter Steig bis zum (1 St.) *Kessel* und zur (1 1/2 St.) *Saletalpe* (s. unten). — Schöner Blick auf den ganzen See von der *Rabenwand* (910 m) 3/4 St., hinter der Stallung des Gasth. Grösswang (s. oben) aufwärts auf roth bezeichnetem Steig. — *Ruderboote*: Regelmässige Rundfahrten vom 15. Juni bis 30. Sept. 3—4 Mal tägl. in 4 3/4 St., mit 3/4 St. Aufenthalt in der Saletalpe und 1 St. in St. Bartholomä, die Person 1.50 M. — Separatfahrten für Gesellschaften von mindesten 10 Personen bis St. Bartholomä, à 1 M., bis zur Saletalpe à 1.50 M. Einzelfahrten: kleines Schiff (2 Personen) mit 1 Ruderer bis St. Bartholomä 3 M.; Schiffe für 4 Personen mit 2 Ruderern bis Bartholomä 4.50 M., bis zur Saletalpe 6.50 M. Beste Beleuchtung Morgens früh und am späten Nachmittag.

Seefahrt. Links auf vorspringender Landzunge die Villa Beust, im See die kleine Insel *Christlieger*, rechts die *Falkensteinwand*, nach deren Umschiffung sich der Blick auf das fjordartig eingeschnittene Seebecken enthüllt. Im Hintergrunde die breite Masse der *Stuhlwand*, die schlanke Pyramide der *Schönfeldspitze*, rechts davon *Simmetsberg*, Kirchlein *St. Bartholomä*, darüber der viereckige *Burgstall* und die *Hachelwand*. Rechts von St. Bartholomä die *Archenköpfe*, die den Watzmann vorerst verdecken. Am O.-Ufer stürzt der *Königsbach* über eine 800 m hohe, rothe Wand in den See. Etwas weiter links die *Seewand* und rechts *Blenten-* und *Schallwand*, gegen letztere werden zwei Schüsse abgefeuert, die bei ruhiger Luft wohl ein 10faches Echo erwecken. Beim Felsenvorsprung „*Mitterling*“, die Hälfte der Seefahrt, dann das *Kuchlerloch*, aus dem ein Zufluss in den See kommt. Vom *Kessel*, einer baumbewachsenen Landzunge, führt ein Weg hinan zum (10 Min.) *Kesselfall* und weiter auf die *Gotzenalpe*. Blick in das *Eisthal* bei St. Bartholomä. Am östl. Ufer fort und am „*Reitl*“ vorbei, wo ein Winter-Futterstall für Rothwild, hier die schmalste Stelle des Sees. Der See erweitert sich wieder, voller Blick auf die gewaltigen Abstürze des *Watzmanns* (Mittelspitze 2112 m über dem See). Der See biegt gegen SO. um, an seinem Ende links *Kaunerwand*, rechts *Sagereckwand*, zu Füssen der letzteren die *Saletalpe*, dabei Villa des Herzogs von Meiningen. Ein schmaler Landstreifen (durch Bergsturz entstanden) trennt den Königssee von dem einsamen, auf drei Seiten von hohen Felswänden umschlossenen *Obersee*. Links die schroff abstürzende *Kaunerwand*, im Hintergrunde die beiden *Teufelshörner* (2361 und 2288 m), jenseits des Sees die *Fischunkelalpe* und dahinter der

470 m hohe Fall des *Röthbaches*, ein Gebirgsbild von ernster Grossartigkeit. Auf der Rückfahrt voller Blick auf die imposanten Abstürze des *Watzmanns*, der Kahn wendet sich gegen die *Schrainbachwand*, an der der Fall des Schrainbachs, dann **St. Bartholomä** (603 m) auf einer vom Geröll des Eisbaches vorgeschobenen Halbinsel. Kapelle und ehemaliges Jagdschloss des Fürstprobstes Frh. v. Notthaft (Restauration beim Förster; kein Nachtlager), sehenswerter Fischkalter, hinter dem Forsthause Winter-Futterplatz für Rothwild.

Schöner Spaziergang (1/4 St.) zur Wallfahrtskapelle *St. Johann und Paul* (627 m). Die *Eiskapelle* (840 m), Lawinenreste in wilder Schlucht am Fusse der Watzmannwände, ist kaum besuchenswert (hin und zurück 1 1/2—2 St.).

Touren im *Steinernen Meer* (Funtenseehütte) und auf das *Hagengebirge* (Gotzenalpe, Kahlersberg, Torrenerjoch) s. S. 79.

Schönau. Plateau zwischen Königsseer und Ramsauer Ache, mit schöner Aussicht auf Göll, Hochbrett, Untersberg, Hochkalter und Reiteralpe, theilweise eben und schattenlos, theilweise wellig und mit schönen Baumgruppen und Waldpartien besetzt. Grosse Zahl von Spazierwegen nach allen Richtungen (W. M.); besonders empfehlenswert: Von Berchtesgaden über *Schönau* nach *Unterstein*, 1 1/2 St.; oder über *Oberschönau* zur *Hebenstreitbrücke* bei Ilsank, 1 1/2 St.; reizender Weg, an herrlichen Ahorngruppen vorbei, oder umgekehrt von der *Hebenstreitbrücke* (Ilsank) nach *Unterstein* und zum *Königssee*, 1 3/4—2 St.; oder zum Forsthause *Schappach* in Hinterschönau, 1 1/2 St., und weiter nach (20 Min.) *Ilsank* und zurück in 1 St. nach Berchtesgaden.

Ramsau, Schwarzbachwacht und **Hintersee.** Durch das Ramsauer Thal führt die Staatsstrasse, die anfänglich der Ramsauer Ache folgt, dann hinter dem Dorfe *Ramsau* gegen den *Hintersee* und weiter im Hintersee Thal über den Scheiderücken des *Hirschbühels* zur Landesgrenze hinaufzieht. Bei Ramsau zweigt die Salinen Strasse ab, die über *Schwarzbachwacht* nach Jettenberg führt. Fussgänger, die nach Ramsau wollen, können statt der Strasse den *Solenleitungsweg* oder den reizenden Umweg über *Schönau* und *Schappach* wählen. Am *Luitpoldpark* vorbei durch die Theresienallee auf der neuen Reichenhaller Strasse, beim (1/4 St.) Handweiser links hinab und auf der (8 Min.) *Gmundbrücke* (Bahn-H. S.) über die

Bischofswieser Ache; dann auf der Ramsauer Strasse (links an der Ache ein hübscher Fussweg) fort 1 St. Brunnhaus *Ilsank* (583 m; *Gasth.*, *Telephon zum Watzmannhaus*, s. S. 80), wo eine Wassersäulenmaschine die Sole 364 m hoch zum *Söldenköpfl* hebt und über die Schwarzbachwacht in 7 St. langer Röhrenleitung nach Reichenhall treibt.

Ein Treppenweg führt von Ilsank hinauf zum (1 St.) **Söldenköpfl** (947 m), von wo längs der Solenleitung guter Fussweg mit schönen Aussichtspunkten zum ($1^1/_4$ St.) *Zipfhäusl* und ($1^3/_4$ St.) *Schwarzbachwacht* (s. S. 75). — Von Berchtesgaden zum Söldenköpfl bester Zugang (M. W.) über *Boschberg* ($2^1/_2$ St.; s. S. 69). — Von Ilsank über Schönau zum Königssee $1^1/_2$ St. (s. S. 74).

Weiter auf schöner neuer Strasse am linken Ufer der Ache durch die Schlucht des *Kniepasses* (kurzer Tunnel); links prächtiger Blick auf Watzmann, geradeaus der Steinberg (Vorbau des Hochkalters). Malerische Gegensätze durch das üppige Thalgrün und die stattlichen Baumgruppen und anderseits durch das schroff aufsteigende, plattenkahle Gebirge. Bei der ($^1/_2$ St.) *Wimbachbrücke* (626 m; *Restauration*) Wegabzweigung zur (20 Min.) **Wimbachklamm,** indem man, die Brücke überschreitend und bei der Trinkhalle rechts vorbei, über eine Vorstufe aufwärts steigt und oben hinter dem Wimbachlehen links hinab dem an den Felswänden angebrachten Steig folgt. Schöne Cascaden und Felspartien, üppige Moosflora an den Wänden.

Das zwischen Watzmann und Hochkalter eingeschnittene *Wimbachthal*, eines der grossartigsten Erosionsthäler der Alpen, ist sehr besuchenswert, doch muss man über das ($1^1/_4$ St. von der Wimbachbrücke) *Jagdhaus* (937 m; Einkehr, kein Nachtlager) hinaus und wenn möglich bis zur ($1^1/_4$ St.) *Griesalpe* (1375 m; kein Trinkwasser) gehen. Prachtvoller Thalschluss (von l. nach r. Watzmann, Hundstod, Palfelhörner, Alpelhorn, Hocheisspitze. Hochkalter). Von hier auf felsigem Saumpfad steil aufwärts zur ($1^3/_4$ St.) Jagdhütte *Trischübl* (1800 m; keine Unterkunft), von wo die **Hirschwiese** (2113 m) mit trefflichem Ausblick auf die Hochfläche des Steinernen Meeres in 1 St. und der **Hundstod** (2594 m) in 3 St. zu ersteigen sind. — Ueber Besteigung des Watzmanns, Hochkalters, der Mühlsturzhörner, des Kammerlinghorns s. Bergtouren S. 80.

Im grünen Ramsauer Thale 10 Min. weiter das *Gasth. zur Wimbachklamm*, in 8 Min. *Gasth. zum Hochkalter*, im Vorblick schönes Thalbild mit der gewaltigen Reiteralpe und dem Hochkalter-Steinberg; $^1/_4$ St. *Dorf Ramsau* (668 m; *Oberwirt*).

Spaziergänge und Ausflüge: Reizende Fusswege am r. Ufer der Ramsauer Ache, über die mehrere Brücken und Stege führen. Herrliche Ahornbäume. Oben dem r. Ufer gegenüber der Kirche der

Riesenbühel mit schönen Baumgruppen und Aussicht auf Göll. Weiter flussaufwärts durch schönen Hochwald zu den *Gletscherquellen* (Abfluss des Blaueisgletschers), zahllose Wasserrinnsale zwischen bemoosten Felsblöcken, durch die ein Balkenweg führt. Von hier in $^1/_2$ St. zum *Hintersee*. — Beim Oberwirt von der Strasse r. ab durch Wald zur ($^1/_2$ St.) Wallfahrtskirche *Maria Kunterweg* (761 m), weiter zur ($^1/_4$ St.) *Grossen Linde* mit hübscher Aussicht und r. hinauf zum (20 Min.) *Zipfhäusl* (997 m; Whs.) an der Solenleitung, $1^3/_4$ St. von der Schwarzbachwacht und $1^1/_4$ St. vom Söldenköpfl entfernt. Geradeaus bergan zum ($1^1/_2$ St.) *Todten Mann* (1388 m), Vorgipfel des Lattengebirges (s. S. 78). — Ein anderer Weg führt von der Reichenhaller Strasse oberhalb der alten Hinterseer Strasse beim Handweiser l. hinan zum ($^3/_4$ St.) *Wartstein* (885 m), mit Blick auf Hintersee, Blaueis, Reiteralpe und Göll; etwas unterhalb die *Magdalenen Kapelle* (860 m), Felsgrotte mit Altar. Abstieg zum Hintersee $^1/_4$ St. — *Mordau* (1190 m), hübsches Alpenhochthal am Fuss des Lattengebirges, vom Taubensee oder von Schwarzbachwacht in $1^1/_4$ St. Wegfortsetzung nach Loissl und *Bischofswiesen* oder nördl. am Berghang entlang zur Brandalpe und auf den *Dreisesselberg* (1680 m; mit Führer).

$^1/_4$ St. innerhalb Ramsau theilt sich die Strasse: links geht es zum Hintersee und auf den Hirschbühel (s. unten), rechts geradeaus nach Reichenhall. Herrlicher Rückblick auf Hochkalter mit Blaueis. Rechts der kleine sumpfende *Taubensee* (867 m) und weiter durch Wald auf den Sattel von ($^3/_4$ St.) **Schwarzbachwacht** (887 m), zwischen Reiteralpe und Lattengebirge. Auf der Passhöhe ein Brunnhaus der Solenleitung, die nun der Reichenhaller Strasse folgt. 5 Min. weiter das einf. *Whs. zur Schwarzbachwacht* („Wachterl"). Von hier Aufstieg zur *Schwegelalpe* (M. W.) im Hochplateau der *Reiteralpe*. Durch das tiefe waldige Schwarzbachthal abwärts — links unten das Schwarzbachloch mit dem Ursprung des Schwarzbaches — zum ($1^1/_2$ St.) Brunnhaus *Jettenberg* (547 m; Erfrischungen), in reizender Lage am Fuss des kühn aufstrebenden Alpenhorns. 3 Min. unterhalb hohe Brücke über den Schwarzbach, der hier den malerischen *Staubfall* bildet. Links die neue Strasse nach Schnaizlreit und Unken. Dann am rechten Ufer der Saalach (jenseits ein empfehlenswerter Fussweg) nach ($1^1/_2$ St.) Reichenhall (s. S. 81).

Die Strasse zum *Hintersee* (und über den Hirschbühel nach Oberweissbach) überschreitet auf der *Marxenbrücke* die in tiefer Klamm fliessende Ache (jenseits zweigt rechts die nicht mehr befahrene *alte Strasse* zum Hintersee ab), und biegt in neuer Anlage in grossem Bogen gegen Süden aus, mit schönem Blick auf den S.-Absturz der Reiteralpe,

und erreicht bei der (3/4 St.) *Hinterseeklause* den *Hintersee* (787 m). Jenseits, am W.-Ufer, die alte Strasse, an der die *Gasth. Villa Gemsbock* und *Wartstein* (Ueberfahrt zu letzterem 10 Pf.; rufen!). 1/4 St. weiter, 6 Min. vom oberen See-Ende, das Forsthaus Hintersee (794 m) und das bayer. Zollamt; gegenüber *Anzinger's Gasth.*, bei dem die alte Strasse einmündet.

Der **Hintersee,** 1 km lang, Fläche 34 ha, grösste Tiefe 24 m, bildet mit dem darüber aufragenden Hochkalter und dem bei günstiger Abendbeleuchtung in der Flut sich spiegelnden Hohen Göll eines der bekanntesten Landschaftsbilder des Berchtesgadener Landes. Bester Ueberblick des Sees von der nahen *St. Antonikapelle,* dann von der alten Strasse aus und am O.-Ende desselben. Altes Standquartier für Maler. — Weiter auf der Strasse im Thal des Klausbaches fort, links Hochkalter, rechts der Teufelskopf und später die Grundübelhörner der Reiteralpe, zuerst über den wilden Mühlsturz- und dann über den Stadelgraben, zuletzt durch Wald steil bergan zum (2 St.) **Hirschbühel** (1153 m; Whs.), mit der österr. Maut *Mooswacht.* Grossartiger Anblick des Stadelhorns, Mühlsturzhorns und der Grundübelhörner.

Bergtouren: Kammerlinghorn (*Vorderes* 2483 m, *Hinteres* oder *Hochkammerlinghorn* 2507 m) von Hirschbühel 3 1/2 St. (rothe W. M.; Führer 5 M. nicht absolut nöthig), einer der dankbarsten und leichtest erreichbaren Aussichtspunkte. — **Hocheisspitze** (2518 m), über die Mittereis-A. und Hocheis-A. in 4 St., beschwerlich aber lohnend. — Ueber den **Kleinen** oder **Loferer Hirschbühel** (1249 m) auf roth bez. Wege, mit schönen Ausblicken, nach *Wildenthal* und (1 3/4 St.) nach *St. Martin* bei Lofer.

Die Strasse steigt noch einige Minuten bis zur Passhöhe (1176 m), Wasserscheide zwischen Saalach und Salzach, und senkt sich dann in grossen Windungen in das Saalachthal, über dem sich jenseits die gewaltigen Abbrüche der Leoganger Steinberge aufbauen. Nach 3/4 St. bei der Säge zweigt rechts der Fussweg in die **Seisenbergklamm** ab, eine vom Weissbach ausgewaschene, hochpittoreske Erosionsspalte, die grösste Sehenswürdigkeit der Gegend, durch Brücken und Treppen zugänglich gemacht. Man verlässt die Klamm unten bei der (25 Min.) Binder Mühle und erreicht (8 Min.) **Oberweissbach** (656 m; *Gasth. Auwogl*) im Saalachthal, wo links die

Strasse vom Hirschbühel herabkommt. 10 Min. nördl. das *Post-Gasth.* in *Frohnwies.*

Von hier über St. Martin nach *Lofer* in $2^1/_2$ St. Auf dem Wege die besuchenswerte *Vorderkaserklamm.* **Lofer** (639 m; *Post; Bräu. zum Schweizer*), in grossartiger Umgebung, als Standquartier für Sommergäste sehr beliebt. Zahlreiche schöne Ausflüge und Bergtouren. Die Strasse nach Saalfelden (Stellwagenfahrt im Sommer 2mal tägl. zwischen Lofer-Saalfelden in 5 St., 1.30 fl.) führt durch die *Hohlwege,* ein 2 St. langes Gebirgsdefilé; bei der *Diesbachmühle* (676 m) links der *Diesbachfall;* rechts (w.) bez. Weg über die Niedere Grub-A. zur ($4^1/_2$ St.) *Passauer Hütte* (2020 m) auf der Mittagsscharte am Birnhorn. Nach S. öffnet sich ein schöner Blick auf die Glocknergruppe, im erweiterten Thal fort ($3^1/_4$ St.) **Saalfelden** (725 m; *Neue Post, Dick's Gasth., Alte Post*), ein in dem geräumigen Thalkessel der Urslauer Ache grossartig gelegener Markt.

Bergtouren und Uebergänge: Knäufelspitze (1191 m), höchster Punkt der Metzenleiten, 2—$2^1/_2$ St., sehr lohnend und wenig anstrengend, nächste Bergtour von Berchtesgaden. Entweder (bequemster Weg) über *Gern* (s. S. 70), oder von der Salzburger Strasse hinter dem Flussbad l. ab, bei den Villen Alpenruhe und Aldefeld vorbei, dann entweder l. über Kropfleiten (besserer Weg) oder r. über Freilehen zum ($1^1/_4$ St.) Gasperllehen (906 m) und zur (1 St.) Spitze, mit offener Unterstandshütte. Ueberblick auf den ganzen Bergkranz von Berchtesgaden, 10 Min. weiter östl. die Salzburger Aussicht. — **Todter Mann** (1388 m), Vorgipfel des Lattengebirges, von Bischofswiesen (s. S. 69) in $2^1/_2$—3 St., lohnend, M. W., oben die offene Bezoldhütte. Aussicht besonders schön auf Watzmann, Hochkalter, Wimbachthal, Hintersee und Uebergossene Alpe. Abstieg (M. W.) südl. zum ($^3/_4$ St.) Söldenköpfl (s. S. 75) und nach ($^1/_2$ St.) Ilsank; oder sw. über Schwarzeck zum Zipflhäusl und nach Ramsau. — **Grünstein** (1304 m), nö. Ausläufer des Watzmanns, von Unterstein (s. S. 74) M. W. bei Pension Hofreit vorbei, meist durch Wald hinan ziemlich mühsam ($2^1/_2$—3 St.), grossartiger Blick auf Watzmann und die Thäler von Berchtesgaden. — **Rossfeld** (*Hennenköpfl*, 1536 m), von ($1^1/_2$ St.) *Vordereck* (s. S. 71) über den *Eckersattel* in $2^1/_4$ St., leicht und sehr lohnend; Abstieg event. nach Hallein oder Golling. — **Kehlstein** oder **Göllstein** (1834 m), nördl. Ausläufer des Hohen Gölls, M. W. über Vordereck (s. oben), Untere und Obere Göll-A. in $3^1/_2$ St., leicht und lohnend (Führer rathsam); Aussicht auf alle Berchtesgadener Berge und Salzburger Vorland (reiche Alpenflora). — **Jenner** (1874 m), von Berchtesgaden über Vorderbrand und Krautkaser-A. in $4^1/_2$—5 St., oder von Dorf Königssee über die Königsberg-A. (1592 m) in 4 St., leicht und sehr lohnend. — **Torrener Joch** (1728 m), zwischen Schneistein und Hohem Brett. Vom *Königssee* nach *Golling* 8 St., Führer (10 M.) für Geübte entbehrlich. M. W. über die Königsberg-A. (s. oben); von hier in 1 St. auf den Jenner, oder direct zum ($3^1/_2$—4 St.) *Torrener Joch*, dann hinab zur Oberen und

Unteren Joch-A. und durch das wildprächtige Thal der Bluntau nach (4 St.) Golling. — **Hoher Göll** (2519 m), 7 St., für Geübte mit Führer. Ueber Vordereck zur (3 St.) *Ecker-A.* (1421 m; *Wirtsch. mit Uebernachten*), dann über den Eckerfirst und AV.-Steig an den Wänden des Wilden Freithofs entlang und über die Göllleiten zur (4 St.) Spitze, mit grossartiger Rundsicht. Abstieg über das *Hohe Brett* (2362 m) zur Mitterkaser-A. und nach Vorderbrand. — **Schneibstein** (2275 m), von der (3—$3^1/_2$ St.) Königsberg-A. (s. oben) in 2 St., unschwierig, lohnend (reiche Flora). — **Kahlersberg** (2356 m), von der Gotzenalpe (s. S. 73) über die Regen-A. ins Landthal, dann auf dem Bärensteig zum (4 St.) Gipfel. Mühsam, mit Führer. Abstieg zum Obersee in 4 St. — **Gotzenalpe** (1685 m) vom *Kessel* (s. S. 73) am Königssee auf bequemem Reitweg in $3^1/_2$ St. zu erreichen (Führer unnöthig). Bis zur Gotzenthal-A. (1105 m) $1^1/_2$ St., hier r. hinan zur (1 St.) Seeau-A. (1481 m) und im Zickzack über das Kreuzeck, oben r. (der Reitweg l. führt auf die Regen-A.) zur (1 St.) *Gotzenalpe*, mit 3 Alphütten; Einkehr (5 Betten) im Springelkaser. Aussicht auf Untersberg, Göll, Watzmann, Steinernes Meer, Uebergossene Alpe. Die Aussicht nach N. erschliesst sich vollständig erst vom ($^1/_4$ St.) **Feuerpalfen** (1719 m) am NW.-Rande der Alpe. Rückkehr in 2 St. zum *Kessel*, wohin bei der Hinfahrt der Schiffer für die Rückfahrt (6—7 St. später) zu bestellen ist; oder von der ($1^1/_2$ St.) Gotzenthal-A. r. in der Höhe fort zur ($^1/_2$ St.) *Königsbach-A.* (1191 m) und über die Hochbahn nach ($1^1/_2$ St.) *Dorf Königssee* oder auf dem aussichtsreichen Königsweg und über die Wasserfall-A. nach ($^1/_2$ St.) *Vorderbrand* (s. S. 71).

Vom Königssee auf die Funtenseehütte im Steinernen Meer (5 St.). Weg über Funtensee und Ramseider Scharte bis Saalfelden roth markirt, Führer bei gutem Wetter für Geübte entbehrlich (bis Funtensee 9 M., bis Saalfelden 16 M.). Von *St. Bartholomä* M. W. am Seeufer entlang zum *Schrainbachfall* (s. S. 74); hier r. hinan durch Wald, in der Höhe über den Bach zur ($1^1/_4$ St.) Holzstube (894 m) und der (1 St.) *Unterlahner-A.* (986 m); dann die steile *Saugasse* hinan in 77 Windungen zur ($1^1/_4$ St.) *Oberlahner-A.* (1408 m), wo r. der Steig von *Trischübl* herabkommt (s. S. 75). Nun unter den Gjaidköpfen über die Himmelstiege empor, zuletzt etwas abwärts zur ($1^1/_2$ St.) **Funtenseehütte** der AVS. Berchtesgaden (1627 m; Wirtschaft), in der Nähe der kleine *Funtensee* (1600 m). Ein anderer Weg (5 St., für Schwindelfreie lohnender) führt von der *Salet-A.* (s. S. 73) an der *Sagereckwand* steil hinan, mit herrlichem Blick auf Königssee und Obersee, zur ($2^1/_2$ St.) aufgelassenen *Sagereck-A.* (1361 m); von hier über die (1 St.) *Grünseeau* in die schön bewaldete Zirbenau (l. unten der Grünsee, 1505 m), den AV-Steig r. hinan zur ($1^1/_2$ St.) *Funtenseehütte.*

Von der Funtenseehütte auf den *Feldkopf* (1789 m), mit schöner Aussicht, 1 St., leicht; auf den *Viehkogel* (2157 m), $1^1/_2$—2 St., steil und mühsam; **Stuhlwand** (2578 m), beschwerlich, aber sehr lohnend; **Schönfeldspitze** (2651 m) über die Buchauer Scharte in $4^1/_2$ St., schwierig; **Hundstod** (2594 m) über die Diesbachscharte oder durch die Hundstodgrube, $4^1/_2$ St., bester Einblick auf das Steinerne Meer; für letztere 3 Touren Führer nöthig.

Von der **Funtenseehütte über das Hochplateau des Steinernen Meeres zum Riemannhaus** 3 St. Man lässt den Funtensee r., an der Teufelsmühle vorüber, und hinter der Funtensee-A. am Stuhlgraben entlang, dann r. aufwärts über den Sattel zwischen Viehkogel und Schottmalhorn. Oben beim Baumgartel (Landesgrenze) über das Plateau an Kesseln, Trichtern und Felshügeln vorbei. Bei der Wegtheilung r. (geradeaus l. zur Buchauer Scharte und über Alm nach Saalfelden)

an der Schönfeldspitze, am Schöneck und Sommerstein vorbei zum **Riemannhaus** der AVS. Saalfelden (2130 m; Wirtschaft), oberhalb der *Ramseider Scharte*.

Von hier auf den *Sommerstein* (2306 m), $^1/_2$ St., M. W., leicht; auf das **Breithorn** (2496 m), 1—$1^1/_4$ St., M. W., nicht schwierig, sehr lohnend; auf die **Schönfeldspitze** (2651 m) in 2—$2^1/_2$ St., mit Führer.

Abstieg zur nahen **Ramseider Scharte** (2102 m) und auf grossartigem Felsensteig (Ringe und Drahtseile) zum Steigbrunnen und über die *Riemannshöhe* mit schöner Aussicht durch Wald hinab nach (3 St.) Saalfelden (s. S. 78).

Watzmann (*Hocheck* 2650 m, *Mittelspitze* 2714 m, *Südl. Watzmann-* oder *Schönfeldspitze* 2712 m). (Von Berchtesgaden zum Watzmannhaus 6 M., Hocheck 10 M., Mittelspitze 12 M., ca. 8 St. bis zur Mittelspitze. Führer bis Hocheck für Geübte entbehrlich.) Von *Ilsank* ($1^1/_4$ St. von Berchtesgaden) M. W. über das Forsthaus *Schappach* und durch das *Schappachthal* zur ($2^1/_4$ St.) *Mitterkaser-A.* (1394 m), wohin auch von Ramsau M. W. in $2^1/_2$ St. Weiter auf gutem Steig in Windungen zur (40 Min.) aufgelassenen *Falz-A.* (1618 m) und zum ($^3/_4$ St.) **Watzmannhaus** der AVS. München am *Falzköpfl* (1910 m; *Wirtschaft;* Wirt Führer *Köderbacher sen.*). Von hier über den Grat zwischen Watzmanngrube und Watzmanngletscher zum $2^1/_2$—3 St. *Watzmann-Hocheck* mit Vermessungs-Signal und zwei Kreuzen. Aussicht vom Böhmer Wald bis zu den Tauern, von den Ennsthaler Kalkbergen bis zu den Stubaier Fernan, auch prächtige Thalbilder, in der Tiefe der Königs- und Obersee. — Vom Hocheck über den Grat auf sicherem AV.-Steig in $^1/_2$—$^3/_4$ St. auf die *Mittelspitze*, mit noch umfassenderer Rundsicht, speciell auf die Glocknergruppe. Ueber den Grat weiter (schwierig) in ca. $2^1/_2$ St. zur *Südlichen Watzmannspitze*; Abstieg zur Gries-A. (3 St.) ins Wimbachthal.

Hochkalter (8607 m), durch das *Ofenthal* in 5—6 St. (Führer 15 M.), für Geübte nicht schwierig. Schwieriger ist der Anstieg vom Dorf Ramsau über die *Scharten-A.* und das *Blaueis* (6—7 St., Führer 20 M.). — **Stadelhorn** (2288 m), **Wagendrischelhorn** (2256 m), **Grosses Häuselhorn** (2287 m), alle drei dem Hochplateau der Reiteralpe angehörig; nicht bes. schwierig, Führer unerlässlich. Von Hinteree über den *Böselsteig* und auf das *Wagendrischelkar*, von dem der weitere Anstieg erfolgt. Abstieg über die Reitertrett-A. nach Jettenberg oder Lofer.

Untersberg, ein hochinteressanter Gebirgsstock, dessen ausgedehnte, vielfach gewellte Oberfläche in dem *Salzburger* und *Berchtesgadener Hochthron* (1851 und 1975 m) gipfelt (s. S. 46). Besteigung nicht schwierig, Plateauwanderung jedoch mühsam, für Ungeübte Führer empfehlenswert. Anstiegslinien und auch einige Plateaurouten markirt. Am Goldbrünnl, unterhalb des Berchtesgadener Hochthrons, das *Unterkunftshaus* der *AVS. Berchtesgaden* (1898 im Bau, 1855 m; Sommer Wirtschaft projectirt). Näheres über den Untersberg und über die Anstiege von Salzburg und Reichenhall s. S. 46 und 47. — Von Berchtesgaden auf den *Berchtesgadener Hochthron* ($4^1/_2$—$5^1/_2$ St.) nächster Weg, aber anfangs ziemlich steil, vom *Aschauer Weiher* (s. S. 68) nach *Oberaschau*, dann durch Wald ober den Gräben aufwärts an die O.-Seite des Germautenkopfs, wo der von *Hintergern* heraufkommende Pfad mündet. Unter den Rauhenköpfen und der Almbachwand mässig ansteigend zu der Grateinsenkung des ($3^1/_2$—4 St.) *Leiterl* (1615 m); dann oben r. über das Plateau aufwärts (l. Steig zu den *Zehnkasern*) zum ($^3/_4$ St.) *Berchtesgadener Haus* beim Goldbrünnl, und über den breiten Rücken auf den (25 Min) höchsten Punkt. — Oder von Berchtesgaden über *Bischofswiesen* (s. S. 69) nach *Grainwies*; hier von der Strasse r. ab und am

Hang bergan. Oben unter der Siegelahnerwand r. steil aufwärts zur Hochfläche, auf der die *Reisenkaser* (1563 m) liegt; nun nördl. fast eben über das Plateau zu den *Zehnkasern* (1517 m; $4^1/_2$ St. von Bischofswiesen) und zum (1 St.) Berchtesgadener Unterkunftshaus. — Von *Hallthurm* (s. S. 85) auf M. W. am Waldsaume des Untersbergs südl. (ca. 25 Min.) fort, dann l. im Wald auf steilem Steig empor zu den (3 St.) *Zehnkasern*, und weiter wie oben. — Vom *Berchtesgadener Hochthron* über das Plateau und die Mittagsscharte zum *Salzburger Hochthron* in $2^1/_2$—3 St. Von hier über das *Geiereck* zum *Untersberghaus* der AVS. Salzburg ($^3/_4$ St.) und hinab nach *Glaneck* ($1^3/_4$ St.) s. S. 47.

Bad Reichenhall.

Von Salzburg mit Bahn über Freilassing 22 km. Im Sommer täglich 9 Züge in 40—45 Min., Fahrpreise 1. Cl. 1.80 M., 2. Cl. 1.20 M., 3. Cl. 0.75 M.; Hin- und Rückfahrt mit 10tägiger Giltigkeitsdauer 2. Cl. 1.80 M. und 3. Cl. 1.20 M.

Die Bahn überfährt auf 177 m langer Eisenbrücke die Salzach, links Stadtbild mit *Feste Hohensalzburg*, dann an derselben Seite *St. Johanns-Spital* und *Maxglan* und weiter *Schloss Klesheim*, rechts die Gebäude der neuen *Landes-Irrenanstalt* und in der Ferne *Maria Plain*; weiter über die *Saalach* (österr.-bayer. Grenze) nach (7 km) **Freilassing** (421 m; s. S. 46), Abzweigestation der Reichenhaller Bahn (Anfragen wegen Umsteigens). Das umgelegte neue Bahngeleise wendet sich im Bogen rechts und dann südlich, rechts der bewaldete *Högelberg*, im Rückblick *Hohensalzburg* und *Gaisberg*, links der gewaltige *Untersberg;* 43 km Stat. *Hammerau* (442 m; Kollerer's Restauration), von wo auf schattigem Weg die *Johanneshögel* (713 m; Whs.) in $^3/_4$ St. zu ersteigen sind. 17 km Stat. *Piding* (455 m; Bahn-Whs.), rechts beim Dorf Mauthausen das alte Schloss *Staufeneck*, am Fusse des Vorderstaufen, einst im Besitze der Grafen Plain, später Forstamt, seit 1885 Privatbesitz. Im Vorblick das *Lattengebirge*, dann über die Saalach nach

22 km **Bad Reichenhall.** — *Gasthöfe* (I. Ranges): *Curhaus Achselmannstein mit grossem Garten; Curhotel Burkert; Deutscher Kaiser mit Garten-Restaurant.* (II. Ranges): *Louisenbad; Maximilianbad; Kaiserbad; Marienbad; Bad Kirchberg; Kaiserhof; Post oder Krone; Münchnerhof; Hot.-Rest. Habsburg.* — Für Touristen:

Hot. Bahnhof (Münchner Bier), *mit Garten-Restaur.; Löwe, Goldener Hirsch, Hofwirt in St. Zeno,*

Cafés und **Restaurants:** *Café-Restaur. Mayr* mit Garten; *Café Stainer* beim alten Curparke; *Café-Restaur. Thalfried, Bahnhofstr.*; *Niedermaier's Café-Maierei.* — **Bäder** im *Dianabad* (Mack'sche Curanstalt), im *Curhaus Achselmannstein, Louisenbad, Kaiserbad, Bad Kirchberg* etc.

Bad Reichenhall (571 m), mit 4207 Einwohnern, ein im Sommer von ca. 8500 Curgästen und 16000 Passanten besuchter Curort, liegt in einem schönen, von drei Seiten von Bergen umgebenen *Thalbecken* der *Saalach.* Drei Gebirgszüge der Kalkalpen treffen in Reichhall beisammen: von S. und O. die Reiteralpe, das Lattengebirge und der Untersberg, von NO. die Staufengruppe und zwischen diesen Gebirgsstöcken die Erhebungen des Sonntagshorns, des Ristfeichtkogels und des Müllnerhorns, die durch ihre malerisch-phantastischen Formen und ihre reich bewaldeten, gestaltungsreichen Vorberge dem Landschaftsbilde einen ernstanmuthigen Charakter aufprägen.

Die Stadt ist uralt und reich an historischen Erinnerungen. Längst vergessene Völker haben hier gehaust (wie die von *M. v. Chlingensperg* aufgedeckten Reihengräber beweisen), die Kelten wichen den Römern und Bajuwaren. Die Erzbischöfe von Salzburg stritten sich mit den Bayern-Herzögen um den Besitz der Salzpfannen Reichenhalls. Hierher wird der Ueberfluss der Berchtesgadener Sole geleitet, von hier werden Traunstein und Rosenheim (in einer 75 km langen Rohrleitung) mit Sole versorgt. Am Marktplatz die grossen *Salinengebäude*: rechts das *Administrationsgebäude*, links die vier *Sudhäuser* und das *Hauptbrunnhaus.* In letzterem erhält man Karten (80 Pf.) zum Besuch des Quellhauses und der Sudhäuser.

Die **Salzquellen** (15) entspringen 30 m unter der Erde im Quellenbau. Er liegt am Fusse des Gruttensteins unter dem Hauptbrunnhause. In diesem Quellenbau sind eine Menge Süsswasser- und Salzquellen künstlich gefasst, erstere werden in einem mit Nachen befahrbaren 2 km langen Stollen unter der Stadt hinweg zur Saalach geleitet, letztere werden durch ein Pumpwerk zum Brunnhause gehoben. Die ergiebigsten Salzquellen sind die Edel- und die Karl Theodorquelle, die täglich 1475 Hektoliter von $24^1/_2$ % Salzgehalt (also fast gesättigt) liefern. Diese beiden werden versotten oder zum Badegebrauch abgegeben, die übrigen, zusammengeleitet, dienen zur Speisung des Gradirhauses und der Sole-Fontaine im Curgarten.

Auf dem Marktplatze das *Rathhaus*, in dem Hauptpost und Telegraphenstation. In der oberen Stadt die im romanischen Stile neu erbaute *Pfarrkirche St. Nikolaus* mit Fresken von M. von Schwind. Neue *protestantische Kirche* beim Curgarten. In St. Zeno die *Klosterkirche* mit mächtigen Gewölbbau und schönem romanischen Portal. Im Kloster (eine Stiftung Karls des Grossen vom Jahre 803) ein berühmter Kreuzgang. Ueber der Stadt das alte *Schloss Gruttenstein* (513 m).

Reichenhall wird als **Curort** gegen krankhafte Nervenzustände, Mängel in der Blutmischung und im Stoffwechsel, chronische Rheumatismen, Katarrhen der Atmungsorgane, asthmatische Leiden etc. besucht. Curmittel sind die milde, ozonreiche Luft, Solbäder, Inhalationen (Solstaub, Latschendämpfe), Trinksole, Molke, Moor- und Kaltwasserbäder etc. Mittelpunkt des Badelebens ist der *Curgarten* beim Gradirhaus, mit Wandelbahn, Trinkhalle, Spielplätzen. Das Gradirhaus reichte ursprünglich fast bis zur Saalach, seit 1868 zum grössten Theile abgebrochen, dient es in seiner jetzigen Länge (von 170 m) nur mehr Curzwecken. — *Alpenvereinssection* und *Verschönerungsverein*.

Spaziergänge und Ausflüge. (Ausgedehnte Wegmarkirungen nach allen Richtungen. Terrainbezeichnung nach dem System von Prof. Oertel.) Ausser den vielen schattigen Spaziergängen und reizenden Promenaden im Innern besitzt Reichenhall in seiner nächsten Umgebung eine Fülle ebener oder sanftansteigender, mit Laub- und Nadelbäumen beschatteter Wege, auf denen sich selbst Schwerkranke ergehen können. Alle diese Wege gewähren reizende Durchblicke und sind mit Ruhebänken versehen. Besonders beliebte Ziele sind: das *Kirchholz* hinter dem Kloster St. Zeno, wegen seiner Fichtenkühlung und würzigen Luft viel besucht, die Wege in den *Saalach-* und *Nonnerauen* zu beiden Seiten der Saalach, die *Forstplantage*, die an kühlen Tagen stark frequentirte **Gmainerhöhe** mit prächtigem Ausblick auf Stadt und Umgebung, die **Stadtkanzel,** auf einem über 100 m hoch über der Stadt sich erhebenden Felsvorsprung des Lattengebirges, zu dem ein bequemer Serpentinenweg hinaufführt, der *Klosterhof* (529 m; Café) oberhalb St. Zeno, der *Prinz-Regentenweg* über die Höhe nach Leopoldsthal und Grossgmain.

Ueber den *Nonnersteg* (12 Min. vom Gradirpark) aufs linke Ufer der Saalach, und in den von zahlreichen Promenadenwegen durchschnittenen Nonnerwald, hier eben

fort und über die Hoswasch (Abfluss des Thumsees) und allmählich ansteigend in 1/4 St. nach **Nonn** (485 m; *Restaur. Fuchsbauer*, *Hohenstaufe*), Dorf mit alter Kirche, am Fusse des Hochstaufens gelegen (50 m über Reichenhall), mit Rundsicht über den Curort und das Gebirge. Weiter über den Streulachweg thalabwärts, dann bei der Staufenbrücke über die Saalach und zurück über St. Zeno. — Vom *Nonnersteg* am linken Saalachufer aufwärts zur (10 Min.) Wasserheilanstalt *Nonn* (Café-Rest.) und nach (20 Min.) **Bad Kirchberg.** Andere Wege auf der linken Saalachseite führen am „*Eichenrondel*“ vorbei durch die Weitwiesen zum (3/4 St.) *Kaitl-Whs.* an der Loferer Strasse; ins „Oberlandl“ zum *Buchenhof* und der (1/2 St.) *Poschenmühle* (Rest., auch Zimmer), mit hübscher Aussicht.

Padinger Alpe am S.-Abhange des Hochaufers (663 m, 220 m über Reichenhall), 1 1/4 St., entweder über Nonn (s. oben), oder beim Buchenhof den waldigen Zickzackweg hinan, oben einf. Wirtschaft, und reizende Aussicht über Reichenhaller Thal und Ebene. — *Listsee* (626 m), ein kleines idyllisches Wasserbecken im Waldesdunkel am Fuss des Zwiesels, beim Buchenhof (s. oben) geradeaus bergan meist durch Wald, an der Wirtschaft *Listseebauer* vorbei (1 1/4 St.); zurück über *Langacker* nach (3/4 St.) *Bad Kirchberg.* — Zum **Molkenbauer** (oder *Kibling;* 495 m), 1/2 St., beliebter Ausflugsort mit Wirtschaft am NO.-Fuss des Müllnerthores, am linken Ufer der Saalach, über Kirchberg. Weiter auf schattigem Waldweg saalachaufwärts (am rechten Ufer die Fahrstrasse) nach (1 1/2 St.) *Fronau* und über die Strassenbrücke nach (20 Min.) *Jettenberg;* zurück auf der Fahrstrasse. — **Bürgermeisterhöhe** (738 m), 1 St., vom Molkenbauer (oder gleich jenseits der Saalachbrücke rechts ab) im Zickzack durch Wald bergan durch die *Teufelshöhle* zur *vorderen Aussicht* (auf Reichenhaller Thalbecken), dann durch die Höhle zurück und den Seitenpfad links zur *hinteren Aussicht* (Saalachthal, Lattengebirge). An der N.-Seite führt ein directer Pfad nach Kirchberg hinab. — *Kugelbachbauer* (673 m), 3/4 St., hinter Bad Kirchberg links durch Wald hinan, an der *Reischelklamm* (Felsspalt mit eiserner Brücke) vorbei zu dem in einer Mulde des waldigen Müllnerhorns (1252 m) gelegenen Hof mit Sommerwirtschaft und hübscher Aussicht.

Mauthausen-Piding. Letzteres Bahnstation an der Route Freilassing (s. S. 46), ersteres von hier in 10 Min. zu erreichen (Whs.); darüber Schloss Staufeneck. Von Reichenhall zu Fuss über den (¾ St.) Dammweg oder bei trockenem Wetter über den Weg durch die Strailach an den Hängen des Vorderstaufens. — *Anger*, Dorf mit hochgelegener Kirche am Fuss des Teisenbergs; von Piding (s. oben) auf der Strasse in 1½ St. zu erreichen. Weiter auf einem hübschen Feldweg nach (½ St.) **Höglwörth** am gleichnamigen, tiefdunkeln, waldumschlossenen See. Das Kloster (jetzt Brauerei) wurde im XII. Jahrh. von dem im Kreuzzuge gefallenen Grafen Leutholz v. Plain gestiftet. — Von Anger auf die **Stoisser Alpe** am **Teisenberg** (1190 m), 2 St., bequem und sehr lohnend. Fahrweg über Kohlhäusl bis zur Alphütte (Erfr.), ¼ St. unter der Spitze, oben Aussichtewarte, Abstieg nach Siegsdorf oder Teisendorf.

Nach **Grossgmain,** hübsches, österr. Dörfchen am NW.-Fuss des Untersbergs (40 Min.), entweder auf Fussweg beim Café Staimer oder Fahrweg an *Villa Hessing* und *Langenfeld* vorbei über die Höhe, bei der alten Linde links allmählich bergab, stets mit schönem Blick auf Untersberg und Lattengebirge, oder auch von St. Zeno über dem *Königsweg* durchs *Kirchholz* und in sanfter Steigung nach der (½ St.) Restauration *Klosterhof* und weiter über den Stiegelbauer und Bachbauer zu dem am rechten Ufer des Weissbachs gelegenen (½ St.) Ort (522 m) mit besuchten Wirtschaften *(Untersberg, Kaiser Karl).* Kirche sehenswert. ½ St. östl. auf bewaldetem Hügel am Fuss des Untersbergs die *Burgruine Plain* (vulgo Salzbüchsel) mit Aussichtswarte. Blick auf die Uebergossene Alpe mit Hochkönig. — **Alpgarten-Speik** (Felsenthal im Lattengebirge mit herrlicher Gebirgsscenerie) in ¾ St., an der Berchtesgadener Strasse bis zur (25 Min.) Molkerei des Curhauses (ersterer Weg bei der alten Linde rechts oder auch mit Bahn bis Stat. *Gmain* in 16 Min.), dann weiter zum (5 Min.) *Gasth. Alpgarten* (3 Min. von Station Gmain) und zur *Restaur. Alpenthal* am Alpgarten-Eingang. Bis zur Klause 10 Min., weiter aufwärts beschwerlicher, aber hochinteressanter Fusssteig bis an die steilen Felswände (Speik genannt). Strasse und Eisenbahn führen weiter zwischen links Untersberg und rechts Lattengebirge über den Weissbach zum (1¼ St.) **Pass Hallthurm** (s. S. 86), wohin man auch vom Alpgarten-Eingang auf schönem Waldweg in 1½ St. gelangen kann.

Von Reichenhall nach Berchtesgaden 19 km. Eisenbahn in 1¼ St. (2. Cl. 1.60 M., 3. Cl. 1 M.). Fahrkartenausgabe im Zug durch

den Schaffner. Omnibus (1 M.) und Wagen nach dem Königssee stehen bei Ankunft der Züge am Bahnhof Berchtesgaden bereit. — Zu Fuss ist der Markt Berchtesgaden in 10 Min., das Bergwerk in $^1/_2$ St., der Königssee in $1^1/_4$ St. zu erreichen.

Die *Reichenhaller Bahn*, schon eine Sehenswürdigkeit für sich, gehört zu den steilsten Adhäsionsbahnen des Continents. Sie erschliesst nicht nur neue Naturschönheiten, sondern erleichtert und verbilligt auch wesentlich den Verkehr zwischen Reichenhall und Berchtesgaden. — Die Bahn führt um die W.-Seite der Stadt herum zur (1.5 km) Stat. *Reichenhall-Kirchberg* (474 m; *Hot. Bavaria* am Bahnhof, rechts jenseits der Saalach *Bad Kirchberg* (s. S. 84) und wendet sich dann links ansteigend (1 : 25) ins Thal des Waidbachs. Links Schloss Gruttenstein, rechts Lattengebirge, im Vorblick Dorf Grossgmain und Ruine Plaiburg, darüber der Untersberg. Auf der Höhe bei (3 km) *Gmain* (539 m; *Gasth. zur Alpenbahn, Hot.-Rest. am Forst*) freie Sicht auf Thal, Ebene und Gebirge, dann stets ansteigend an den waldigen Hängen des Lattengebirges, auf 13 m hoher Brücke über den Weissbach und mittelst eines 18 m tiefen Einschnittes durch die alte Moräne des Fuchsensteins zur (7.4 km) Stat. *Hallthurm* (694 m; *Hot.-Pens. Hallthurm, Whs.*) auf der Passhöhe zwischen Untersberg und Lattengebirge.

Prächtige Gebirgsansicht von der r. (westl.) des Bahndammes befindlichen Höhe *Niederberg*, 10 Min. — *Rückweg* von Hallthurm auf der Landstrasse abwärts ca. 10 Min., dann r. auf einer Wegabzweigung durch einen schönen Gebirgswald am Fuss des Untersbergs über *Wolfschwang* nach (1 St.) *Grossgmain*.

Hinab (1 : 50) durch ein breites Wiesenthal (vorn rechts Hochkalter mit Blaueis, links Watzmann), dann an der rechts herabkommenden Bischofswieser Ache entlang nach (11 km) H. S. *Winkel*. Vor (13.6 km) Stat. *Bischofswiesen* (614 m; *Whs. Brennerbascht, Neuwirt*) tritt die Bahn auf das rechte Ufer der Ache, unterhalb wieder auf das linke Ufer; weiter durch die wilde Tristramschlucht (kurzer Tunnel) zur (17 km) H. S. *Gmundbrücke* (550 m), an der Vereinigung der Bischofswieser mit der Ramsauer Ache; dann an der letzteren entlang zur (19 km) Stat. *Berchtesgaden* (540 m), südl. unterhalb des Ortes bei der Saline. (Zu Fuss über den Bahnsteig, dann den Treppenweg hinan nach (10 Min.) Berchtesgaden).

Jettenberg, Ramsau, Berchtesgaden. Omnibus vom Hotel Achselmannstein nach Jettenberg tägl. 3 Uhr Nachm., hin und zurück

1.50 Mk. Zu Fuss (1½ St. von Reichenhall) auf der Strasse am r. Saalachufer neben der Soolenleitung fast eben fort, in ½ St. das Whs. *Baumgarten* (510 m), von wo der beste Aufstieg auf das waldreiche Lattengebirge (rothe W. M.). Unmittelbar vor Jettenberg auf hoher Brücke über den vom Schwarzbachwacht herabkommenden Schwarzbach, der hier den schönen **Staubfall** bildet. Im *Brunnhaus Jettenberg* Erfrischungen. Rückkehr auch auf dem Waldweg am l. Saalachufer über *Fronau* und *Molkenbauer* in 1½ St. — Von Jettenberg über *Schwarzbachwacht* nach *Hintersee*, *Ramsau* und *Berchtesgaden* (s. S. 74.

St. Pankraz-Kapelle, Ruine Karlstein, Thumsee. Auf der alten Loferer Strasse beim Bad Kirchberg, dann (½ St.) beim Kaitl-Whs. und Whs. Moser vorbei, durch die enge Waldschlucht noch 10 Min. aufwärts, bei der Mühle am linken Ufer des Seebachs zweigt rechts von der Strasse ein Serpentinenweg ab, der zu der auf einem isolirten Felshügel gelegenen (durch Stufen zugänglich gemachten (*St. Pankraz-Kapelle* (602 m; 20 Min.) emporführt. Schöner Blick auf Reichenhaller Thal und Gebirge. Etwas unterhalb vor dem Treppenweg zweigt rechts ein Steig zu der etwas höheren Felskuppe mit der *Ruine Karlstein* ab. Ebenfalls sehr lohnend, Blick auf den Thumsee. Vom Fuss der beiden Felskuppen über die Wiesen in nördl. und dann in westl. Richtung angenehmer Fussweg nach dem (½ St.) *Thumsee*, der auch direct auf der Loferer Strasse (in 1¼ St. von Reichenhall oder auch mit Omnibus) zu erreichen ist. Das romantisch gelegene, fischreiche Wasserbecken (528 m), ¼ St. lang, 390 m breit, 500 m tief, bietet Gelegenheit zum Baden (Wasserwärme im Sommer 17—19°), am anderen Ufer Restauration, in der Umgebung Alpenrosen.

Schnaizlreit, Mauthäusl. Vom Thumsee (s. oben) steigt die neue Strasse (l. zweigt sich, für Fussgänger empfehlenswert, die durch einen schönen Wald führende alte Strasse ab, die sich später wieder mit der neuen Strasse vereinigt) am kleinen Egelsee vorbei zum (½ St.) Brunnhaus *Obernesselgraben* (647 m) und theilt sich 5 Min. weiter: l. steil hinab nach der auf schönem Thalboten prächtig gelegenen Häusergruppe (½ St.) **Schnaizlreit** (509 m; Whs.), zu der man auch auf der neuen Strasse über Jettenberg in 2 St. gelangen kann, während r. (der sogen. Neuweg) hoch über dem Weissbachthal in gleicher Höhe fort (gegenüber der domartige Ristfeichtkogel [1565 m], sö. der Watzmann) zum (½ St.) **Mauthäusl** (632 m; Restauration) führt, über der tiefen Schlucht des Weissbachs höchst malerisch gelegen. (Von Reichenhall hierher im Sommer tägl. Omnibus, 2½ Uhr Nachm. vom Hotel Achselmannstein, zurück 6 Uhr, hin und zurück 1½ M.). Ein AV.-Steig führt in die Schlucht hinab zu den Oefen des Weissbachs und zum Schrainbachfall. — Die Strasse führt weiter über Weissbach und Inzell nach (5 St.) Stat. *Siegsdorf* (an der Zweigbahn Traunstein-Ruh-

polding). Vom Mauthäusl durch das Helmbachthal nach Reichenhall zurück, 3 St., lohnend.

Bergtouren: Zwiesel (1814 m), höchster Gipfel des Staufengebirges, leicht und sehr lohnend, von allen Bergen Reichenhalls am öftesten bestiegen (Reitweg, $3^1/_2$—4 St.; Führer entbehrlich). Nächster Weg beim letzten Haus von Bad Kirchberg (Wegtafel) durch die Weitwiese nach ($^1/_2$ St.) *Hof-Langacker* (515 m; Erfr.), dann gelbe W. M. im Walde bergan, nach $^1/_2$ St. rechts ab, meist durch schönen Hochwald, zur ($1^1/_2$—2 St.) *Zwiesel-* oder *Schwaig-alpe* (1383 m; *Whs.*, Bett $1^1/_2$—2 M.', $1^1/_4$ St. unter dem Gipfel. — Ein anderer (schönerer) Weg führt von Reichenhall über den *Nonnersteg* (oder von Kirchberg über die Saalachbrücke) zur (20 Min.) Wasserheilanstalt *Nonn* (Kneippcur, Café-Rest.) und durch das Oberlandl zum (30 Min.) *Listsee* (623 m); hier links durch einen Einschnitt auf den Zwieselweg, beim (10 Min.) Handweiser rechts ab (wie oben). — Vom *Vorgipfel* (1755 m; *Zenokopf* oder *Zwieselkreuz*) und von dem 10 Min. weiter zurückliegenden Hauptgipfel prächtige Aussicht, die sich im N. über dem Chiemsee und die Chiemgauebene im S. und W. bis zum Wilden Kaiser und die Hohen Tauern, im O. über die salzburger und oberösterreichischen Gebirge erstreckt. Besonders hervorragend: Schafberg, Dachstein, Tennengebirge, Hoher Göll, Watzmann, Wiesbachhorn, Leogorger und Loferer Steinberge, Venediger, Sonntagshorn. Reizend auch die grüne Ebene mit zahlreichen Seen. —

Hoch- oder **Kreuzstaufen** (1772 m; $3^1/_2$ St.) mühsamer und anstrengender, gleichfalls sehr lohnend; am besten von *Piding* aus (4 St.) mit Abstieg nach Reichenhall. (M. W., für Geübte Führer entbehrlich.) Von Reichenhall wie S. 85 zur ($1^1/_4$ St.) *Padinger Alpe* (663 m), hier die rothen Wegmarken l. aufwärts weiterverfolgend zum ($1^1/_4$ St.) *Bartlmahd* mit Heuhütte, wo eine blaue Markirung zur Zwieselalpe abzweigt. Weiter auf steilem Pfad über die allmählich vegetationslosen, nackten Felsen (ein mächtiges Schadenfeuer hat den Wald an der oberen Hälfte des Berges gänzlich zerstört), und sich r. wendend, unterhalb des Gipfels herum, von O. her zur ($1^1/_2$ St.) Spitze. Hier 1855 errichtetes, 10 Ztr. schweres eisernes Kreuz, zu dem alljährlich am Peter- und Paulstage eine Procession von Reichenhall heraufsteigt. — Von Stat. *Piding* (8 Min. Fahrzeit von Reichenhall) nach Dorf Mauthausen (s. S. 81) und auf M. W. unterhalb Schloss Staufeneck mässig aufwärts stets durch Wald in westl. Richtung (Achtung auf die rothen Zeichen), über theilweise sumpfiges Terrain zur ($1^3/_4$ St.) *Maier Alpe*, hier r. auf Alpweg zur ($^1/_2$ St.) *Hof-Alpe* und die Wiesenhänge schräg l. aufwärts (westl.) gegen den waldigen Bergrücken an der N.-Seite des Hochstaufens überschreitend zum roth bez. gut gangbaren *Knappen-*

steig (bayer. Stiegl), der über diesen Bergrücken zu den Wänden und über diese in schöner Anlage zur (1¾ St.) Spitze führt. Abstieg vom unteren Ende des Knappensteigs aus nach Inzell. — **Untersberg** (*Berchtesgadener Hochthron*, 1975 m), für Botaniker und Geologen sehr interessant, für Geübte Führer bei gutem Wetter entbehrlich (s. S. 47). Bester Aufstieg über *Hallthurm* (s. S. 86) und von hier auf rother W. M. zu den (3½ St.) *Zehnkasern* und über das *Berchtesgadener Haus* (1855 m) zum (1¼ St.) Gipfel, s. S. 50. — Vom *Grossgmain* (s. S. 85) über die *Vierkaser* zum *Berchtesgadener Haus* in 4 St. (Führer nöthig). Interessante Plateauwanderung vom Bechtesgadener zum Salzburger Hochthron (2½—3 St.) mit Abstieg zum (¾ St.) *Unterkunftshaus* der AVS. Salzburg und nach (1¾ St.) *Glaneck* (s. S. 44). — **Lattengebirge** (*Karkogel* 1737 m, *Schreck* 1727 m, *Grossschlegel* 1687 m, *Dreisesselberg* 1680 m), ausgedehnter, stockförmiger Gebirgscomplex, mit reichen Waldungen und Legföhrenbeständen. Bester Anstieg (Führer rathsam) von dem *Whs. Baumgarten* (510 m) an der Jettenberger Strasse, durch den hier mündenden *Röthelbach Graben* auf bez. Alpweg. Nach 1¾ St. die *Röthelbach-A.* und weiter die (1¼ St.) *Kothberg-A.* (1506 m), von wo die genannten Erhebungen durch eine Kammwanderung in ½—1¼ St. zu erreichen sind. Abstieg nach Hallthurm mit Führer 2 St. — **Sonntagshorn** (1962 m), 3 St. von *Melleck* (1615 m; Whs.), 4½ St. von **Unken** (552 m; Post, Lamm), wohin man von Reichenhall auf der Strasse über Jettenberg in 3½ bez. in 4¼ St. gelangt. Rothe W. M., aber Führer (3 fl.) angenehm. Prachtvolle Rundsicht, bes. auf das schneebedeckte Hochgebirge. — Mit der Ersteigung des Sonntagshorns lässt sich auch der Besuch des **Staubfalles** und der **Schwarzberg-** oder **Unkener Klamm** verbinden. Rückweg über Seehaus und Ruhpolding nach Traunstein, oder über Lofer und den Hirschbühel nach Berchtesgaden. — **Reiteralpe,** ein mächtiger, in mehreren Hörnern und Spitzen gipfelnder Gebirgsstock (s. S. 80), ist am besten von *Jettenberg* über den *Schrecksattel* zu ersteigen. (Führer nöthig.) Die grösseren Erhebungen (Mühlsturzhörner) erfordern 1½ Tage Zeitaufwand, mit Nächtigung in einer Alphütte auf der Plateauhöhe.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Zeiteintheilung.

Eintägiger Aufenthalt: Früh auf den **Kapuzinerberg,** über die Brücke, den Ludwig Victor-Platz und **Residenzplatz** zum **Dome,** durch die Dombögen nach **St. Peter;** an der **Sommerreitschule** vorbei, auf den **Mönchsberg** und auf die **Festung,** herab zum Kloster **Nonnberg** und in die Stadt. — Nachmittags Fahrt auf den **Gaisberg** oder nach **Hellbrunn,** und von da über die Brücke nach **Aigen.** (Bei schlechtem Wetter Besuch des **Museums** und der Sattler'schen **Kosmoramen.**)

Abends **Promenade-Concert** im **Curpark,** respective **Cursalon (wöchentlich zweimal)** und im **Elektrischen Aufzug allabendlich.** Vom 1 Juni bis 30. September. Eintritt 40 kr.

Unter **allen Umständen** soll der Besucher wenigstens den **Mönchsberg** besuchen, den **Dom** und **St. Peter** besichtigen und Nachmittags entweder nach **Aigen, Hellbrunn** oder **Maria-Plain** fahren.

Zweitägiger Aufenthalt: 1. Tag. Früh **Mönchsberg, Festung, Residenzplatz** zum **Dome** nach **St. Peter.** Um $10^1/_2$ Uhr ins Franziskanerkloster, P. Peter Singer's Pansymphonikon. Nachmittags in das **Museum,** Sattler's **Kosmoramen.** Abends nach **Maria-Plain.** 2. Tag. Früh nach **Aigen,** über die Brücke nach **Hellbrunn,** Nachmittags Fahrt zum **Fürstenbrunnen** oder nach **Leopoldskron.** Abends eventuell noch auf den **Kapuzinerberg.** Bei längerem Aufenthalte empfiehlt es sich, **Hallein** und **Golling** zu besuchen.

Rundtouren: a) 1. Tag: Salzburg. 2. Tag: Früh nach Reichenhall, von da nach Berchtesgaden. 3. Tag: Königssee, Abends retour nach Salzburg. — b) 1. und 2. Tag: in Salzburg; 3. Tag: Berchtesgaden und Königssee; 4. Tag: Reichenhall; 5. Tag: Chiemsee, retour nach Salzburg; 6. Tag: Fahrt mit der Gebirgsbahn nach Golling und zurück. — c) 1. und 2. Tag: Salzburg; 3. Tag: Fahrt nach Zell am See; 4. und 5. Tag: Fahrt über Saalfelden nach Oberweissbach (Wagen) und über den Hirschbühel in die Ramsau; 6. Tag: Berchtesgaden und Königssee; 7. Tag: Reichenhall und retour nach Salzburg.

Bei Regenwetter empfiehlt sich nachstehendes Tagesprogramm:

Früh: Von der Brücke über den Ludwig Victor-Platz zum **Residenzplatz,** Besichtigung des **Domes,** über dem Capitelplatz zur Capitelschwemme, durch die Dombögen nach **St. Peter** (Besuch der Stiftskirche und des Friedhofes). Eventuell auch Besichtigung des Marstalls, der Sommer- und Winterreitschule und des Neuthors. Ueber den Sigmundsplatz an der Bürgerspitalskirche vorüber in das **Städtische Museum** (Zeitaufwand ca. 2 Stunden). Um $10^1/_2$ Uhr ins Franziskanerkloster zu Pater Singer's Pansymphonikon oder um 11 Uhr zum Glockenspiel auf den Residenzplatz, dann auch Besuch der Franziskanerkirche (eventuell auch der uralten, sehr sehenswerten Kirche auf dem Nonnberg) und des St. Peterkellers.

Nachmittags: Mirabellgarten und **Schloss Mirabell,** Besichtigung des **Stiegenhauses** und der im gleichen Tracte untergebrachten **Kostümhalle** und der **naturhistorischen Sammlungen** des **Städtischen Museums,** Besuch der Salzburger Gewerbe- und Kunstgewerbe-Ausstellung (im gleichen Gebäude) und von **Sattler's Kosmoramen** im Stadtpark. Verehrer Mozart's können das Mozart-Denkmal, das Geburtshaus Mozart's mit dem Mozart-Museum und eventuell auch das Mozart-Häuschen auf dem Kapuzinerberg besuchen. Kunstfreunde werden auf den Besuch der **Saison-Ausstellung** im **Künstlerhause** aufmerksam gemacht. Fahrt mit der Drahtseilbahn auf die **Festung Hohensalzburg** (prächtige Restaurationsräume) oder mit dem **Elektrischen Aufzug** zu der gleichnamigen Restauration auf dem Mönchsberg (**allabendlich Concerte**), eventuell auch **Abends** Besuch des **Promenade-Concerts** im Curpark, beziehentlich im Cursalon (wöchentlich zweimal). Bei einigermassen günstiger Witterung oder bei nicht zu starkem Regenfalle besuche man wenigstens die **Festung Hohensalzburg** und den **Mönchsberg,** was nur 1—$1^1/_2$ Stunden Zeitaufwand erfordert.

Register.

(Die Ziffern geben die Seitenzahlen an.)

Aber-(St. Wolfgang-)See 58.
Aberseepanorama 58.
Abtenau 54.
Aderhöhle 60.
Aigen 39.
Aigen-Voglhub 60.
Almbachklamm 43, 64, 70.
Alpgarten 85.
Alpgartenspeik 85.
Annaberg 54.
Andräkirche 29.
Anger 85.
Apothekerhöfe 37.
Artilleriekaserne 44.
Aschau 60.
Aschauerweiher 68.
Aussicht (hintere, vordere) bei Reichenhall 84.
Atter-(Kammer-)See 57.
Au 71.
Aubach-(Bichl-)Fall 54.
Aufzug, elektrischer 20, 21.
Augustinerkloster 21.
Aussichtsthurm (Hohensalzburg) 18.

Bad Reichenhall 81, 82.
Bad Kirchberg 84.
Bahn Freilassing-Reichenhall 81.
— Reichenhall-Berchtesgaden 85.
— Salzburg-Chiemsee 61.
— Salzburg-Hallein-Golling 50.
— Salzburg-Mondsee-Ischl 54.
— Salzburg-Lamprechtshausen 34.
— Salzburg-St. Leonhard-Drachenloch 41, 63.
Barmsteine 43, 51.
Baumgarten Wirtshaus 89.
Bayerische Aussicht 32.
Belvedere 68.
Berchtesgaden 65.
Berchtesgadener Haus 80.
— Hochthron 46, 47.
Bergheim 33.
Bergwerk und Bergwerksallee (Berchtesgaden) 64.
Bernau 61.
Bichl- oder Aubachfall 54.
Billroth Haltestelle 57.
Birgelstein 36.
Bischofswiesen 69, 86.
Blaueis 76.
Bleikogel 54.
Bluntauthal 53.
Borromäum 29.
Boschberg 69.
Botanischer Garten 26.
Böcklweiher 69.
Brandkopf 71.
Bräustübel 21.
Breithorn 80.
Brennerbascht 69, 86.
Breyer's Kaltwasserheilanstalt 38.
Buchberg 50.
Buchenhof 84.
Bürgermeisterloch (Schartenthor) 20.
Bürgermeisterhöhe 84.
Bürgerspitalskirche 24.
Bürgerwehrsöller 20.
Bürmoos 34.

Cajetanerkirche 16.
Cajetanerthor 16.
Calvarienberg (Berchtesgaden) 68.
— (Ischl) 61.
Capitelplatz 15.
Capitelschwemme 15.
Chiemsee und Schloss 61, 62.
Chiemseehof 15.
Collegium (Studiengebäude) 26.
— Borromäum 29.

Collegiumkirche 27.
Collegiumplatz 27.
Communalfriedhof 42.
Commungruft 14.
Christlieger 73.
Curgarten Reichenhall 83.
Curhaus Achselmannstein 81.
— Salzburg 27.
Cyclamenwiese 59.

Dampftrambahn Salzburg-St. Leonhard-Drachenloch 41.
Diesbachfall 78.
Diesbachmühle 78.
Dietlbachwildniss 59.
Doctorberg 67.
Dom 9.
Dombögen 11.
Domplatz 11.
Donnerkogel 54.
Dopplersteig 47.
Dorneralpe 60.
Drachenloch (Gasthaus) 43.
Drachenstein oder Drachenwand 56.
Drahtseilbahn 17.
Dreifaltigkeitskirche 29.
Dreisesselberg 76.
Dürnberg 51.
Dürrfeichtalpe 53.

Ebenau 40.
Eckersattel 53.
Egidiuskapelle 14.
Eglseehörndl 54.
Eibenbergtunnel 57.
Eibensee 56.
Einsiedelei des St. Wolfgang 58.
Eiskapelle 74.
Eiskeller 47.
Eisthal 73.
Elektricitätswerke 29.
Elektrischer Aufzug 20, 21.
Elisabethkai 7, 27.
Elixhausen 33.
Elsbethen 50.
Elsbethen Fager 40.
Endthal 72.
Enzersberg 55.
Erhardkirche 16.
Ettenberg 43, 71.
Eugendorf 55.

Facultät, theologische 26.
Faistenau 40.
Faistenauer Hintersee 40, 52.
Faistenauer Schafberg 40, 58.
Falkensteinwand 58.
Feldkopf 79.
Falzköpfe 80.
Festung Hohensalzburg und Seilbahn 17.
Festungscantine 18.
Feuerpalven 79.
Firmianalpe 47.
Fischbrunnen 26.
Fischunkelalpe 73.
Flussbad 67.
Forstplantage 83.
Francisci Schlössl 32.
Franziskanerkloster und Kirche 11.
Franz Josefs-Park 36.
Franz Karl-Gehsteig 21.
Fraueninsel 62.
Freilassing 46.
Freisaal 41.
Freimannbrücke 64.
Freyburg 20.
Fronau 84.
Furtensee und Hütte 79.
Fürberg am Abersee 58.
— am Kapuzinerberg 36.
Fürstenbrunn 45.
Fürstenbrunner Wasserleitung 20, 45.
Fürstenstein 68.
Fürstenzimmer 18.
Fuschl (Dorf und See) 55, 58.

Gablerkeller 35.
Gabrielskapelle 30.
Gaisberg und Bahn 37.
— Fager 38, 40.
Gaisbergpanorama 38.
Gamsfeld 54.
Gamslöcher 47.
Gartenau 43.
Geiereck 47.
Georgskirche 18.
Gennerhorn 52.
Gern (Vorder- und Hinter-) 70.
Gersberg 37.
Gersbergalpe 38.
Gertrudenkapelle 14.
Getreidegasse 7.
Gewerbeausstellung 28.
Giselakai 7.
Glaneck 44.
Glasenbach 40.
Gletscherquellen 76.
Glockenspiel 9.
Gmain 85.
Gmainerhöhe 83.

Gmundbrücke 74, 86.
Gnigl 35.
Goldenstein 50.
Göll 52, 54, 79.
Gollenbachbrücke 64.
Golling 52.
Gollinger Wasserfall 52, 53.
Göllstein 78.
Gosau 54.
Gosleierfelsen 43.
Götschen 43, 51.
Gottsreith (Ober- und Unter-) 36.
Gotzenalpe 73, 79.
Griesalpe 75.
Grödig 43.
Grödiger Thörl 43.
Grosse Plaicke 48.
Grosses Häuselhorn 80.
— Teufelshorn 54.
Grossgmain 85.
Grossschlegel 89.
Grubenkaser 48.
Grünsee und Grünseeau 79.
Grünstein 78.
Gruttenstein 83.
Gschwandt 58.
Gstättengasse 21.
Guetratberg 64.
Guggenthal 35, 58.
Gymnasium, k. k. 26.

Hagengebirge 54, 79.
Hainzen 60, 61.
Hallein 50.
Hallthurm 70, 85, 86.
Hammerau 81.
Hangender Stein 43, 64.
Haunsberg 34, 48.
Hauptbrunnhaus 82.
Hauptpostamt Salzburg 9.
Häuselhorn 80.
Haydnstübchen 13.
Hellbrunn 42.
Henndorf 48.
Hennenköpfl 52, 78.
Hermannsteig 68.
Herreninsel 62.
Herz Jesukirche 45.
Heuberg 35.
Hexenthurm 30.
Hienleitenhöhe 68.
Hintereck 71.
Hintergern 70.
Hintersee (Faistenauer) 40, 52.
— (Ramsauer) 77.
Hirschbühel 77.
Hirschwiese 75.
Hochbrett 79.
Hocheisspitze 77.
Hochkalter 80.
Hochkalmberg 61.
Hochkammerlinghorn 77.
Hochstand 34.
Hochstaufen 88.
Hochthron, Berchtesgadener und Salzburger 46, 47.
Hochzinken 54.
Hofalpe 88.
Hofbrunnen 8.
Hofheimer Denkmal 15.
Högelwörth 85.
Hohensalzburg 17.
Hoher Göll 52, 54, 79.
Hohe Schrott 61.
Hohlwege 78.
Hornwerk 18.
Höllkar 56, 57.
Humboldtterrasse 19.
Hunds-(Sirius-)Kogel 61.
Hundstod 79.
Hüttau 54.
Hütteneckalpe 61.
Hüttenstein 57.

Ilsank 74.
Imberg 31.
Irlach 55.
Irrsee 56.
Ischl 60.
Ischler Salzbergwerk 61.
— Spaziergänge und Ausflüge 61.
Itzling 55.

Jenner 78.
Jettenberg 76, 84, 87.
Johanneskirche 32.
Johanneshögel 81.
Johannesspital 21.
Josefshof 41.
Judenbergalpe 37.

Kahlersberg 79.
Kaiserbuche 34.
Kaitl Wirtshaus 84, 87.
Kälberstein 68.
Kaltenbach 60.
Kaltenhausen 43.
Kammerlinghorn 77.
Kanzel (bei Berchtesgaden) 69.
Kapuzinerberg und Kloster 31.
Karkogel 89.
Karlskirche 30.

Karlstein 87.
Karolinenhöhe 20.
Kastenstein 69.
Katharinenkapelle 14.
Kattergebirge und Katterkogel 60.
Katze, Restauration 18.
Kehlstein 78.
Kesselfall 73.
Kibling 84.
Kienbergalpe 47.
Kirchholz 83.
Kirche und Kloster St. Zeno 83.
Klausenthor 21.
Kleingmain 42.
Kleiner Hirschbühel 77.
Klessheim 46.
Klosterhof 83, 85.
Klosterkirche 83.
Knappensteig 88.
Knäufelspitze 78.
Kniepass 75.
Kollmannsberg 55, 56.
Kolowratshöhle 47.
Königsallee 64.
Königsbachalpe 79.
Königsberger Alpe 53.
Königssee und Dorf 72.
Königsweg bei Berchtesgaden 68.
— bei Reichenhall 85.
Köstendorf 47.
Kraiwiesen 55.
Krautinsel 62.
Kreuzbrückel 44.
Kreuzgang St. Zeno 83.
Kreuzkapelle 14.
Kreuzstaufen 88.
Kroatenhöhle 53.
Kuchl 52.
Kuchlerloch 73.
Kugelbachbauer 84.
Kugelmühlen 44.
Kuhberg 36.
Kulmspitze 56.
Künstlerhaus 16.

Lambergsteig 35.
Lammeröfen und Lammerthal 54.
Landesregierung 9.
Langacker 84.
Laroswacht 64, 71.
Lattengebirge 89.
Laufen 34.
Lauter 61.
Lehrerbildungsanstalt 26.
Leiterl 80.
Lengfelden 34.
Leopoldskron 43.
Leopoldskronmoos 44.
Leopoldsthal 83.
Leprosenhaus 21.
Liefering 46.
Linzergasse 30.
Listsee 84, 88.
Listseebauer 84.
Localbahn Salzburg-Lamprechtshausen 34.
Lockstein 67.
Lofer 78.
Loferer Hirschbühel 77.
Lorettokloster 30.
Ludwig Fernsicht 20.
— Victorplatz 8.
Lueg 58.
Luegbühel 51.
Luitpoldhain und Luitpoldmonument 66.
Lungötz 54.

Magdalenenkapelle 76.
Maieralpe 88.
Makartplatz 29.
Malerhügel 67.
Margarethenkapelle 15.
Maria Brunneck 53.
— Kunterweg 76.
— Plain 33.
Mariahilfkapelle 56.
Marienbad 44.
Marienstatue 11.
Marmorbrüche 45.
Marstall 25.
Mattsee 49.
Mauthhäusel 87.
Mauthhausen 85, 88.
Maxglan 45.
Maximilians-Reitweg 69.
Maximus Einsiedelei 14.
Mehlweg 51.
Meldungsamt Salzburg 7.
Melleck 89.
Metzenleiten 70.
Michaelbeuern 34.
Michaelskirche 8.
Militär-Schwimmschule 44.
Mirabell, Schloss und Garten 28.
Molkenbauer 84.
Monatsschlösschen 42.
Mönchsberg 19.
Mondsee 57.
— (Markt) 56.
Moorbäder 44.
Moosstrasse 44.

Mooswacht 77.
Mordau 76.
Mozart-Denkmal 15.
Mozarteums-Musikschule 26.
Mozart's Geburtshaus 7.
Mozart-Häuschen 31.
Mozart-Museum 7.
Mozart's Wohnhaus 29.
Mühlsturzhörner 77, 89.
Mülln 19.
Müllner Kirche 21.
— Schanze 20.
Museum Carolino-Augusteum 22.

Nesselgraben 52.
Neubau 9.
Neuhaus (Schloss) 35.
Neuhäusel 40.
Neuthor 25.
Neuwirt 69, 86.
Niederberg 86.
Nixloch 56.
Nockstein 37, 39.
Nonn 84.
Nonnberg-Kloster 16.
Nonnerau 83.
Nonnersteg 83.
Nonnthal (Berchtesgaden) 65.
— (Salzburg) 16.

Oberndorf 34.
Obersalzberg 71.
Obersee 72.
Oberweissbach 77.
Osterhorn 54.

Pabing 34.
Padingeralpe 88.
Paracelsus' Grabmal 30.
— Wohnhaus 32.
Parsch 37, 50.
Passamt 7.
Passauerhütte 78.
Pass-Gschütt 54.
Pass-Lueg 53.
Pechhäusel 52.
Peterskeller 13.
Pfandl 60.
Pfarrkirche St. Nikolaus 83.
Pferdeschwemme 25.
Piding 81, 88.
Pionierweg 43, 70.
Plain (Burgruine) 85.
Platzl 27.
Plomberg 57.
Polizeiamt 7.
Poschenmühle 84.
Postamt Salzburg 9.
Predigerstuhl 61.
Prien 61.
Prinz-Regentenweg 83.
Protestantische Kirche Salzburg 27.

Quellenbau 82.

Rabenwand 73.
Radeck 34.
Ramsau Dorf 75.
— Thal 74.
Ramseider Scharte 80.
Raspenhöhe 51.
Rathhaus Berchtesgaden 66.
— Reichenhall 83.
— Salzburg 7.
Raylsteig 52.
Reckthurm 18.
Regenspitze 52.
Reichenhall 81, 82.
— -Kirchberg (Haltestelle) 86.
Reischelklamm 84.
Reiteralpe 80, 89.
Residenzplatz 8.
Restauration St. Hubertus 20.
Rettenbach Wildnis 61.
Rettenkogel 60, 61.
Riedenburg 45.
Riemannhaus 80.
Ristfeichtkogel 87.
Rosa Wasserfälle 61.
Rossfeld 53, 78.
Rosskopf 60.
Rosittenalpe (Untere u. Obere) u. Rosittenthal 47.
Rositten Wirtshaus 47.
Rosthäusl 68.
Rostwald 68.
Rudolfskai 7.

Saalachau 83.
Saalfelden 78.
Sagereckalpe u. Sagereckwand 79.
Saletalpe 73.
Salzach Öfen 53.
Salzbergwerk Berchtesgaden 64.
— Dürnberg 51.
— Ischl 61.
Salzburg Allgemeines 4.
— Geschichtliches 1.
— Rundgang 6.
— Statistisches 6.
Salzburger Dampftrambahn 41.

REGIA MONACENSIS

Salzburger Hochthron 47, 48.
Salzbüchsel 85.
Salzkammergut-Localbahn 54.
Salzquellen Reichenhall 82.
St. Andräkirche 29.
St. Antonikapelle 77.
St. Bartholomä 74.
St. Jakob am Thurn 40, 50.
St. Johannsspital 21.
St. Josefshof 41.
St. Gilgen 57.
St. Kollomann 51, 52.
St. Leonhard 43.
St. Lorenz 56.
St. Pankrazkapelle 87.
St. Peter Abtei 12.
— Friedhof 13.
— Stiftskirche 12.
St. Wolfgang 59.
St. Wolfgang-(Aber-)see 58.
St. Zeno 83.
Sandling 61.
Sattler's Panorama u. Kosmoramen 28.
Saugasse 79.
Schafberg 57, 58, 59.
Schafbergalpe (Untere u. Obere) 57, 58.
Schafbergbahn 58, 59.
Schafberghöhle 59.
Schafberg Reitweg 60.
Schappach 74.
Scharfling 57.
Scharitzkehlalpe 71.
Scheffau 54.
Scheffelblick und Denkmal 58.
Scheffel-Museum 49.
Scheibenkaser 48.
Schlenken 52.
Schellenberg 43, 64.
Schellenberger Eishöhle u. Sattel 47.
Schillerstatue 34.
Schlenken 52.
Schnaizlreit 87.
Schlösslbühel 67.
Schmaleckssteg 52.
Schmalnau 61.
Schmittenstein 52.
Schneibstein 79.
Schober 55, 56.
Schönalpe 40.
Schönau 74.
Schönfeldspitze 79, 80.
Schwaigmülleralpe 47.
Schrainbachfall 74.
Schreck 89.
Schrecksattel 89.
Schulhaus städt. Salzburg 24.
Schwarzbachfall 52, 53.
Schwarzbachwacht 76.
Schwarz-Denkmal 27.
Schwarzberg-(Unkener-)Klamm 89.
Schwarzenberg 40, 53.
Schwarzenbergalpe 40.
Schwarzensee 59.
Schwegelalpe 76.
Schwimmschule 44.
Sebastians-Friedhof u. Kirche 30.
Seeham 50.
Seekirchen 48.
Seekirchener-(Waller-)See 48.
Seilbahn (Festungsbahn) 17.
Seissenbergklamm 77.
Siegsdorf 87.
Siezenheim 46.
Sirius-(Hunds-)Kogel 61.
Solenleitung 68.
Sommerreitschule 26.
Sonntagkarkopf 60.
Sonntagshorn 89.
Sophien-Doppelblick 61.
Söldenköpfl 75.
Solenleitungsweg 68, 74.
Söllheim 55.
Staatsgewerbeschule 24.
Staatsgymnasium 26.
Stadelhorn 80.
Stadtaussicht (Untere und Obere) 32.
Stadtkanzel Stadttheater 29.
Stanzinghof 40.
Staubfall bei Jettenberg 76, 87.
— bei Unken 89.
Staufeneck 81, 85.
Staufengebirge 88.
Steinere Stiege 47.
Steinernes Theater 42.
— Meer 79.
Steingasse 32.
Steinklüfte 58.
Sterzen's Abendsitz 61.
Stiftskirche Berchtesgaden 66.
Stock 62.
Stoisseralpe 85.
Strobl 60.
Strubberg 54.
Strubbachklammen 40, 52.
Stuhlwand 79.
Sulzbachfall 70.
Sulzberg 69.

Thalgau 55.
Tannberg 48.
Taubensee 76.
Tauglbach 52.
Tauglklamm 51.
Taxlueg 35.
Teisenberg 85.
Teisendorf 61.
Telegraphenamt Salzburg 9.
Tennengebirge 54.
Teufelmühle 56.
Theater städt. 29.
Theologische Facultät 26.
Theresienklause 43, 70.
Theresienruhe 51.
Teufelshöhle 84.
Teufelshörner 73.
Thumsee 87.
Todter Mann 76, 78.
Torren u. Torrenerfall 53.
Torrenerjoch 53, 78.
Traunstein 61.
Trattberg 52.
Traxleck 61.
Trischüblalpe 75.
Tristramweg 69.
Tropfsteingrotte 25.
Turnhalle städt. 24.

Uebersee 61.
Universitätsplatz 26.
Unken 89.
Unterach 57.
Unterau 71.
Untersberg u. Untersberghäuser 47, 80, 89.
Ursprung 34.
Ursulinenkloster 22.

Veitkapelle 14.
Viehkogel 78.
Versorgungsanstalten 16.
Villa Hessing 85.
— Schwarz 34.
Volière 29.
Volksbrausebad 25.
Vorderbrand 71.
Vordereck 71.
Vordergern 70.
Vorderkaserklamm 78.
Vorgipfel 88.

Wacht 60.
Wals 46.
Walserberg 46.
Walser Birnbaum 46.
Walserfeld 45.
Wartensteinhof 49.
Watzmann 80.
Watzmannhaus 80.
Waller-(Seekirchner-)See 48.
Weidach 52.
Weissenbachthal 53.
Wemholz 72.
Weng 48.
Wetterloch-(Schafberg-)Höhlen 60.
Wiesenberghöhe 50.
Wieselstein 54.
Wiesthal 52.
Wikaweiher 67.
Wildenkar 50.
Wildenmoosalpe 56.
Wimbachklamm 75.
Wimbachjagdhaus 75.
Wimbachthal 75.
Winkel 86.
Winterreitschule 26.
Wolfgangseeblick 59.
Wolfschwang 86.

Zehnkaser 80, 89.
Zeisbergalpe 38.
Zeller-(Irr-)See 56.
Zenokopf 88.
Zill 52, 64.
Zimnitz 61.
Zimnitzwildniss 61.
Zinkenbach 58.
Zipfhäusl 76.
Zistelalpe 38.
Zufluchtshaus St. Josef 41.
Zwiesel 88.
Zwieselalpe bei Abtenau 54.
— bei Reichenhall 88.
Zwieselbad-Handlhof 54.
Zwieselkreuz 88.
Zwölferkogel 58.

Buchdruckerei Julius Klinkhardt, Leipzig.

Die kaiserliche und königliche

Hofapotheke

Dr. Sedlitzky,
Besitzer

Salzburg

empfiehlt ihre bestrenommirten

Specialitäten für Touristen

als:

Franzbranntwein, bestes Stärkungsmittel bei Gebirgstouren.
Touristen-Pflaster. | **Verband-Taschen.**
Salicylsäure-Talg. | **Touristen-Apotheken.**
Haus- und Reise-Apotheken für Familien.
Fussstreupulver, vorzüglich bei langen Märschen.
Insectenstichmittel, unentbehrlich bei Gebirgstouren im Hochsommer

etc. etc. etc.

Chemisch-bakteriologisches Laboratorium
für Untersuchungen aller Art.

Einzige Niederlage für Oesterreich-Ungarn der

Specialitäten

aus der Engel-Apotheke in Würzburg von
Oberhaeusser u. Landauer.

Alle Bedarfs-Artikel für Photographie.

Telephon No. 23. *Gegründet 1592.*

Franz Berger

vorm. Späth jun.

Bank- und Wechslergeschäft

Salzburg

Rathausplatz 1.

Bureau de change.

Exchange Office.

Auszeichnungen und Anerkennungsschreiben mehrerer alpiner Vereine, Touristen, Jäger und anderer Persönlichkeiten.

Loden-Wettermäntel für Touristen u. Jäger, Havelocks, Kaisermäntel

von fl. 3.50 aufwärts in allen Qualitäten.

Hüte, Lederhosen für Männer und Knaben, grüne Hosenträger, Gamaschen, Kniestutzen, glatt und gemodelt, grobgenähte Bergschuhe, englische Lederriemen, Scheanken, **Steigeisen** samt Hanfgurten, Schneereifen, Gletscherseile, Hängematten, Eispickeln, Schneebrillen, Papier- und Metall-Laternen, Kochapparate, Feldflaschen, Trinkbecher, **Bergstöcke, Rucksäcke verschiedenster Form,** Tornister, Naturwoll-Socken und -Strümpfe, Flanell-, Seiden- und Oxfordhemden, Netzleibchen, Schweisssauger, Jagdgilets, Kautschuk-Krägen u.-Mäntel, Plaids, **Lodenjoppen** und **Stoffe** auf ganze Anzüge zu den billigsten Prelsen.

Erstes conc. österr. Touristen-Bekleidungs- und Ausrüstungs-Geschäft

Josef Zulehner's Erben

Firma: Gebrüder Heffter

Salzburg, Ludwig Victor-Platz No. 5.

Leinen-, Manufactur-, Weiss- u. Wirkwaren

Schneider- und Stickereien-Zugehöre

Bänder, Seide, Zwirne

Garne, Knöpfe, Nadeln etc. etc.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Haupt-Depot der Schmidtschen Waldwollwaren-Präparate gegen Gicht und Rheumatismus, weisses Vaseline gegen Wundwerden beim Gehen und Reiten.

Lager von Normalhemden, Jacken, Hosen, Socken nach System Prof. Dr. G. Jäger.

Restauration Elektr. Aufzug.

Aussichtsturm *mit grossartiger Rundsicht.*

Camera obscura

mit opt. Reproduktion der Stadt u. Umgebung nach Art der lebenden Photographie.

Anerkannt beste Wiener Küche.

Reine Fass- und Flaschenweine.

Pilsner Bier vom Fasse.

Täglich Concerte.

Mittag wird im herrlichen Buchenwalde serviert.

Der Aufzug *verkehrt von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends ununterbrochen.*

Theodor Hausl,

Restaurateur.

MARIENBAD

in Leopoldskronmoos bei Salzburg.

Moorbade-Anstalt I. Ranges.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Moorwasser-, Schlamm-, Soolen-, Fichtennadel-, Mutterlaugen-, Seifen-, Kleien- und Heublumetbäder, auch Kaltwasserbäder.

Die Moorbäder finden im Allgemeinen ihre Anzeige bei Unthätigkeit der Hautfunktion wie bei chronischen Ekzemen, Gicht, Muskel- und Gelenksrheumatismen, ferner bei Lähmungen und Krämpfen, Scrophulose und Knochenerkrankungen, sowie Krankheiten im Bereiche der Sexualsphäre u. s. w. Täglich viermalige Omnibusfahrt von und nach der Stadt. Abfahrt vom Gasthofe „**zur blauen Gans**“ am Sigmundsplatz: 7 Uhr früh, 10 Uhr vorm., 2 Uhr nachm. und ½7 Uhr abends. Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. Österreichische Küche. Pension, bürgerliche Preise. Prospekte gratis.

Badearzt: Herr Dr. **Albert Wiederwald** in Salzburg.

Maria Mayr

Eigentümerin.

CURBAD KREUZBRÜCKL

bei Salzburg.

Kneipp'sche Kaltwasser-Heilanstalt

geöffnet seit 1. April 1896

unter Leitung des Specialisten für Naturheil-Verfahren und Massage **Gregor Gfrerer,** prakt. Arzt. — Msgr. Prälat **Sebastian Kneipp** hat diese Anstalt persönlich inspiziert und über deren Einrichtung seiner vollsten Befriedigung Ausdruck verliehen.

Ferner werden die seit dem Jahre 1827 bestehenden, durch ihre Heilerfolge bestens bekannten **Moor-** und **Soolenbäder,** sowie **Eisen-** und **Fichtennadelbäder** verabfolgt.

Das Bad ist von der Stadt zu Fuss bequem in 20 Minuten zu erreichen, übrigens verkehrt der **Bade-Omnibus** vom Hôtel „**zum goldenen Hirschen**“ am Sigmundsplatz täglich viermal.

Die Anstalt mit herrlicher Fernsicht ins Gebirge bietet bequem eingerichtete Fremdenzimmer, sowie Sommerwohnungen, einen grossen Garten mit Parkanlagen, altdeutschen Speisesaal mit Clavierbenützung, Wandelbahn u.s.w. Vorzügliches Restaurant mit Wiener Küche, reine Weine, bestes Bier.— Im Abonnement ermässigte Preise.

Hochachtend **Anton Hohensinn**

Badebesitzer.

Paul Fürst

Konditor

in

Ludwig Victor-Platz **SALZBURG** Brodgasse Nr. 13

Filiale: **Dreifaltigkeitsgasse 13**

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Bestellungen.

Reichste Auswahl von bestem

Gefrornen, Tafel-, Dessert- und Thee-Bäckereien.

Vorzüglichster Kaffee, Chocolade oder Thee zu jeder Tageszeit.

Erfinder der Salzburger Specialität:

Mozart-Bonbons.

Fabriks-Niederlage von Chocolade PH. SUCHARD.

Jos. Ant. Zezi

Salzburg

Getreidegasse 5 neu

Droguen-, Farb- und Spezereiwaren-Handlung

empfiehlt

pharmazeutische und **technische Droguen,**
Chemikalien, Präparate zu photographischen Zwecken,
Thee, Rum, echt Jamaica, Fleischextract,
Mineralwässer, natürliche,
Kalodont, Mundwasser und **Zahnpasta, Moll's Seidlitz-pulver** und **Franzbranntwein,**
sowie Desinfektionsmittel zur geneigten Abnahme.

Damen-Confection und Modewaaren

des

Ludwig Steindl

Ludwig Victor-Platz 13, vis-à-vis der Salzburger Sparkasse

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Havelocks aus echtem wasserdichten Kameelhaar, Regenmänteln, Jackets, Umhüllen, Krägen aus Doublestoff, Kinder-Regenmänteln, Wintermänteln, grösste Auswahl in Loden-Kostümen aus echtem Gebirgsloden und französ. und englischen Kleiderstoffen.

Grosse Auswahl in Blusen, Hemden und Jupen.

Anfertigung von Costüm und Confection nach Maass.

Trauer sofort.

Friedrich Radauer

Droguist u. Haupt-Depositeur von Mattoni's Giesshübler

gegenüber dem Rathhause

SALZBURG

empfiehlt sein Lager von:

Thee, Rum, Cognac, Arac, Fleischextrakt, Chocolade, feinsten Ölen, Mineralwässern u. Quellenprodukten, Bad- u. Pferdeschwämmen, echt Eau de Cologne, Glycerin etc.

Artikel zum **Putzen** von Metallen, Waffen, Wäsche, Kleidern, Schuhen, trockene und Ölfarben, Fussböden- und Wagenlacke, Firnisse und **sonstige in sein Fach einschlagende Artikel** zur gütigen Abnahme.

Städtisches

Curhaus und Bade-Anstalt

in Salzburg

in der Nähe des Bahnhofes und des Schlosses Mirabell.

Grösstes Etablissement

mit schönem Park und Terrassen.

Das mit allem modernen Comfort ausgestattete Etablissement bietet:

Kalte und warme Bäder und Douchen.

Soole-, Fichtennadel-, Eisen-, Schwefel-, Seifen-, Moorsalz-, Mutterlaugensalz- u. Kleienbäder.

Inhalationen.

Römisch-irische Luft- und russische Dampfbäder.

Vollbad mit und ohne Schwimm-Unterricht.

Cabinet für Kneipp-Cur.

Badezeit:

An Wochentagen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.

An Sonn- u. Feiertagen von 6 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags.

Josef Schwarzenberger

(Firma-Inhaber: Josef Gammer)

SALZBURG.

Gegründet 1840. Gegründet 1840.

Fabriks-Niederlage

der k. k. privilegirt.

Freiwaldauer

Damast-Tischzeug und Leinwand-Fabrik

Regenhart & Raymann

k. und k. Hof-Tischzeug-Lieferanten

in **Freiwaldau,** Oesterr.-Schlesien.

Grosses Lager

in

Damen- und **Herrenwäsche, Original-Jägerwäsche, Pfarrer Seb. Kneippwäsche, Teppich-** u. **Möbelstoffe, Leder. Tuch-** u. **Wachsleinwanden. Specialitäten** in **Stickereien, Seide, Schafwolle, Baumwolle** etc.

Hotel- und Brautausstattungen.

Sämmtliche Artikel nur in **bester** Qualität, wobei **feste** Preise und streng **reelle** Bedienung in meinem Hause grundsätzlich sind.

JOHANN KINDLINGER

SALZBURG.

Manufacturwaaren-Engros-Geschäft

Universitätsplatz Nr. 6,

Manufacturwaaren-Detail-Geschäft

Getreidegasse Nr. 25.

Carl Gottwald

Tuch- und Manufacturwaaren

Salzburg

Residenzplatz Nr. 3.

— Special-Geschäft —

für echten Tyroler und Steirer Gebirgs-loden zu Jagd-, Sport- und Reise-kleidung.

Dominik Glück

bürgerl. Handschuhmacher

SALZBURG, Mozartplatz Nr. 5

empfiehlt seine reiche Auswahl in **Handschuhen** aller Art. — Anerkannte Qualität. — Billigste Preise. — Anfertigung nach Mass. — Ferner **Lederhosen, Bettdecken, Hosenträger.**

Oesterreichischer Hof.

Hotel I. Ranges.

Freistehende Lage an der Salzach.

Zimmer elektrisch beleuchtet

Mässige Preise

Personenaufzug.

Unter persönlicher Leitung des Besitzers:

Franz Irresberger.

Hotel

ERZHERZOG CARL

in Salzburg.

Altrenommirtes Hotel

in centraler Lage, comfortabel renovirt, in nächster Nähe des Glockenspieles, des Mozartmonumentes, des Domes und der Festungsbahn.

Historisch älteste Trinkstube Salzburgs.

Vorzügliche Küche und Keller. Mässige Preise.

Omnibus am Bahnhofe.

Th. Stern; Besitzer.

Salzburg.

Hotel Pitter ♣♣♣

vereinigt mit **Elektr. Hotel.**

In beiden Hotels bekannt civile Preise.

Elektrische Beleuchtung. ✧ ✧

✧ ✧ **Wiener Küche.**

Omnibus am Bahnhof.

Th. Schierer

Besitzerin.

Hotel „Goldene Krone“

Salzburg.

Bürgerlich solid eingerichtetes Hotel.

Altdeutsche Weinstube und Restaurant mit vorzüglicher Wiener Küche und echten Getränken.

Elektrische Beleuchtung.

Gasthof zum goldenen Hirschen

Getreidegasse, Mitte der Stadt.

Für Touristen, sowie für Geschäftsreisende empfehlenswert. — **Zimmer von 50 kr. aufwärts.** — **Gute Küche und Getränke.** — **Omnibus zu jedem Zuge.**

Carl Murauer, *Besitzer.*

Louis Hofmann

Hotel zum Stein

(vorm. Griesberger)

an der Staatsbrücke.

Altrenommirtes Haus im Centrum der Stadt, mit reizender Aussicht auf die Festung, den Mönchsberg und Untersberg.

Komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer.

Pilsner Bier vom Fass. Gute reine Weine. Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof. Equipagen laut Tarif im Hause.

Ausgezeichnete Wiener Küche.

F. Mayr's

Brauerei

und

Gasthof „zum Gabler"

vis-à-vis

dem Aufgange zum Kapuzinerberg

Linzergasse

empfiehlt sich durch mässige Preise, gute Betten, gute Küche und immer frisches Bier.

Auch im Sommer kühle Zimmer.

Omnibus zu jedem Zuge.

Wägen nach allen Richtungen.

Franz Gadermayer's

Gast- und Weinhaus „zur blauen Gans“

SALZBURG.

Schön eingerichtete Fremdenzimmer

« « zu mässigen Preisen. « «

Vorzügliche bürgerliche Küche.

Altes renommirtes Weinhaus.

Engelbert Schrems

Bräu- u. Gasthaus „zur Hölle“

« « « in Salzburg « « «

empfiehlt sich den geehrten Reisenden durch wohleingerichtete **Fremdenzimmer,** welche eine **reizende Aussicht** auf den Salzachstrom, den Kapuziner- und Gaisberg gewähren, sowie durch **gute Küche, reine Getränke,** billige Preise und aufmerksame, solide Bedienung.

« « Omnibus am Bahnhofe. « «

Salzburg

Gasthof „zum Mödlhammerbräu“

« « Getreidegasse 26 « «

Altbekannter, bürgerlich eingerichteter Gasthof mit vorzüglichem Keller und Wiener Küche.

Zimmerpreise billigst.

Ergebenst

Mathias Bruckbauer.

Gasthof zum ♣♣♣♣ ♣♣♣ „Schlambräu“

Dreifaltigkeitsgasse

Gut bürgerlicher, renommierter Gasthof im Centrum der Stadt. — Anerkannt gute Wiener Küche. — Comfortable Fremdenzimmer zu mässigem Preise. — Omnibus am Bahnhofe.

Josef Berger

Besitzer.

Gasthof „zum schwarzen Rössl“

Bergstrasse 5

altrenommirter Gasthof

empfiehlt seine gut eingerichteten Zimmer von 60 kr. aufwärts, gute Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung, billige Preise.

Besitzerin: **Anna Freund.**

Gasthof Münchner Hof

Centrum der Stadt Salzburg

Ecke Lederer- und Dreifaltigkeitsgasse nächst der Tramway-Haltestelle Bazar.

Best eingerichtete Fremdenzimmer, vorzügliche Küche und Keller.

Touristen und Geschäftsreisende Vorzugspreise.

Besitzer: **Josef Fellner.**

Gasthof zum goldenen Lamm.

Ecke der Wolf Dietrich- u. Hubert Sattler-Gasse.

In nächster Nähe des Bahnhofes.

Empfiehlt den p. t. Reisenden seine hübsch eingerichteten Fremdenzimmer nebst guten Speisen und Getränken.

Mässige Preise.

Lohndiener bei jedem Zuge am Bahnhofe.

Ergebenst

Peter Bandzauner.

Gasthof zur Neuen Stadt

Salzburg

Haydnstrasse 4 u. Wolf Dietrichstr. 19

in nächster Nähe des Bahnhofes.

Anerkannt gute Restauration. — Echte Weine. — Kaltenhauser Doppelbier stets frisch vom Fass. — Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer zu mässigen Preisen. — Hübscher schattiger Gastgarten mit Veranda. — Schöne Saal-Lokalitäten, Speise- und Extrazimmer.

Fahrgelegenheiten im Hause. Lohndiener am Bahnhofe.

K. u. K. Hof- Juwelier

Wilhelm Haarstrick

(Georg Beck's Nachfolger)

beeideter Sachverständiger für Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Verkauf und Atelier

Ludwig Victor-Platz No. 7

vis-à-vis dem Cafégarten Tomaselli.

* * Grosse Auswahl * *

von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Specialitäten

in Salzburger Andenken eigener Erzeugung zu billigsten Preisen.

*** * * Reparaturen prompt. * * ***

Michael und Prof. Hubert Sattler's

Kosmoramen

und das aus dem Jahre 1825 stammende

Panorama von Salzburg

von **Michael Sattler.**

Diese weltberühmten Kosmoramen, von den Künstlern nach der Natur aufgenommen, und das 1800 Quadratfuss fassende Panorama sind täglich von 8 Uhr Früh bis Sonnenuntergang in dem eigens errichteten Gebäude im Curpark nächst dem Mirabellschloss zu sehen.

Eintrittskarten
für 1 Person 20 kr.

Blockkarten
für 5 Personen 50 kr.

Familienkarten
mit 10 Abschnitt. 1 fl.

sind an der Casse im Panoramagebäude zu haben.

Das Städtische Carolino Augusteum Museum

ist vom 1. April bis letzten October
täglich geöffnet von 8 bis 1 und 2 bis 6 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr an.

Ein Teil der Sammlungen
befindet sich im Schlosse Mirabell.

Preis der Eintrittskarte 50 kr. ö. W.

Jahreskarten, welche zum jederzeitigen freien Eintritte des Besitzers und seiner Familie berechtigen, wollen gefälligst bei jedem Besuche dem Museumsdiener vorgezeigt werden. Solche Jahreskarten werden gegen Anmeldung des Namens, Standes und Wohnortes des die Zwecke des Museums unterstützenden Gönners gegen Erlag des beliebigen Jahresbeitrages, dessen Minimum auf fl. 2.— ö. W. festgesetzt wurde, an der Cassa verabfolgt, woselbst auch photographische Aufnahmen einzelner Lokalitäten und Gegenstände zu haben sind.

Die Tropfstein-Grotte

vor dem Sigmunds-(Neu-)Thor links

eine reizende Naturschönheit, 1889 entdeckt u. bequem zugänglich gemacht, ist den P. T. Besuchern **täglich von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet.**

Elektrische Beleuchtung.

Sehenswert. Eintritt 10 Kreuzer.

Franz Hackenbuchner, Salzburg

Papierhandlung en gros, en detail.

Grösstes Sortiment für Öl-, Aquarell- u. Pastellmalerei.

Neuestes in Papier-Konfektion. Grösste Auswahl.

Druckerei für Visit- und Adresskarten.

Gegründet 1772. Papierhandlung En gros en detail.

Jos. Christlmayr's Witwe

Firma-Inhaber: Leopold Edelbauer

SALZBURG, Sigmund Haffnergasse Nr. 9

empfiehlt

alle Artikel für Öl- und Aquarellmalerei

als: **Malkästen, Malstaffeleien, Malleinwand, Firnisse, Öle, Farben in Tuben etc. etc,**

Postkarton in allen Grössen.

Closetpapiere aller Art.

Korrespondenzkarten mit Ansichten aus aller Herren Länder.

Visitkarten lithographirt und à la minute.

Aufnahmestunden

von 9 Uhr Vormittags bis
$4^1/_2$ Uhr Nachmittags.

Die photographische Anstalt

. . . von . . .

Würthle & Sohn

Salzburg

Schwarzstrasse 9, vis-à-vis dem Stadttheater

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Photographien

Original-Aufnahmen von Salzburg und Umgebung, Giselabahn, Gastein und Umgebung, Salzkammergut, Steiermark, Ober- und Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg (Grossglockner- u. Venediger-Gruppe, Oetzthal, Ortler-Gruppe, Dolomiten, Brenner- u. Arlberg-Bahn, Montavonthal), Südbayern von Berchtesgaden bis Hohenschwangau

in grossen und kleinen Formaten, sowohl aufgezogen als unaufgezogen.

Ferner empfiehlt dieselbe ihr neueingerichtetes

Atelier zur Aufnahme von Porträts

in allen Grössen zur geneigten Benützung.

Ansichts-Karten.

Restauration Schanzl.

Besitzerin: **Theresia Weissmayer.**

Prachtvoll gelegener Gastgarten mit Salon,

gegenüber dem Künstlerhause.

Berühmte, umfassende Aussicht auf das Gebirge.

Haltestelle der Dampftramway

für Ausflüge nach **Hellbrunn, Anif, Grödig, Drachenloch, Berchtesgaden** und **Königssee.**

Vorzügliches
abgelagertes
Bier

aus der eigenen Brauerei

Gute,
billige
Küche.

Salzburg.

Sternbräu mit Gartenrestauration
inmitten der Stadt.

Gute Wiener Küche. Vorzügliches Bier.
Billige Fremdenzimmer.

Anton Brenner, Restaurateur.

Stiegl-Keller.

Am Wege nach Hohen-Salzburg.

In den am Fusse der Festung Hohensalzburg gelegenen **schattenreichen Anlagen** des

Stiegl-Kellers

ist den P. T. Fremden bei **solider Bedienung, gutem *Stieglbräu-Bier,* schmackhafter, billiger Wiener Küche** mit

Aussicht auf die Stadt, den Mönchs-, Kapuziner- und Gaisberg

der Besuch bestens zu empfehlen.

Vis-à-vis vom Keller der Turm des Glockenspieles.

Bester Punkt zur Anhörung des letzteren.

Aussicht auf Stadt und Gebirge.

Stiegl-Keller.

Schirmfabrikant

Philipp Duschl, Salzburg

Kranzlmarkt 3, neben dem Rathause
empfiehlt ein gut assortiertes Lager eigener Erzeugung
in Sonn- und Regenschirmen.
Grösste Auswahl von Wiener und Pariser Nouveautés.

Café Bazar

Café I. Ranges, Schwarzstrasse
neben dem Hôtel d'Autriche.

Elektrisch beleuchtet
mit schattiger Terrasse.

Haltestelle der Salzburger Localbahn
Nonnthal-Hellbrunn-Grödig-Drachenloch-
Berchtesgaden-Königssee und Parsch-Gaisberg.

Nürnberger Wurstküche.

Salzburg, *Universitätsplatz 7.*

Specialität
in Nürnberger Würstl
am Rost gebraten.

Echte Weine, vorzügliches Bier.

Georg Zogel, Besitzer.

Bahnhof-Restauration

Hallein.

Gute Speisen. Vorzügliches Kaltenhauser Bier.

Auch Fremdenzimmer.

Anton Bacher, Restaurateur.

Alois Oedl

Holz- und Spielwaren-Erzeugung

Marktplatz 241, Hallein, Spitalplatz 18.

Grösste Auswahl von Holz-, Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren, Holzschnitzereien, Porzellan- und Glaswaren, Photographien, Bilder und Billets.

Bürsten und Korbwaren

Schreib- und Zeichenrequisiten.

Schwimm- u. Kaltbadeanstalt

HALLEIN

10 Minuten von der Stadt entfernt,

mit

Douche-Anlagen und Abtheilungen

für

Damen und Herren.

Hotel Stern

(vormals Bellini)

mit Pension und Soolenbad.

Kaltwasserheilanstalt System Prof. Kneipp.

Hallein, in nächster Nähe des Bahnhofes.

Mit allem Comfort eingerichtet.

Vorzügliche Restauration.

Zimmer von 50 kr. aufwärts. — Von allen Zimmern **herrliche Aussicht** auf das Hochgebirge.

Pension von 15 fl. per Woche an.

Im Hause die **bestbewährten Mutterlaugen-Bäder.** — **Führer** und **Fahrgelegenheiten** nach allen Richtungen.

Prospecte franco und gratis.

Friedrich Wittmann, Besitzer.

Terrasse beim **Bräuhause.**

Garten beim **Bräuhäuse.**

Josef Moldan

(Stampfl)

Brauerei und Gasthaus

HALLEIN

am Salinenplatze — 8 Minuten vom Bahnhofe entfernt.

Reelle, aufmerksame und solide Bedienung.

Billige Preise.

Best eingerichtete Fremden-Zimmer im Gasthause.

Schöndorfer's Brau- und Gasthaus

HALLEIN

Stadtgerichtsplatz

empfiehlt sich den geehrten Reisenden durch **best eingerichtete Fremdenzimmer**, sowie durch **gute Küche, reine Getränke, billige Preise** und aufmerksame solide **Bedienung.**

Altdeutsches Speisezimmer.

Terrasse vor dem Hause.

Studentenherberge des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereines.

Die Gaisbergbahn. Eine ausführliche Beschreibung mit Panorama, nach der Natur aufgenommen von A. Baumgartner. Dritte Auflage. 30 kr.

Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile von Jul. Hinterhuber und Franz Pichlmayr. Zweite Auflage. 1 fl., cartonirt 1 fl. 20 kr.

Kirchen und Kirchenbau im Lande Salzburg vom k. k. Hofrath A. Ritter v. Steinhauser. Zweite Auflage. 1 fl.

Geistvolle, fesselnde Vorträge über dieses hochinteressante Thema, welches der verstorbene Verfasser wie kein Zweiter beherrschte.

Die Landesgesetze des Herzogthumes Salzburg, zusammengestellt vom Landschaftsrath Franz Schweinbach. 1 fl.

Landeskunde des Herzogthumes Salzburg. Mit einer geschichtlichen Skizze von Dr. J. Emmer. 60 kr.

Die Literatur der Salzburger Mundart. Eine bibliographische Skizze von Nikolaus Huber. 50 kr.

Die Mineralien des Herzogthumes Salzburg. Von Prof. E. Fugger. Mit Karte. (In Comm.) 1 fl. 20 kr.

Panorama von der Festung Hohensalzburg. Nach der Natur gezeichnet von A. Baumgartner, mit genauer Beschreibung und Geschichte der Festung. 40 kr.

Panorama vom Gaisberg bei Salzburg („Oesterr. Rigi"). Nach der Natur gezeichnet von A. Baumgartner. Mit Beschreibung. 30 kr.

Panorama vom Untersberg. Nach der Natur gezeichnet von A. Baumgartner. Mit Beschreibung und genauer Angabe aller Touren und Wege. 40 kr.

Panorama von der Schmidtenhöhe bei Zell am See. 1968 M. Nach der Natur gezeichnet von A. Baumgartner. Mit ausführlicher Beschreibung. 40 kr.

Die Sagen des Untersberges, gesammelt von Nikolaus Huber. 45 kr.

Tweng im Lungau und seine Umgebung. Mit der Alpenflora des Gebietes. 1897. 30 kr.

Die Vögel Salzburgs. Von Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen. (In Comm.) 1 fl.

Das Volksschauspiel in Salzburg. Von Prof. H. F. Wagner. 30 kr.

Bergkräutelu. Gedichte in österreichisch-deutscher Gebirgsmundart. Von Hugo Graf Lamberg. 2 Bändchen à 60 kr., in 1 Band eleg. geb. 2 fl. 20 kr.

Rosegger schrieb darüber: „Das ist ein Fund, das ist ein Schatz, das ist ein neues Kleinod in der süddeutschen Dialectdichtung. Seit Peter Hebel und Stelzhamer hat mir Keiner mehr in der Volkszunge so an's Herz gesungen."

Bitt' gar schö' — Singa lass'n. Gedichte in Salzburger Mundart von Dr. Märzroth. Zweite vermehrte Auflage. 40 kr.

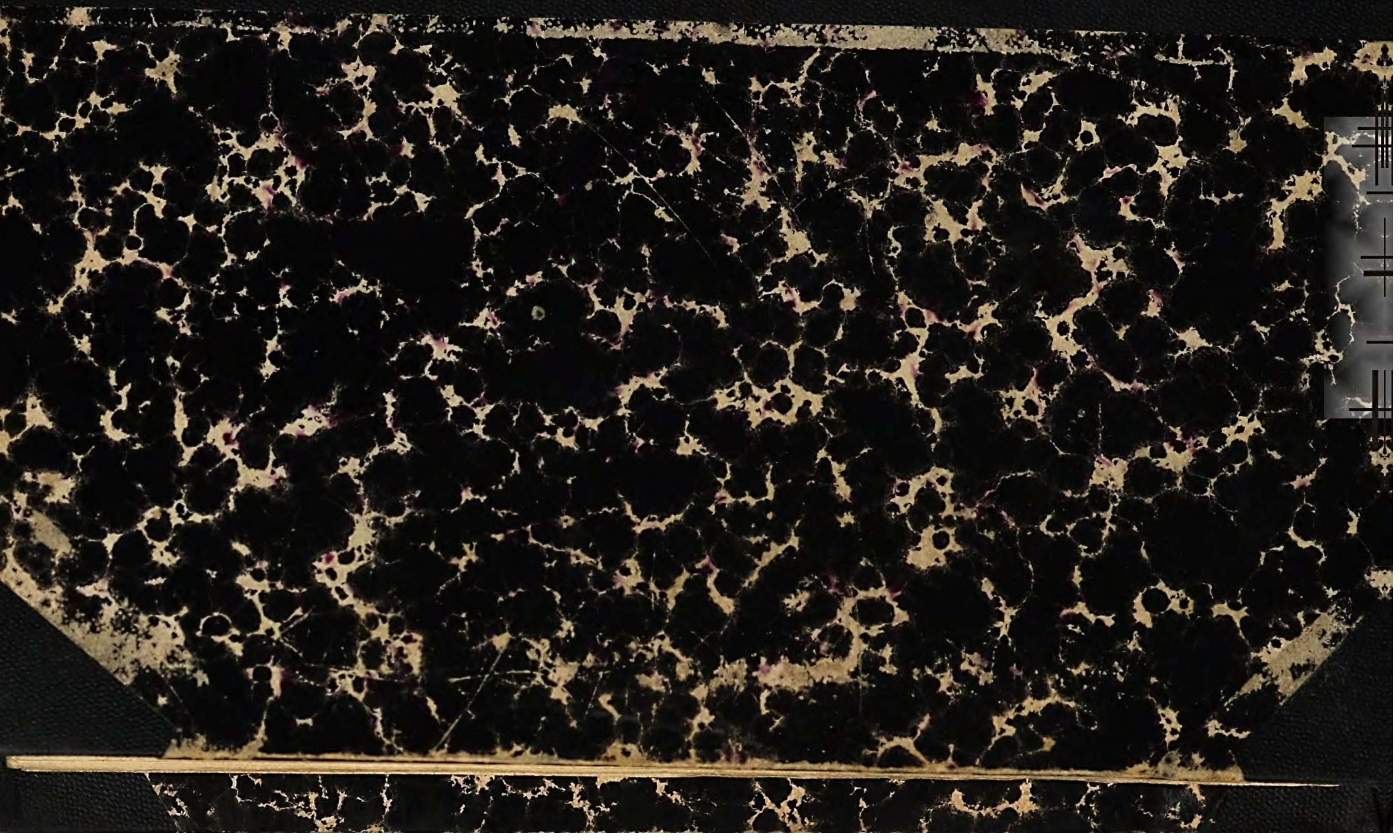
Herzog Max von Bayern verlieh dem Dichter anlässlich des Erscheinens der ersten Auflage dieser Gedichte die goldene Medaille mit seinem Bildniss.

Dialect-Dichter, Salzburgisch-Oberösterreichische. Mit Portraits und Proben aus ihren Dichtungen. Vorträge, gehalten in der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde von Heinrich Dieter:

I. Radnitzky, August, der „Fink von Mattsee". 6. Auflage. 20 kr.
II. Stelzhamer, Franz. 7. Auflage. 20 kr.
III. Wagner, Sylvester. (1897.) 30 kr.

Julius Klinkhardt, Leipzig.

Bögl



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dieter, Heinrich

Führer durch Salzburg, Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Umgebungen Mit neuem Plan von Salzburg und Umgebung gez. von E. Hettwer

Salzburg 1898

Bavar. 644 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11860487-1